

Peinlich Halsgericht /

Des Aller

durchleuchtigsten Großmächtigsten/
vnüberwindlichsten Keyser Carols des Fünfften/ vnd des Hei-
ligen Römischen Reichs Peinlich Gerichts Ordnung/ auff den Reichs-
tügen zu Augspurg vnnnd Regenspurg/ in Jahren dreiß-
sig/ vnd zwen vnd dreißig gehalten/ auff
gericht vnd beschlossen.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch
Nicolaum Bassum / Im Jahr
M. D. LXXX.

Peinlich Halsgericht /

Des Aller

durchleuchtigsten Großmächtigsten/
vnüberwindlichsten Kaysers Carols des Fünfften / vnd des Hei-
ligen Römischen Reichs Peinlich Gerichts Ordnung / auff den Reichs-
tügen zu Augspurg vnnnd Regenspurg / in Jahren dreiss-
sig / vnd zwen vnd dreissig gehalten / auff
gericht vnd beschlossen.

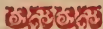


Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch
Nicolaum Bassum / Im Jahr
M. D. LXXX.

Peinlich Halsgericht /

Des Aller-

durchleuchtigsten Großmächtigsten/
vnüberwindlichsten Keyser Carols des Fünfften / vnd des Hei-
ligen Römischen Reichs Peinlich Gerichts Ordnung / auff den Reichs-
tügen zu Augspurg vnnnd Regenspurg / in Jahren dreiss-
sig / vnd zwen vnd dreissig gehalten / auff
gericht vnd beschlossen.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch
Nicolaum Bassum / Im Jahr
M. D. LXXX.

THE
1812
GREAT BRITAIN
AND IRELAND
BY THE
HONORABLE
MEMBERS OF PARLIAMENT
IN PARLIAMENTS ASSEMBLED
IN THE SEVENTH YEAR OF THE REIGN OF
HIS MOST EXCELLENT MAJESTY KING GEORGE THE FOURTH

Printed by J. JOHNSON, in Pall Mall.
1812

1 Vorrede des Weinlichen Halsgerichts.



Vr Carolus der Fünffte von Got-
tes Gnaden/ Römischer Keyser/ zu allen zel-
ten mehrer des Reichs/ König in Germant-
en/ zu Castilien/ zu Arragon/ zu Legion/ bey-
der Sicilien/ zu Hierusalem/ Hungenen/ zu
Dalmatien/ zu Croatië/ Nauarra/ zu Gra-
naten/ zu Tolleten/ zu Valenz/ zu Gallicien/
Maioicatum/ Hispalis/ Sardinien/ Gor-
dube/ Gorfice/ Murtie/ Siennis/ Algarbien/

Algezire/ zu Gibraltaris/ vnd der Insulen Canarie/ auch der Insulen
Indiarum/ vnd Terre firme/ des Meers Oceani/ ic. Erzhertzog zu O-
sterreich/ Hertzog zu Burgundi/ zu Lotterich/ zu Brabant/ zu Steyer/
Kernten/ zu Krain/ Limpurg/ Geldern/ Wirtenberg/ Salabrien/ A-
thenarum/ Neopatrie/ Graue zu Habsburg/ zu Flandern/ zu Tyrol/ zu
Groß/ Parsiloni/ zu Arthois/ zu Burgundi/ Pfalzgraff in Henegaw/
zu Holand/ zu Seeland/ zu Pfird/ zu Riburg/ zu Namur/ zu Rosilion/
zu Seritan vnd zu Züriphen/ Landgraff in Elsass/ Marggraff zu Bur-
gauw/ zu Drifiani/ zu Gottiani/ vnd des heyligen Römischen Reichs
Fürst zu Schwaben/ zu Catalonia/ Asturia/ ic. Herr in Frieslant/
auff der Windischen March/ zu Portenauw/ zu Biscaia/ zu Molin/ zu

Vorrede.

Salins/zu Triboli/ vnd zu Mecheln. Vetennen offentlich/Nach dem durch vnser vnd des heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten vnd andere Stände/statlich an vns gelangt/wie im Römischen Reich Teutscher Nation/altem gebrauch vnd herkommen nach/ die minstn peinlichen Gericht mit Personen/ die vnser Keyserliche Recht nicht gelehet/erfahren oder vbung haben/besetzt werden/vnnd daß auß demselben an vielen orthn offtermals wider Recht vnd gute Vernunft gehandelt / vnd entweder die Vnschuldigen gepeinigt vnd getödt/ oder aber die Schuldigen durch vnordentliche gefährliche vnd verlängerliche handlung den peinlichen Klägern / vnd Gemeinem nuß zu großem nachtheil gesrifet / weg geschoben vnd erledigt werden/vnnd daß nach gelegenheit Teutscher Landt in diesen allen / altm langwirigen gebrauch vnnd herkommen nach/ die peinlichen Gericht an manchen orthn mit Rechtverstandigen / erfahren vnnd geübten Personen nicht besetzt werden mögen/ Demnach habē wir /samt Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen / auß gnedigem / geneigtem willen etlichen gelehrten/trefflichen/ erfahren Personen befohlen/ein begriff / wie vnd welcher gestalt in peinlichen Sachen / vnnd Rechtfertigungen dem Rechten vnnd billigkeit am gemästen gehandelt werden mag / zu machen / in ein Form zusammen zu ziehen. Welches wir also in Truck zu bringen/ verschafft haben/ daß alle vnnd jede vnser / vnnd des Reichs Vnderthanen sich hinfürter in peinlicher Sachen / in bedenckung der groß/vnd fährlichkeit derselben/ seht angezeigten begriff dem gemeinen Rechten/ billigkeit/ vnd löblichen/ hergebrachten gebräuchen/ gemäß halten mögen/wie ein jeglicher ohn zweiffel für sich selbst zuthun ganelget / vnd deshalb von dem Allmächtigen belohnung zu empfangen verhoffet. Doch wollen wir durch diese genedige erinnerung Churfürsten / Fürsten vnd Ständen/ an ihren alten/ wolhergebrachten rechtmessigen vnd billichen gebräuchen / nichts benommen haben.

Das



Das Register diß Buchs / vnnnd vmb eigentlicher an-
zeigung vnd erfundung willen / der ding / dahin gerweist wirdt /
alle zahl / die man suchen sol / sind auff die Blätter gestellt /
also darinn erfunden wirdt.

Am ersten Blat.

In Richtern / Vrtheilern vnd Gerichts Personen.
Von denen / so die Verichte ihrer Güterhalb besiken.

Am andern Blat.

Des Richters Eydt vber das Blut zu richten.

Schöpffen oder Vrtheilspreeher Eydt.

Schreibers Eydt.

Annehmen der angegebenen Vbelthäter / von der Obrikeit vnd Amptswegen.

Von annemen eins angegebenen Vbelthäters / so der Kläger Rechts begert.

Von verhaftung des Anklägers / biß er Bürgschafft gethan hat.

Am dritten Blat.

Von Bürgschafft des Anklägers / so der Beklagte / der that bekennlich ist / vnd redli-
che Entschuldigung solcher that halben fürgibt.

So der Kläger nicht Bürgen haben mag / wie die gegenhaftung beschehen soll.

Von einer andern Bürgschafft / so der Kläger den argwohn der Wißethat bewiesen
hat / oder der Wißethat sonst bekennlich ist.

Von veraweisselten Wißethaten.

Wie der Ankläger nach verhaftung des Beklagten nit abscheiden sol / er hab denn zu
förderst ein nemlich Statt / wohin man im Gerichtlich verkünden sol / benant.

Von den sachen darauff man redliche anzeigung einer Wißhandlung nemen mag.

Am vierden Blat.

Von begreiffung des Wortlins / Anzeigung.

Das one redliche Anzeigung niemand sol peinlich gefragt werden.

Von anzeigung derer / die mit Zauberey Warsagen vnderstehen.

Das auff anzeigung einer Wißethat allein Peinliche frag / vnd nicht ander Peinli-
che straff soll erkannt werden.

Wie die gnugsam anzeigung einer Wißethat bewiesen werden sollen.

Das man auß den Nachgesehen anzeigungen in vnbenannten / vnnnd hierinn vnauß-
getruckten argwöhnigkeiten der Wißethat / gleichniß nemen möge.

Von gemeinen argwohnen vnd anzeigungen / so sich auff alle Wißethat ziehen.

Am fünfften Blat.

Ein Kegel wann die vorgemelten argwöhnlichen theil oder stück / samptlich oder son-
derlich / ein gnugsam anzeigen zu peinlicher frage machen.

Aber ein ander Kegel / in obgemelten sachen.

Gemein anzeigung / der jegliche allein zu Peinlicher frage gnug ist.

Am sechsten Blat.

Von anzeigung / so sich auff sonderliche Wißethaten
ziehen / vnd ist ein jeder Artickel zu redlicher Anzeigung
derselben Wißethat gnugsam / vnd darauff
Peinlich zu fragen.

Von Morde / der heimlichen geschichte / gnugsam anzeigung.

Von öffentlichen Todtschlägen / so in Schlahen vnd Numorn vnder vielen Leuten
geschet

Register vnd Ordnung

geschehen/das niemandt gethan wil haben/gnugsam anzeigung.
Von heimlichen Kinder haben / vnd todtten durch ire Mütter/gnugsam anzeigung.
Von heimlichem vergeben/gnugsam anzeigung.
Von verdacht der Räuber/gnugsam anzeigung.
Von gnugsamen verdacht der jenen/so Räubern oder Dieben helfen.

Am siebenden Blat.

Von heimlichen Brandt/gnugsam anzeigung.
Von Verrätherey/gnugsame anzeigung.
Von gnugsam verdacht der Dieberey.
Von Zauberey gnugsam anzeigung.
Von Peinlicher Frag.
Aufsührung der vnfschuld / vor der Peinlichen Frag zu ermahnen vnd weiter handlung dar auff.

Am achten Blat.

Wie die jenen / so auß Peinlichen fragen einer Wisse-
thaten bekennen/nachfolgende weiter/ ausserhalb Marter
vmb vnderrichtt gefragt werden sollen.

Erslich/vom Mordt.
So der gefragt Verrätherey bekennet.
Auf bekentniß der Vergiftung.
So der gefragt ein Brandt bekennet.
So die gefragte Person Zauberey bekennet.
Von gemeinen vndemanten Fragstücken/ auß bekentniß/die auß Marter geschicht.
Von nachfrag vnd erkündigung der bösen/bekänten Vmständen.
Wo die bekannten Vmstände der Wisseshat in erkündigung nicht wahr erfunden werden.

Am neunenden Blat.

Keinem gefangen die Vmstände der Wisseshat vorzusagen/sonder in die ganz von im selbst sagen lassen.
So der gefangen vorbekannter Wisseshat wider leugnet.
Von der maß Peinlicher frage.
So der Arm/den man fragen wil/gefährliche Wunden hat.
Ein beschluß/wann der Bekantniß / so auß Peinliche Frag geschicht / endlich zu glauben ist.
So der Gefangen auff redlichen verdacht mit Peinlicher Frag angegriffen/ vnd nicht vnrecht oder vberwunden wurde.
Von beweisung der Wisseshat.
Von unbekanten Zeugen.
Von belohnten Zeugen.
Wie Zeugen sagen sollen.

Am zehenden Blat.

Von gnugsamen Zeugen.
Von genugsamen Gezeugniß.
Von falschen Zeugen.
So der Beklagte nach der beweisung nicht bekennen wolt.
Von stellung vnd verhörung der Zeugen.
Von den Kundtschafft verhörern im Gerichte.
Von Kundtschafft verhörern ausserhalb des Gerichts.
Von offnung der Kundtschafft.

deß Peinlichen Halsgerichts.

Am eylfften Blat.

Von Kundtschafften deß Beklagten seiner entschuldigung.
Von Zehrung der Zeugen.
Kein Zeugen für Recht zuvergelehen.
Daß Recht förderlich ergehen zu lassen.
Von benennung endtlichen Rechttags.
Dem Beklagten den Rechttag zuverfünden.
Verfündigung zum Gericht.
Vnderredung der Vertheiler vor dem Rechttag.
Von besigung vnd beleudung deß entlichen Gerichts.
Diese vnser / vnnnd deß Heiligen Reichs Ordnung gegenwertig zu haben / auch den
Partheyen darinn ihr notturfft nicht zu verbergen.

Am zwölfften Blat.

Von der Frag deß Richters / ob das Gericht recht besetzt sey.
Wann der Beklagte öffentlich in den Stock / Pranger oder Halscepsen / gestellt werden soll.
Den Beklagten für Gericht zu führen.
Von beschreyen deß Beklagten.
Von Fürsprechen.
Witt deß Fürsprechen / der von Amptswegen oder sonst klagt.
Was / vnd wie der Beklagte durch seinen Fürsprechen bitten lassen mag.
Von verneinung der Wissenhat / die vormals bekent worden ist.

Am dreyzehenden Blat.

Wie die Richter vnd Schöpffen oder Vertheiler nach beider theil / vnd allen fürbrin-
gen / auch endtlichen beschluß / die die Vertheil fassen / vnnnd wie auch nachmals
die Schöpffen oder Vertheiler durch den Richter gefragt werden sollen.
Darauff sollen die Schöpffen vnd Vertheilsprecher vngefährlichen also antworten:
Wie der Richter die Vertheil öffen soll.
Wann der Richter seinen Stab zerbrechen mag.
Deß Nachrichters fried aufzuruffen.
Frag vnd Antwort / nach vollziehung der Vertheil.
So der Beklagte mit Recht ledig erkannt wirdt.
Von vnnottürfftigen / vnnützen Fragen / so vor Gericht beschehen.
Von Leibsstraff / die nit zum Tode oder ewiger Gefängnuß gesprochen werden / vnd
von Ampts wegen beschehen.
Von Vertheilen vnd vermahnen / nach der Verurtheilung.

Am vierzehenden Blat.

Daß die Reichsvätter die Armen / bekannter Warheit zu laugnen nit weissen sollen.
Ein Vorred / wie man Wissenhat peinlich straffen sol.
Von vnbenanten Peinlich fällen vnd straffen.
Wie Gottes schwert oder Gottes lästerung / gestrafft werden sol.
Straff der jenen so einen gelehrten Eyd vor Richter vnd Gerichte / meynedig schwö-
ren.

Am fünfzehenden Blat.

Straff derer / so geschworne Brpheyde brechen.
Straff der Zauberey.
Straff schriftlicher / vnrechtlicher / peinlicher schmähung.
Straff der Wüßesfälscher / vnd auch derer / so ohn habende freyheit Wüßens.
Straff der jenen / so falsch Sigel / Brieff / Bräur / Kempt oder Zinsbücher / oder Key-
gister machen.

Register vnd Ordnung

Straff der Fälscher mit Raß Wag vnd Kauffmannschafft.

Straff der jenen/die fälschlich vnd betrieglich Vndermarckung/Keynung/Wahl/oder Marckstein verrücken.

Straff der Procuratoren/so jren Partheyen zu nachtheil gefährlicher/sürsellicher weiß den Widertheilen zu gut handeln.

Straff der Vnkeuschheit/so wider die Natur geschicht.

Am sechßehenden Blat.

Straff der Vnkeuschheit mit nahenden gesippten Freunden.

Straff der jenen/so Ehe weiber oder Jungfrauen ensführen.

Straff der Notzucht.

Straff des Ehebruchs.

Straff des Vbels/das in gestalt zweysacher Ehe geschicht.

Straff der jenen/so ihre Ehe weiber oder Kinder durch böses genieß willen williglich zu vnkeuschen wercken verkauffen.

Straff der Verfüppelung/vnd helffen zum Ehebruch.

Straff der Verrätherey.

Straff der Brenner.

Straff der Räuber.

Straff der jenen/so Auffruhr des Volcks machen.

Am siebenzehenden Blat.

Straff der jenen/so bößlich austreten.

Straff der jenen/so die Leut bößlich bereyden.

Hernach folgen etliche böse Tödtung/vnd von

Straff derselben Thäter.

Erstlich/von Straff der/die mit Gifft oder Veneno heimlich vergeben.

Straff der Weiber/so ihre Kinder tödten.

Straff der Weiber/so ihre Kinder/vmb das sie der abkommen/in gefährliche von jnen legen/die also gefunden vnd erueret werden.

Straff der jenen/so schwangern Weibbildern Kinder abtreiben.

Am achtzehenden Blat.

Straff/so ein Arzt durch sein Arzney tödtet.

Straff eygner Tödtung.

So einer ein schädlich Thier het/das jemandts entleibe.

Straff der Mörder vnd Tödtschläger/die kein gnugsame entschuldigung haben mögen.

Von vnlaugbarn Tödtschlägern/die auß solchen Ursachen geschehen/so entschuldigung der Straff auff jnen tragen.

Erstlich von rechter Nothwehr/wie die entschuldigt.

Was eine rechte Nothwehr ist.

Das die Nothwehr bewiesen soll werden.

Am neunzehenden Blat.

Wann/vnd wie in Sachen der Nothwehr die weisung auff den Ankläger komme.

Von Entleibung/das niemands anders gesehen hat/vnd ein Nothwehr sargewendet würde.

Von berühmter Nothwehr gegen einem Weibbilde.

So einer in rechter Nothwehr einen Vnschuldigen wider seinen/des Thäters willen/entleibe.

Von vngeschrückter entleibung/die wider eins Thäters willen geschicht/ausserhalb einer Nothwehr.

Am

deß peinlichen Halsgerichts.

Am zwanzigsten Blat.

Einer geschlagen wirdt/ vnd stirbt/ vnd man zweiffelt/ ob er an der Wunden gestorben sey.

Straff der jenen/so einander Morden/schlahen/vnd rumorn fürschlich oder vnfürschlich beystandt thun.

Von beschligung eines Entleibten vor der begräbnuß.

Hernach werden etliche Entleibung in gemein berührt/die auch entschuldigung auff ihn tragen mögen/so darinn ordentlicher weis gehandelt wurde.

Am ein vnd zwanzigsten Blat.

Wie die versachen/so zu entschuldigung bekennlicher That fürgewendt/auffgeführt werden sollen.

So deß Thäters gegebene weisung Artickeln nicht beschließen.

Aber wen die Ägung in obgemelter aufführung gehen soll.

Von grosser Armut/ deß/ der sich obgemelter massen aufführen wolt.

So einer in der Mordtacht were/in Gefängnuß lām/vnd sein vnschuldigt auffführen wolt.

Von auffführung beschuldigter/peinlicher Vbelthat/ ehe der Beklagte ins Gefängnuß kompt.

Hernach folgen etliche Artickel vom Diebstal.

Zum ersten/vom aller schlechtesten/ heimlichen Diebstal.

Am zween vnd zwanzigsten Blat.

Vom ersten öffentlichen Diebstal/ damit der Dieb beschrien wirdt/ ist schwerer.

Von ersten gefährlichen Diebstählen/ durch einsteigung oder brechung/ ist noch schwerer.

Vom ersten Diebstahl/fünff Guldten werth/ oder darüber/vnd sonst ohn beschwerliche Vmbstände/sol man rathe pfflegen.

Vom andern Diebstal.

Vom Stälen/zum dritten mal.

Wo mehr daß einertl. y beschwerung bey dem Diebstal erfunden wirdt.

Von jungen Dieben.

So einer etwas heimlich nimpt von Gütern/ der er ein nechtiger Erb ist.

Stälen in rechter Hungersnoth.

Am drey vnd zwanzigsten Blat.

Von Früchten vnd nutz auff dem Felde/ wie vnd wann/ damit Diebstal gebraucht werde.

Von Holzstälen oder verbottener weis abhauwen.

Straff der jenen so Fisch stälen.

Straff der jenen/so mit vertrauter oder hingeleger Haab vngetreulich handeln.

Diebstal/heiliger oder geweihter ding/an geweihten/vnd vngeweihten stätten.

Von straff obgeneltes Diebstals.

Von straff oder verfolgung der Personen/von den man auß erzigten versachen/vbels misseithat warten muß.

Am vier vnd zwanzigsten Blat.

Von straff der Forderung/hülff vnd beystandt der Mißthäter.

Straff vnderstandener Mißseithat.

Von Vbelthätern/die jugend oder anderer sachen halb/ ihre Sinn nicht haben.

So ein Häter der Peinlichen Gefängnuß einem Gefangenen außhilfft.

Von

Register vnd Ordnung des Peinlichen Halsg.

Von einer gemeinen Verichte / wie die Gerichtschreiber die Peinlichen Verichte handelgänglich vnd ordentlich beschreiben sollen / folget in dem nachstien vnd etlichen Articlen hernach.

Am funff vnd zwanzigsten Blat.

Ein Ordnung vnd Vericht / wie der Gerichtschreiber die endlichen Urtheilen der Todtsstraff halb/formen soll.

Einführung einer jeden Urtheil zum Tode oder ewiger Gefängnuß.

Merck die nachfolgenden Beschluß einer jeden Urtheil.

Zum Feuer. Zum Schwerde. Zu der Viertheilung. Zum Rade.
Zum Galgen. Zum Ertrinken. Vom Lebendigen vergraben.
Vom Schleiffen.

Vom reissen mit glühenden Zangen.

Formirung der Urtheil eines sorglichen Manns in Gefängnuß zu verwaren.

Am sechs vnd zwanzigsten Blat.

Von Leibstraff/dienet zum Tode oder Gefänglicher Verwahrung/wie obsteht/geurtheilt werden soll.

Einführung der Urtheil vorgemeldter Peinlicher Leibstraff halb/die nicht zum Tode gesprochen werden.

Abschneidung der Zungen. Abhawung der Finger. Ohren abschneiden.
Mit Ruthen aufhawen.

Von Form der Urtheil zu endledigung einer Beklagten Personen.

Am sieben vnd zwanzigsten Blat.

Von den Gerichtskosten an den Peinlichen Gerichten.

Wie die Richter von straffung der Vbelthäter kein sonderliche Belohnung nemen sollen.

Wie es mit der Flüchtigen Vbelthäter Gütern gehalten werden soll.

Von gestolner vnd geraubter Haab/so in die Vericht kompt.

Am acht vnd zwanzigsten Blat.

Mit was maß die Werckleute in den Peinlichen Gerichten notdürfftige Galgen zu machen vnd zubessern / schuldig seynd.

Von Mißbräuchen vnd bösen vnerdänfftig Gewonheiten/ so an etlichen Urtheilen vnd enden gehalten werden.

Erklärung bey wem vnd an welchen Urtheilen Rath gesucht werden soll.

Ende des Registers.





THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY





In dem Vrtheyl darinnen ihr vrtheylt/
werdet ihr geurtheylt / Matthei am 7.



Der HERR thut die Barmhertzigkeit vnd daß Vrtheyl
allen denen/ die erleiden das Vnrecht/ Psalm. 103.



I
CHRISTO AVSPICE
PLVS VLTRA.



**Deß aller Durchleuchtigsten/
Großmächtigsten/vnüberwindelichsten Keyser
Carols/deß Fünfften/vnd deß heiligen Römischen
Reichs/Peinliche Gerichts Ordnung.**

**Von Richtern/ Vrtheylern vnd
Gerichtspersonen.**



Nslich setzen/ Ordnen vnd wollen wir/ daß
alle Peinliche Gericht mit Richtern/ Vrtheilern vnd
Gerichtschreibern/ versehen vnd besetzt werden sollen/
von frommen/ ehrbaren/ verständigen vnd erfahrenen
Personen/ so Tugentlichest vnd best/ dieselbigen nach
gelegenheit jedes orts gehabt/ vnd zukommen seind.
Darzu auch Edle vnnnd Gelehrte gebraucht werden
mögen. In dem allen ein jede Obrigkeit möglichen
fleiß anwenden sol/ damit die peinlichen Gerichte zum
besten verordnet/ vnd niemandt vnrecht geschehe/ als
dann zu diesen grossen Sachen/ welche deß Menschen
Ehr/ Leib/ Leben/ vnd Gut betreffen seind/ dapffer vnd wol/ bedachter fleiß gehörig:
Darumb dann in solcher vberfahung niemandt mit rechtmessigem vortrüglichen
grund

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

grund seine verlassung vnnnd hinlässigkeit entschuldigen mag / sonder billich derhalb vermögen dieser vnser Ordnung / gestrafft / des also alle Oberleit so Peinliche Gerichte haben / hiemit ernstlich getwarnet seyn sollen.



Vnd dieweil sich denn ein zeit her an etlichen orten / etliche vom Adel vnd andere / den solche Gericht eigener Person Ampts halber / vñ sonst zu besizen gebürt / sich bey solchen Gerichten zu sitzen gewegert / vnd ihres Ständts halber geschweicht / da durch den das vbel mehrmals gestrafft worden ist. So mögen dieselben / dieweil ihnen doch solch Gerichtsbesizung / an jr Achtbarkeit oder Stand ganz kein nachtheil geben sol noch kan / sonder mehr zu förderung der Gerechtigkeit / straff der Vohßhaftigen / vnd denselben vom Adel vñ Emptlern zu ehren reichen vnd dienen ist / solch peinlich Gericht so oft vnd viel nach gestalt der sachen / für gut vnd nottürfftig angesehen würde / als Richter vnd Brietheiler selbst besizen / vnnnd darinn handeln vnd schreimen / weß sich nach dieser vnser Ordnung eygent vnnnd gebürt. Wo aber etliche vom Adel / vnd andere solche Gericht von altem herkommen / bis anher / eygener Person besessen / wollen wir / das dieselben hinfurter auch ohn fernere wegertung besizen / vnd solch herkommen vnd gebrauch in jren kräften vnd wesen bleiben sollen.

Von denen / so Gericht irer Güter halben besizen.

II.

W Etliche Personen von irer Güter wegen die peinlich Gericht zu besizen schuldig sindt / vnd dasselb auß schwachheit oder gebrechlichkeit ihres Leibes / Verunfft / Jugendt / Alter / oder anderer vngeschicklichkeit halber nicht besizen oder verwesen mögen / so oft das noch geschieht: Sol der oder dieselbigen ander tälliche Personen / zu besizung des peinlichen Gerichts an jr statt ordnen vnd bestellen / mit wissen vnd zulassen desselben Oberrichters.

Des Richters Eyd vber das Blut zu richten.

Ach N. schwere / daß ich sol vndd will in peinlichen Sachen / Rechte ergheben III.
lassen / Nichten vnd Brtheilen / dem Armen als dem Reichen / vndd das nicht
lassen / weder durch Lieb / Leyd / Mieth / Gab / noch keiner andern Sachen we-
gen. Vndd sonderlich / so wil ich Keyser Karls des Fünfften / vndd des heyligen
Reichs peinlich Gerichts Ordnung getrewlich geleben / vndd nach meinem besten
Vermögen halten vnd handhaben / alles getrewlich vnd vngesährlich: Also helff mir
Gott vnd die heyligen Euangelia.

Schöpffen oder Brtheilsprecher Eydt.

Es soll ein jeder Schöpff oder Brtheilsprecher des peinlichen Gerichts / dem IIII.
Nichter desselben geloben vndd schweren / wie hernach folget / welche Pflichte
im / dem Schöpffen vorgelesen / vndd er also nachsprechen sol: Ich schwere /
daß ich sol vndd wil in peinlichen Sachen / rechte Brtheil geben / vndd Nichten / dem
Armen als dem Reichen / vndd das nicht lassen / weder durch Lieb / Leyd / Mieth / Gab /
noch keiner andern Sachen wegen. Vndd sonderlich wil ich Keyser Karls / des
Fünfften / vndd des heyligen Reichs peinlicher Gerichts Ordnung getrewlich leben /
vndd nach meinem besten Verstandnuß halten / vndd handhaben / alles getrewlich vnd
vngesährlich: Also helff mir Gott vnd die heiligen Euangelia.

Schreibers Eydt.

Ach N. schwere / daß ich soll vnd wil in den Sachen / das peinlich Gericht be- V.
triffend / fleißig auffmerckens haben / Klag vnd Antwort / Anzeigung / Arg-
wohn / Verdacht oder Verweisung / auch die Vhrgeichte des Gefangenen / vnd
was gehandelt wirt / getrewlich auffschreiben / verwahren / vnd so es noth thut / verles-
sen. Auch darinn kein gesährde suchen / vnd gebrauchen. Vnd sonderlich wil ich Key-
ser Karls des Fünfften / vndd des heyligen Reichs Peinlich Gerichts Ordnung / vnd
alle Sachen dazu dienende / getrewlich fördern / vnd so viel mir gebürt / halten: Also
helff mir Gott vnd die heiligen Euangelia.

Annehmen der angegebenen Vbelthäter / von der Ober- keit vnd Amptswegen.

So jemand einer Vbelthat durch gemeinen Leumut / berüchtiget / oder ander VI.
glaubwürdiger anzeigung / verdacht vndd argwöhnig / vndd derhalb durch die
Oberkeit von Ampts halben angenommen würde / der soll doch mit Peinli-
cher Frage nicht angegriffen werden / es sey denn zuvor redlich / vnd derhalbten gnugs-
same anzeigung vndd Vermuthung / von wegen derselben Wißthat auff ihn glaub-
würdig gemacht. Dazu sol auch ein jeder Richter / in diesen grossen Sachen / vor der
Peinlichen Frage / so viel möglich / vnd nach gestalt vnd gelegenheit einer jeden Sa-
chen beschehen kan / sich erkünden / vnd fleißig nachfragen haben / ob die Wißthat /
darum ber angenommen / berüchtiget vndd verdacht / auch beschehen sey oder nicht /
Wie hernach in dieser vnser Ordnung fermer erfunden wirdt.

So die gemelten Brtheyl in bestimmter erkandnuß zweiffelich würden / ob des VII.
fürbrachten argwohns vnd verdachts zu Peinlicher Frag / genugsam were /
oder nicht. So sollen die deßhalbten Rahts bey der Oberkeit / so der ende ohne
mittel die peinlichen Oberkeit der straff hat / oder sonst an enden vnd orten / wie zu end
dieser vnser Ordnung angezeigt / suchen / vnd doch dieselben Oberkeit in solchem rath
B ij suchen /

suchen / aller Umstände vnd Gelegenheit ihres erfahrens des Verdachts eigent-
chen in Schrifften berichten.

VIII. **S** Die Wissenhat einer Todtsstraff halben kündlich / oder aber deßhalb redliche
Anzeigung / wie darvon vor berührt ist / erfunden wirt / so sol es der Peinlichen
Frage vnd aller erkündigung halben / so zu erkündigung der Warheit dienlich
ist / auch mit Rechtfertigung auff des Thäters bekennen / gehalten werden / wie klä-
rlich hernach von denjenigen / die auff Ankläger eynbracht werden / geschrieben vnd
geordnet ist.

IX. **W**olt aber ein solcher Gefangener der verdachten Wissenhat / ohn / oder durch
Peinliche Frage nicht bekennentlich seyn / vnd er doch desselben oberwiesen wer-
den möchte / so sol es mit derselbigen weisung vnd rechtfertigung darauff / der
Todtsstraff halben gehalten werden / Wie auch klärlich hernach gesagt ist / von den je-
nigen / die durch Ankläger eynbracht werden.

X. **S** Daber ein Person / einer gnugsamen vnzweifelichen / überwunden / vnd er
sunden Wissenhat halben / nach laut dieser vnser / vnd deß heyligen Reichs
Ordnung / von der Oberkeit vnd Amptes wegen / endlich an ihrem Leib oder
Gliedern gestrafft werden solt / also / daß dieselbige Straff nicht zum Todt oder ewi-
ger Gefängnuß fůrgenommen würde. Mit erkantnuß solcher straff / sol es sonder-
lich auch gehalten werden / als im 169. Artikel ansehend / Item / so ein Person / z.
angezeigt / erfunden wirdt.

Von annehmen von eines angeben Ubelthäters / so der Kläger Recht begert.

XI. **S** Der Kläger die Oberkeit oder Richter antruff / jemandt zu strengen / peinli-
chen Rechten / zu Gefängnuß zu legen / so sol derselbig Ankläger die Ubelthat /
vnd derselben redlichen argwohn vnd verdacht die peinliche Straff auff ihm
tragen / zu förderst ansagen / vnangesehen ob der Ankläger den Angeklagten auff sein
Recht gesenglich einzulegen / oder sich bey dem Beklagten zu setzen / begere vn̄ arbei-
ten würde. Vnd so der Ankläger das thut / sol der Angeklagt in Gefängnuß gelegt /
vnd deß Klägers angeben eigentlich auffgeschreiben werden / vnd ist dabey sonderlich
zu mercken / daß die Gefängnuß zu behaltung / vnd nicht zu schwerer / gefährlicher
Peinigung der Gefangnen sollen gemacht vnd zugericht seyn. Vnd wann auch der
Gefangen mehr dann einer ist / sol man sie / so viel Gefänglicher behaltenuß halb seyn
mag / von einander theilen / damit sie sich vnwarhafftiger Sage mit einander nicht
vereinigen / oder wie sie jre That beschönnen wollen / vnterreden mögen.

Von Verhaffung deß Anklägers / biß er Bürg- schafft gethan hat.

XII. **S** Dald der Angeklagt zu Gefängnuß angenommen ist / sol der Ankläger oder
sein Gewalthaber / mit seinem Leib verwart werden / biß er mit Bürgen / Cau-
tion / bestande vnd sicherung / die der Richter / mit sampt vier Schöffen / nach
gelegenheit der Sachen / vnd achtung beyder Person für gnugsam erkennet / gethan
hat / wie hernach folget. Vnd nemlich also / daß er der Ankläger / wo er die Peinliche
Rechtfertigung nicht aufführen / oder dem Rechten verfolgen würde / vn̄ die gekla-
gten Wissenhat / oder aber redliche vnd gnugsame anzeigung vnd vermuthung dersel-
ben in ziemlicher zeit / die jm der Richter seyn würde / nicht dermassen bewiße / daß der
Richter

Nichter vnd Gerichte / oder der mehrertheil auß ihnen für genugsam erkañt/oder sonst im Rechten fällig würde/ als dann den Kosten/so darauff ganc ist/auch dem Beklagten/vmb sein zugesügte schmach vnd schaden abtrag thun wöll/ alles nach Bürgerlicher Rechtlicher/erkendniß. Vñ damit derselbig Gefangen beklagt/seiner erlitten Kosten/schmäh vnd schaden/desto außträglicher vnd fürderlicher ergebung vnd abtrag erlangen möge/so soll zu seinem gefallen vnd willen stehen/den peinlichen Ankläger vor desselben Anklägers Ordenlichen Richter/oder dem peinlichen Gerichte/dafür sich die Gerichtliche vbung vnd Rechtfertigung erhalten hat/ vnd solchen Kosten/schmäh vnd schänden/Rechtlich fürzunehmen/darin auch summaric vnd offn pterligkeit des Rechtlichen Proceß/procedire/ gehandelt/ vnd die Vrtheyl ohn weiter Appellation vñnd suchung/ vollzogen werden/ dardurch doch demselben peinlichen Gerichte außserhalb dieser Fälle / vñnd weiter denn es vorgehabt/ kein Bürgerlicher Gerichtszwang/ vnd erkandnuß zu wachsen soll.

Von Bürgschafft des Anklägers / so der Beklagte der That bekenntlich ist/vñnd redliche Entschuldigung solcher That halb fürgebte.

S Der Thäter der That öne laugnen were/aber deßhalb redliche entschuldigung/die ihn / wo er diß beweist / von peinlicher straff entledigen möchten/anzeigt/ vñnd im aber der Ankläger solcher seiner fürgewendter vrsachen vnd entschuldigung nit gesunde. So sol der Ankläger in solchem fall deñoch auch nach gelegenheit der Person vnd sachen / vnd erkennnuß des Richters / sampt vier Gerichtspersonen oder Schöpffen/nach notturfte verbürge/Wo der Beklagte solche entschuldigung also außführen würd/daf er der Beklagten That halb nicht peinliche straff verwickelt hette/ im als den vmb solcho Gefänglich einbringen / schmach vñ schaden vor Gerichte / wie obgemelt/ endtlichs Bürgerlichen Rechts zu pflegen/vñnd darzu alle Gerichtsschäde außzurichten / nach erkennnuß desselben Gerichts schuldig seyn/ vñ sol nach solcher geschעהner Bürgschafft mit außführung der entschuldigten that/ Wie hernach im 151. Artikel/ ansehend: Item/ so jemand einer That bekantlich ist/ie. geschrieben stehet/ gehalten vñnd gehandelt werde/ vñnd in diesem fall/vor solcher außführung vñnd sonder erkennnuß peinliche frag nicht gebraucht werden.

XIII.

So der Kläger nicht Bürgen haben mag/wie die Bürgschafftung geschehen mag.

Als lang vñnd bieweil der Ankläger gemelter Bürgschafft nit haben mag/vñnd doch dem strengen/peinlichen Rechten nachfolgt wolt. So sol er mit dem Beklagten biß nach endung vorangezeigter/redlicher außführung in Gefängnuß oder verwarung / nach gelegenheit der Person vñnd sachen gehalten werden/vñnd dem Ankläger /auch dem/der seine Entschuldigung außführen wolt/ soll gegründet werden/daf die Leut/so sie zu Bürgschafft oder beweisung/wie obficht/gebraucht wöll/zu vñnd von im wandeln mögen. So auch die Anlag / von wege Fürsten Geistlicher Personen oder Gemeiner/oder sonst hoher Personen gegen den/die geringers stands seyn geschicht. In solchem fall mögen sich andere Personen vñngesährlich nit geringerer achtung/den der Beklagte an jr statt neben den Beklagten gesenglich legen/oder verwarren lassen. Vñ ob auch dieselb eingelegte Person sonst Bürgschafft gebt wolt/wie obgemelt daf als dann dieselbe Person jrer Gefängnuß erledigt werden soll.

XIII.

Von einer andern Bürgschafft /so der Kläger den argwon der Mißthat bewiesen hat / oder die Mißthat sonst bekantlich ist.

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

XV.

Wenn der Kläger den Argwohn vnd verdacht bewiesen hat / oder die Beklagte Mißthat sonst vnlaugbar ist / vñ der Thäter gnugsam entschuldigung darhalb als vor berührt ist / nit außführen kan. Sol der Inkläger als dann verbürgen/dem strengen peinlichen Rechten/darumb der Beklagte angenommen ist/nach dieser vnser vnd des Reichs Ordnung nachzusetzen/vnd zu weiter Bürgschafft/in solchem fall nicht verbunden werden/vnd was also durch annehmung des Beklagten/mit Klage/ Antwort/ Bürgschafft/ Fragen/ Erfahrung/ weisung vñnd anders gehandelt/auch darauß gerichtet würde/das soll alles der Gerichtschreiber ordentlich vnd vnterschiedlich beschreiben / wie deshalb hernach im 11. Artikel / ansehend. Item / ein jeder Gerichtschreiber sol / 2. vnd in etlichen blättern darnach ein gemein anzeigung vnd form solcher beschreibung halb erfunden wirdt.

Von vnzweiffentlichen Mißthaten.

XVI.

Sollen sonderlich Richter vñnd Bruchleier ermahnet seyn / wo ein Mißthat außserhalb redlicher vrsach die von peinlicher Straff rechtlich entschuldiget/ öffentlich vnd vnzweiffentlich ist oder gemacht würdt/ als so einer vnrechtmessig/vñ getrungen vrsach ein öffentlicher/mutwilliger Trind oder Friedbrecher were/ oder so man einen an werer Vbelthat betritt. Auch so einer den gethanen Raub oder rechtlichen verursachen oder verlegen möge/als hernach bey jeder gefasster peinlicher Straff / wenn die entschuldigung hat/ funden wirdt. In solchen vnd dergleichen öffentlichen/vnzweiffentlichen Vbelthaten / vñ so der Thäter die offen/vnzweiffentlichen Vbelthat freuentlichen widersprecht wolt/ so solt in der Richter mit peinlicher/ ernstlicher Frage zu bekantnuß der Warheit halten / damit in solchen öffentlichen / vnzweiffentlichen Mißthaten / die entliche Bruchleier vñnd Straff / mit dem wenigsten Kosten/als seyn kan/ gefördert vnd vollzogen werden.

Wie die Ankläger nach verhaftten des Beklagten nicht abscheiden sol / er habe denn zu fürderst ein nemlich Stadt / wohin man im Gerichtlich verkünden sol/ benannt.

XVII.

Der Kläger soll auch/ nach Befenglichem annehmen des Beklagten von dem Richter nicht abscheiden/ er habe jm denn ein nemlich Haus an einer bequemen sichern vngesährlichen Stadt oder ende beneßt/ dahin/ fürter die Richter alle Gerichtliche notdürfftige verkündung zuschicken / vnd sol der Kläger dem jenen/der ihm solche verkündung zubringt/ von einer jeden Weil/ so er vom Richter auß zu ihm lauffen muß / ein zimlichen Bottenlohn/ nach gemeiner jeden Landts art gewonheit/ zu geben schuldig vnd pflichtig seyn. Vnd wie der Ankläger solch ende benennet/ soll der Gerichtschreiber auch in die Gerichts Acta schreiben.

Von den Sachen/ darauß man redliche anzeigung einer Mißhandlung/ nehmen mag.

XVIII.

In dieser vnser vñ des heyligen Reichs peinliche Gerichts Ordnung/ als vor vñnd nach stehet/ ist gemein Rechten nach annehmen vñnd Gefänglich halten/ auch peinlicher Frag halb den jenen/ so für Mißthäter verdacht oder verklagt werden/ vñnd des nicht geständig seyn/ auff redliche anzeigung/ warzeichen/ argwohn/ vñ verdacht/ der Mißhandlung gesetzt/ dieselben sache oder Warzeichen/ so ein redlich gnugsam anzeigen/ argwohn oder verdacht gebt/ seynd nicht möglich alle zubeschreiben. Damit aber desto die Ampireu/ Richter vñnd Bruchleier/ so sonst dieser Sache nicht berichte seyn/ desto baß mercken mögen/ worauß ein redlich anzeigung/ argwon/ oder

oder verdacht / einer Mißhandlung kommen / so sind deßhalb die nachfolgenden gleichniß einer redlichen anzeigung/ argwons oder verdachts / wie daß ein jeder nach seinem Teutschen nemen/ oder erkennen kan/ hernach gesetzt.

Von begreiffung deß wörteleins/ Anzeigung.

Wir hernachmals redliche anzeigung melden / da wollen wir allwegen/ redliche warzeichen/ argwon/ verdacht/ vñ vermutung auch gemeint haben/ vnd darmit die oberigen wörter abschneiden.

XIX.

Daß ohn redliche Anzeigung niemandt sol peinlich gefragt werden.

Wenn nicht zuvor redliche anzeigung der Mißthat/ darnach man fragen wolte/ vorhanden/ vnd beweist würde/ soll niemands gefragt werden/ vnd ob auch gleichwol / auß der Marter die Mißthat bekandt würde/ so sol doch der nit geglaubt/ noch jemandts darauff Verurtheilt werden. Wo auch einige Oberkeyt oder Richter/ in solchem vberführen/ sollen die dem also wider Recht/ ohn die beweis anzeigung gemartert were/ seiner schmach/ schmerzen/ kosten vnd schaden der gebär ergehung zu thun/ schuldig seyn.

XX.

So soll auch kein Oberkeyt oder Richter in diesem Fall / kein Vrphede helfen schäzen oder schirmen/ daß der gepeinigt seine schmach/ schmerzen/ kosten vnd schaden mit Recht/ doch alle thätliche handlung außgeschlossen/ mit Recht nicht suchen mögen.

Von anzeigung derer/ die mit Zauberey Warsagen unterstehen.

Es soll auch auff der anzeigen/ die auß der Zauberey oder ander künsten Warsagen sich anmassen/ niemands zu Gefängnuß der peinlichen Frag genomen / sondern dieselben angemassen Warsager vnd Ankläger sollen darumb gestrafft werden. So auch der Richter darüber auff solche der Warsager angeben/ weiter für führe/ sol er dem Gemarterten kosten/ schmerzen/ Iniurien vnd schaden/ wie im nechst obgesagten Artikel gemelt/ abzulegen schuldig seyn.

XXI.

Daß auff anzeigung einer Mißthat/ allein peinliche Frag/ vñnd nicht ander peinlich straff soll erkannt werden.

Es ist auch zu mercken / daß niemand auff einicher anzeigung/ argwons/ warzeichen oder verdacht / endlich zu peinlicher Straff soll verurtheilt werden/ sonder allein peinlich mag man darauff fragen / so die anzeigung/ als hernach funden würd/ genugsam ist / Denn soll jemandt endlich zu peinlicher Straff verurtheilt werden/ das muß auß eigem bekennen/ oder beweisung/ wie an andern enden in dieser Ordnung klärlich funden wurde/ beschehen / vñnd nicht auff vermutung oder anzeigen.

XXII.

Wie die gnugsam anzeigung einer Mißthat bewiesen werden soll.

W iij

Ein

XXIII.

In jede genugsame anzeigung / darauff man Peinlich Fragen mag / soll mit zweyen guten Zeugen bewiesen werden / wie daß in etlichen Artickeln darnach von gnugsamer beweisung geschriben stehet. Aber so die hauptsach der Wisssethat mit einem guten Zeugen bewiesen würde / dieselb / als ein halb beweisung / machet ein gnugsam anzeigung / als hernach in dem 30. Artickel / ansehend: Item / ein halb beweisung / als so einer in der hauptsach / 2. funden wirdt.

Daß man den nachgesetzten Anzeigung / in vnbenentten vnd hierinn vnaufgetruckten Argwönigkeit der Wisssethat / gleichniß nehmen möge.

XXIII.

If diesen nachgesetzten Artickeln / von Argwohn vnd Anzeigung der Wisssethat sagend / sol in Fällen / so darinn nicht bekennet sind / gleichniß genommen werden. Wann nicht möglich ist / alle argwönige vnd verdächtige Fälle vnd Umstände zu beschreiben.

Von gemeinen Argwonen vnd anzeigung / so sich auff alle Wisssethat ziehen.

XXV.

Erstlich / von argwönigen theilen / mit anhangender erklärung / wie vnd wann die ein redliche anzeigung machen mögen.

Item / so man der anzeigung / die in viel nachgesetzten Artickeln gemelt / vñ zu peinlicher Frag genugsam verordnet sind / nicht gehabt mag / so soll man erfahrung haben / nach den nachfolgenden vnd dergleichen argwönigen Umständen / so man nicht alle beschreiben kan.

Erstlich / ob der Verdachte ein solche verwegen oder leichtfertige Person / von bösem Leumut vnd Gerücht sey / daß man sich der Wisssethat zu ihr versehen möge / oder ob dieselbige Person / dergleichen Wisssethat vormals geübet / vntrunden hab / oder beziegen worden sey. Doch soll solcher böser Leumut / nicht von Feinden oder leichtfertigen Leuten / sonder von Vnpartheylichen redlichen Leuten kommen.

Zum andern / ob die verdachte Person / an gefährlichen orten zu der That verdächtig / gefunden oder betreten würde.

Zum dritten / ob ein Thäter in der That / oder dieweil er auff dem Weg / darzu oder davon gewest / gesehen worden / vnd im fall / so er nicht erkannt were / so sol man auffmerckung haben / ob die verdachte Person eine solche gestalt / Kleider / Waffen / Pferde / oder anders habe / als der Thäter obgemelter massen / gesehen worden.

Zum vierden / ob die verdachte Person / bey solchen Leuten wohnung / oder Gesellschaft habe / die dergleichen Wisssethat vben.

Zum fünfften / sol man in beschaidigungen / oder verletzungen warnemen / ob die verdachte Person auß neide / feindschafft / vorgehender trauwe / oder gewartung einiger nutz zu der gedachten Wisssethat Vrsach nehmen möcht.

Zum sechsten / so ein Verleher oder Beschädigter / auß etlicher vrsachen jemand der Wisssethat selbst zeiget / darauff stirbt / oder bey seinem Eydt beihet.

Zum siebenden / so jemand einer Wisssethat halb stückig würde.

Zum achten.

XXVI.

Einer mit dem andern vmb groß Gut rechet / daß dazu der mehrertheil seiner Narung / Haab vnd vermögens antrifft / der wirt für einen Mißgönner vñ grossen Feind seines Widertheils geacht / daruff / so der Widertheil heymlich ermordet wirt / ist ein vermutung wider disen theil / daß er solchen Mord gethan hab / vñ wo sonst die Person freo Wesens verdächtig were / daß er den Mord gethan / die mag

mag man/wo er derthalb nicht redliche entschuldigung hette/ gefänglich annehmen/
vnd Peinlich fragen.

Ein Regel/wenn die vorgemeldten argwöhnigen Theyl oder Stück
samentlich/sonderlich ein gnugsam anzeigung zu pein-
licher Frage machen.

Der nechsten obgefaßten Artikel werden acht argwöhnige Theyl oder Stück/ XXVII.
von anzeigung Peinlicher Frage/ funden/ derselbigen argwöhnigen Theyl
oder Stück ist keines allein zu redlicher anzeigung/ darauff Peinliche Frage
mag gebraucht werden/ genugsam. So aber solcher argwöhnigen Theyl oder Stück
eilich bey einander auff jemand erfunden werden/ So sollen die jenen/ den peinlichen
Frage halber zu erkennen vnd zu handeln gebüret/ermessen/ob dieselben obbestimpten
oder dergleichen erfunden argwöhnige Theyl oder Stück/ so viel redlicher anzeigung
der verdachten Wißschat thun mögen/ als die nachfolgenden Artikel/ der ein jeder
allein ein redliche anzeigung macht/ vnd zu peinlicher Frag gnugsam ist.

Aber ein Regel in obgemeldten
Sachen.

Der ist zu bedencken/ weß jemand einer Wißschat mit etlichen argwöhnigen XXV.III.
Theylen oder Stück en/ als vor siehet/ verdacht wirdt/ daß allweg zweyerley
gar eben war genossen werden sollen. Erstlich/ der erfunden Argwöhnigkeit.
Zum andern/ was die verdachte Person/ guter vermutung/ die sie von der Wißschat
entschuldigen mögen/ für sich hab. Vnd so dann darauff ermessen mag werden/ daß
die Ursachen des Argwohns größter sind/ weil die vrsach der Entschuldigung/ so mag
als dann peinliche Frag gebraucht werden. Wo aber die vrsachen der entschuldigung
ein mehrer ansehen vnd achtung haben/ daß etliche geringe argwöhnigkeit/ so erfun-
den seyn/ so sol die peinliche Frage nicht gebraucht werden. Vnd so in diesen dingen
gezweyfelt würde/ sollen die ihenigen/ so Peinliche Frage halber/ zu erkennen vnd zu
handlen gebürt/ bey den Rechtverständigen/ vnd an enden vnd orten/ wie zu ende vn-
ser Ordnung angezeigt/ rahts pflegen.

Gemeine anzeigung/ der seglich allein zu Peinlicher
Frage genugsam ist.

Solte in vbung der That/ etwas verleurt/ oder hinder im ligen/ oder fallen XXI.
läßt/ daß man hernachmals finden vnd ermessen mag/ daß es des Thäters ge-
wesen ist/ mit erkündigung/ wer solchs am nechsten vor der verlust gehabt hat/
ist Peinlich zu fragen/ er würde dann etwas dargegen fürwenden/ wo es sich erkünde/
oder bewiesen würde/ daß es bemelten argwohn ableynet/ alsdann sol dieselb entschul-
digung vor aller Peinlicher Frag zu erfahren/ fürgenommen werden.

In halbe Beweisung/ als/ so einer in der Hauptsach die Wißschat gründlich XXX.
mit einem einzigen/ guten/ tugentlichen Zeugen/ als hernach von guten Zeu-
gen vnd weisungen gesagt ist/ beweiset/ das heißt vnd ist ein halbe beweisung/
vnd solche halbe beweisung macht auch ein redliche anzeigung/ argwohn oder ver-
dacht/ der Wißschat. Aber so einer etliche Umstände/ Warzeichen/ Anzeigung/
Argwohn/ oder Verdacht beweisen wil/ das sol er zum aller wenigsten mit zweyen
guten/ tüchtigen/ vnverwerfflichen Zeugen thun.

So ein

XXXI

Sein vberwundner Wißthätter/ der in seiner Wißthät Helfer gehabt/ so
mand in der Gefängniß besagt/ der im zu seiner gedulten/ erfunden Wißthätten
geholfen habe/ ist auch ein argwönigkeit wider den Besagten/ so fern bey sol
cher besagung nachfolgende Umbstende vnd ding gehalten vnd erfunden werdch.

Erslich/ daß dem Sager die besagte Person/ in der Marter mit Namen nit für
gehalten/ vnd also auff dieselbig Person sonderlich nicht gefragt/ oder gemartert wor
den sey/ Sonder daß er in einer gemein gefragt/ wer im zu seiner Wißthäten geholf
ten/ den Besagten von ihm selbst bedacht vnd benannt habe.

Zum andern/ gebürt sich/ daß derselbig Sager gar eygentlich gefragt werde/ wie/
wo/ vnd wann/ im der Besagte geholfen/ vnd was Gesellschaft er mit im gehabt hab/
vnd in solchem sol man den Sager fragen/ aller möglichster vnd notturrziger Um
stende/ die nach gelegenheit vnd gestalt jeder Sach/ allerbest zu nachfolgender er
kundung der Warheyt dienstlich seyn mögen/ die allhie nit alle geschriebe werden/ aber
ein jeder Fleißiger vnd Verständiger selbst wol bedencken kan.

Zum dritten/ gebürt sich zu erkunden/ ob der Sager in sonder Feindschafft/ Un
willen/ oder Widerwertigkeit/ mit dem Versagte stehe. Daß wo solche sandtschafft/
vnwillen/ oder widerwertigkeit/ offensichtlich wer/ oder erkündiget würde/ so were dem
Sager/ solcher Sag/ wider die Besagten nicht zu glauben/ er zeige den/ deshalb sonst/
so gläublich/ redlich Ursach vnd Warzeichen an/ die man auch in erkündigung er
fände/ die ein redliche anzeigung machen.

Zum vierden/ daß die besagte Person also argwöhnlich sey/ daß man sich der Be
sagten Wißthät zu ihr versehen möge.

Zum fünfften/ so sol der Sager/ auff der besagung beständig bleibe/ Jedoch so ha
ben etliche Reichthäter ein Mißbrauch/ daß sie die arme in der Reichth vnterweilen/
sre Sag/ so sie mit Warheyt gethan haben/ am lesten zu widerrufen. Das sol man/
so viel das geseyn kan/ bey den Reichthädtern fürkommen/ wann niemant gezwun
gen wider ein gemeinen Muth den Vbelthättern ihre bößheit decken zu helfen/ die den vn
schuldigen Menschen zu nachtheil kommen mag. Wo aber der Sager sein besagung
oder dargeben/ am lesten widerrufft/ die er doch vor mit gutem/ erzehlten Umbst
den gethan hett/ vnd geacht möchte werden/ er wolt seinen Helffern damit zu gut han
deln/ oder daß er vielleicht durch seinen Reichthwatter/ also obgemelt ist/ vnterweisen
wer/ als dann muß man ansehen des Sagers angezeigte vnd andre erkündigte Um
stünd/ vnd darauff ermessen/ ob die Versagung ein redliche anzeigung der Wißthät
gehe oder nicht. Vnd in solchem ist sonderlich auch ein auffsehung zu haben/ vnd zu er
fahren/ den guten oder bösen Stand vnd Leumut des Versagten/ vnd was gemein
schafft oder Gesellschaft er mit dem Versager gehabt hab.

XXXII

Seiner/ wie vor von ganser Weisung gesagt ist/ gnugsam vberwiesen wird/
daß er von im selbst ruhm oder ander weis/ vngedöter ding gesagt hett/ daß er
die besagte oder verdachte Wißthät gethan/ oder solche Wißthät vor der ge
schicht zu thun gedröwet hette/ vñ die that auch darauff in kurzer zeit erfolge were/ vñ
es were ein solche Person/ daß man sich der selben That zu ir versehen mag/ wird auch
für redliche anzeigung der Wißthät gehalten/ vnd ist Peinlich darauff zu fragen.

Von anzeigung/ so sich auff sonderliche Wißthäten
ziehen/ vnd ist ein jeder Artikel zu rechtlicher anzeigung
derselben Wißthät gnugsam/ vnd darauff
peinlich zu fragen.

Von Mordt/ der heimlich geschicht/ gnugsam
anzeigung.

Item/ So

Eem/so der verdacht vñ beklagt des Mords halber/vmb dieselbig zeit/als der Mord geschehen/verdächtlicher weis/ mit blütigen Kleidern oder Waffen/ gesehen worden. Oder/ ob er des Ermordten Haab genossen/verkauft/vergeben/ oder noch bcp im heit/ das ist für ein redlich anzeigen anzunehmen/vnd peinliche Frag zu gebrauchen/er könnte denn solchen verdacht/mit glaublicher anzeig oder beweisung ableinen/das soll vor aller peinlicher frag gehört werden.

Von öffentlichen Todesschlägen/so in Schlahen oder Rumorn vnder vielen Leuten geschehen/das niemand gethan wil haben/gnugsam anzeigung.

Todeschläge/so in offentb uren Schlahen oder Rumorn beschehe/des niemand Täter seyn wil. Ist dann der verdacht bcp dem schlahen auch mit dem Entleiben widerwertig gewesen/sein Messer gewonne/vnd auff den Entleibten gestochen/geschawen oder sonst mit gefährlichen streichen geschlagen. Solches ist ein redliche anzeigung der geübten that halber/vnnd peinlich zufragen/vnd wirdt solcher verdacht noch mehr gestärckt/wo sein Wehr blutig gesehen worden were/Wo aber solcher oder dergleichen/nicht vorhanden/ob er dann gleich vngeschrlicher weis bcp dem Handel gewesen/sol er peinlich nicht gefragt werden.

Von heimlichen Kindthaben/vnd tödten durch ihre Mütter/gnugsam anzeigung.

Emann ein Dirn/so für ein Jungfrau gehet im argwohñ hat/das sie heimlich ein Kind gehabt/vnd erdödet hab/sol man sonderlich erkünden/ob sie mit einem grossen vngewöhnlichen Leib gesehen worden sey: Mehr/ob ihr der Leib kleiner worden/vnd darnach bleich vnd schwach gewest sey. Solches vnd dergleichen erfunden wirt/wo dann dieselbige Dirne ein Person ist/darzu man sich der verdachten that versehen mag/sol die durch verstendige Frawen an heimlichen stätten/als zu weiter erfahrung dienstlich ist/besichtigt werden/Würde sie denn daselbst auch argwoñig erfunden/vnd wil der That dasoch nicht bekennen/mag man sie peinlich fragen.

Waber das Kindlein/so kürzlich erdöt worden ist/dz der Mutter die Milch in den Brüsten noch mit vergangen/die mag an jren Brüste gemolcken werden/welcher dann in den Brüsten rechte/vollkommene Milch erfunden wirt/die hat deßhalb ein starck vermutung/peinlicher frag habet wider sich. Nach dem aber etliche Leibärzte sagen: Das man auß etliche natürlichen vrsach etwan eine/die kein Kind getragen/milch in brüsten haben möge/darumb/so sich ein Dirn in diese fällen also entschuldigt/sol deßhalb durch die Hebammen oder sonst/weiter erfahrung geschehen.

Vom heimlichen vergeben/gnugsam anzeigung.

Eem/so der Verdacht oberwiesen wird/das er Giffi kaufft/oder sonst damit vmbzangen/vñ der verdacht mit dem Vergiften/in vncinigkeit gewest/oder aber von seinem todt vorthail oder nutz/wartend were/oder sonst ein leichtfertige Person/zu der man sich der that versehen möcht/das macht ein redlich anzeigung der Wissthat/er könne dann mit glaublichem schein anzeigen/das er solch Giffi zu andern vnsträflichen Sachen gebraucht heit/oder brauchen wollen.

Wch so einer Giffi kaufft/vñ deß vor der Obrikeit in laugen stünd/vnd doch deß kauffs oberwiesen würde/macht auch gnugsam vrsach zu fragen warzu er solch Giffi gebraucht/oder brauchen wollen.

Es sollen

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

Es sollen auch alle Oberkeiten an jeden orten die Apotecar vnd ander so Bist
verkauften/oder damit handthieren/in Geldb vnd Eydnemmen/das sie pie
mand einig Bist verkauffen/ noch zustellen/ ohn anzeigung/ vorwissen vnd
erlaubung derselben Oberkeit.

Von verdacht der Räuber / gnugsam anzeigung.

XXXVIII. **I**tem/so erfunden würde/das jemandt der Güter/so geraubt seindt/bey ihm/
oder dieselben verkaufft/ vbergeben/oder in ander gestalt/damit verdächtlicher
weiß gehandelt/ vnd seinen Verkaufter vnd Wehrman nicht anzeigen wolt/
der hat ein redliche anzeigen solches raubs halber wider sich/dieweil er nit aufständig
mache/des er nicht gewußt/das solche Güter geraubt sein/ sondern die mit einem gu
ten Glauben an sich gebracht haben.

XXXIX. **I**tem/so Keyssige vnd Fußknecht gewönlich bey den Wirten ligen vñ zehren/
vnd nit solche redliche dienst/ handthierung oder gulte/die sie haben/anzeigen/
können/davon sie solche zehrung zimlich thun mögen/die sind argwönlich vñ
verdächtlich zu viel bösen Sachen/vnd allermeist zu Rauberey/ als sonderlich auß
vnserm/vnd des Reichs gemeinem Landtsfrieden zu mercken/darinnen gesagt ist/das
man solche Duben nicht leiden/sondern annehmen/härtiglich fragen vnd vmb ihre
Wißhändel mit ernst straffen soll / Desgleichen sol ein jede Oberkeit auff die ver
dächtigen Bettler vnd Landtsfahrer auch fleißig auffseheyn haben.

Von genugsamen verdacht der jenigen / so Räubern oder Dieben helfen.

XL. **I**tem/so einer wissenschaftlicher vnd gefährlicher weiß von geraubtem oder gestol
nem Gut / Beut oder theil nimpt/ Oder/so einer die Thäter wissenschaftlich vnd
gefährlicher weiß daz vndtränct/auch die Thäter oder obgemelt vnrecht gut
gar oder zum theil wissenschaftlich annimpt/ heimlich verbirgt/ herberget/ verkaufft oder
vertreibt/ Oder/so jemand den Thätern/sonst in andere dergleichen weg gefährlich
föhrderung/rath oder beystandt thut/oder in iren thaten vnzimlich gemeinschafft wie
shnen heit/ Ist auch ein anzeigung/ Peinlich zu fragen.

Wann einer Gefangen heimlich helt / die im entlauffen vnnd anzeigen wo sie
gelegen sindt/ Wehr so einer verdächtlicher dem man in der Sach nicht viel
guts vertrauwt/ aber partheilich vnd auff der Thäter seyt/auf guten ver
sachen helt/on vorwissen des Gefangenen Oberkeit/ Betrug vmb schatzung mache/
vnd die schatzung cinnimpt/ oder Bürg darüber wirdt/ Diese ding alle in beyden obs
gemelten Artikel ein/ samptlich vnd sonderlich/ sind warzeichen/die ein redliche anzei
gung der Wissethätigen hülf halber machen/vnd Peinlich zu fragen.

Von heimlichem Brand/gnugsam anzeigung.

XLI. **W**ann einer eins heimlichen Brands verdacht oder beklagt würde/wo das der
selbe sonst ein argwönlich Gesell ist/vnd man sich erkündige mag/dz er kürze
lich vor dem Brandt helicher vnd verdächtlicher weiß/ mit vngewönlichen/
verdächtlichen/ gefährlichen Zwerwercken/damit man heimlich zu brennen pflege/
vmbgangen ist/das gibe redliche anzeigung der Wissethat/er künde daz mit gutem
glaublichen

Als öffentlichen Ursachen anzeigen/das er solches zu vnsträflichen Sachen gebrauchet
hett/oder gebrauchten wollen.

Von Verrähterey/ gnugsam anzeigung.

S Der verdacht/ heiliger / vngewöhnlicher vnd gefährlicher weiß/ bey den seinigen/ denen er verrähten zu haben/ in verdacht stehet/ gesehen worden/ vnd sich doch stellet/ als sey er von denselben vnicher/ vnd ist ein Person/ dazu man sich solchs versehen mag/ ist ein anzeigung zu peinlicher frag. XLII.

Von gnugsam verdacht der Dieberey.

S Der Diebstal bey den Verdachten gefunden oder erfahren wirt/ das er den Sgar/ oder zum theil gehabt/ verkaufft/ vergeben/ oder an worden hab/ vnnnd seinen Verkaufser oder Wehrman nicht anzeigen wolt/ so hat derselbig ein redlich anzeigen der Wissenhat wider sich/ dieweil er nicht außführt/ das er solche Güter vngeschrlicher/ vnsträflicher weiß mit einem guten Glauben an sich bracht hab. XLIII.

A Lem/ so der Diebstal mit sonndern Sperr oder Brechzeugen/ geschehen were/ so dann der Verdacht am selben ende gewest/ vnnnd mit solchen gefährlichen Sperr oder Brechzeugen vmbgangen/ damit der Diebstal beschehen/ vnnnd der Verdacht ein solche Person ist/ darzu man sich der Wissenhat versehen mag/ ist peinliche frag zu brauchen.

W Ann ein mercklicher grosser Diebstal geschiet/ vnnnd jemandt des verdachte wirt/ der nach der That mit seinem aufgeben/ reichlicher erfunden wirt/ das sonst/ außserhalb des Diebstals/ sein vermögen seyn kan/ vnd der Verdacht nicht andere gute vrsachen anzeigen kan/ wo ihm das angezeigt argwönig Gut herkommen/ Ist es dann ein solche Person/ zu der man sich der Wissenhat versichet/ so ist redliche anzeigung der Wissenhat wider sie vorhanden.

Von Zauberey/ genugsam anzeigung.

W Ann jemand sich erbeut andere Menschen Zauberey zu lernen/ oder jemandt zu bezaubern bedrauwet/ vnd dem Bedrauweten dergleichen beschiche/ auch sonderliche gemeinschafft mit Zaubern oder Zauberin hat/ oder mit solchen verdächtlichen Dingen/ geberden/ Worten vnd Wesen vmbgchet/ die Zauberey auff sich tragen/ vnnnd dieselbig Person desselben sonst auch betrüchtigt/ das gibt ein redliche anzeigung der Zauberey/ vnd gnugsam vrsach zu peinlicher frag. XLIIII.

Von Peinlicher frag.

S Der argwon vnd verdacht einer beklagten vnnnd vermeinten Mißhandlung als vorstehet/ erfunden/ vnd für bewiesen angenommen oder bewiesen erkannt wülder/ So sol dem Ankläger auff sein begeren/ als dann ein Tag zu Peinlicher frag benannt werden. XLV.

W An man den Gefangenen peinlich fragen wil/ von Ampts wegen/ oder auff ansuchung des Klägers/ soll derselbig zu vor in gegenwertigkeit des Richters/ zweyer des Gerichts vnd Gerichtschreibers fleißiglich zu rede gehalten werden mit XLVI.



den mit Worten / wie nach gelegenheit der Person vnd Sachen zu weiter erfahrung der Vbelthat oder argwöhnigkeit / allerbest dienen möge / auch mit bedrueung der Marder besprache werden / ob er der Beschuldigten Wissenhat bekennlich sey oder nicht / vnd was im solcher Wissenhat halber bewust sey / vnd was er als dann bekennet / oder verneint / sol auffgeschrieben werden.

Auffführung der Vnschuld / vor der peinlichen Frag zu vermahnen / vnd weiter Handlung darauff.

XLVII. **W**Ann in dem seztgemelten fall / der Beklagte die angezogen Vbelthat verneinet / so soll ihm als dann fürgehalten werden / ob er anzeigen künde / daß er der auffgelegten Wissenhat vnschuldig sey / Vnnd man soll den Gefangenen sonderlich erinnern / ob er künde weisen vnd anzeigen / daß er auff die zeit / als die angezogen Wissenhat geschehen / bey Leuten / auch an Enden vnnnd Orthen gewesen sey / dadurch verstanden / daß er der verdachten Wissenhat nicht gethan haben künde. Vnnd solche Erinnerung ist darumb noth / daß mancher auff Einfalt oder Schrecketen / nicht fürzuschlagen weiß / ob er gleich vnschuldig ist / wie er sich des entschuldigen vnnnd auffführen soll. Vnnd so der Gefangene berührter massen / oder mit andern dienlichen Ursachen / sein Vnschuld anzeigt / solcher angezeigten entschuldigung soll sich als dann der Richter auff des Verklagten oder seiner Freundschaft Kosten / auff das fürderlichst erkündigen / oder aber auffzulassung des Richters / die Zeugen / so der Gefangene oder seine Freunde deshalb stellen wolten / wie sich gebüret / vnd hernach von weisung an dem zwen vnnnd sechzigsten Artikel / ansehende / Item / wo der Beklagte nichts bekennen / etc. Vnd in etlichen Artickeln darnach gesagt ist / auff ihr begeren / verhört werden / Solche obgemelte Kundtschafftstellung / auch den Gefangenen / oder seinen Freunden / auff ihr begeren ohn gut / rechtmässig versach nicht abschlagen / oder ab erkannt werden soll. Wo aber der Verklagte oder sein Freundschaft solchen obgedachten Kosten / armut halber nicht ertragen oder erliden möchte / damit

damit dann nichts desto minder das Ubel gestraffet / oder der Unschuldig wider Rechte nicht vberreilet werde / so soll die Oberkeit oder das Gericht den Kosten darlegen / vnd der Richter im Rechten fürfahren.

So in der seztgemeldten erfahrung des Beklagten Unschuld nicht funden wirdt / so soll er als dann auff vorgemelt erkundung / redlichs argwons oder verdachtes / Peinlich gefragt werden / in gegenwertigkeit des Richters / vnd zum wenigsten zweyer des Gerichts vñ des Gerichtschreibers / vñ weß sich in der Urzichte oder seiner Bekannntuß / vñnd aller erkundigung findet / soll eigentlich auffgeschrieben / dem Kläger / so viel in betriff / eröffnet / vnd auff sein beger Abschrift gegeben / vnd gefährlich nicht verzogen / oder verhalten werden.

Wie die jenen / so auff peinlichen Fragen / einer Missethat bekennen / nachfolgendts weiter außserhalb Marter vñnd Bittere nicht gefragt werden sollen.

Erstlich vom Mordt.

So der Gefragte der angezogen Missethat durch die Marter / als vorstehet / bekenntlich ist / vnd sein Bekannntuß auffgeschrieben wirdt / So sollen jnen die Verhörer seiner Bekannntuß halber gar vnterschiedlich / wie zum theil hernach berähret wirdt / vnd dergleichen / so zu erfahrung der Warheit dienslich / fleißig fragen / vnd nemlich / bekennet er eins Mordts / sol man ihn fragen / auß was Ursachen er die That gethan / auff welchen Tag vnd Stund / auch an welchem End / ob im jemandes / vnd wer im darzu geholffen / auch wo er den Todten hin vergraben oder gesthan / mit was Waffen solcher Mordt beschehen sey / wie vnd was er dem Todten für Schläge oder Wunden geben oder gehauwen / oder sonst den vñbrachte habe / was er der ermordt / bey im gehabt / von Geld oder andern / vnd was er im genommen / wo er auch solche Nam hingethan / verkaufft / vergeben / anworden / oder verborgen habe / Vñnd solche Frage ziehen sich auch in viel Stücken wol auff Rauber vñnd Dieb.

So der Gefragte Verrähterey bekennet.

Bekennet der Gefangen Verrähterey / man sol ihn fragen / wer in darzu bestelle / vñnd was er darumb empfangen / auch wo / wie / vñnd wann solches beschehen sey / vñnd was in darzu verorsacht habe.

Auff Bekannntuß von Vergiftung.

Bekennet der Gefragte / daß er jemandt Vergiftt habe / oder Vergiftten wollen: Man soll in auch fragen / aller Ursachen vñnd Umstände / als obsteht / vñnd des mehr / was ihn darzu beweget / auch womit / vñnd wie er die Vergiftung gebraucht / oder zu gebrauchen vorgehabt / vñnd wo er solch Gift bekommen / vñnd wer im darzu geholffen / oder gerathen habe.

So der gefragte ein Brandt bekennet.

Bekennet der Gefragte ein Brandt / man soll jnen sonderlich der vrsach / zeit vñnd Gesellschaft halbt / als obsteht / fragen / vñnd des mehr mit was Feuerwerck er den Brandt gethan / von wem / wie oder wo er solch Feuerwerck oder den Zeug darzu zuwegen gebracht habe.

So die gefragte Person Zauberey bekennet.

LII. **W**erkennt jemand Zauberey / man sol auch nach den Ursachen vnd Umständen / als ob siehet / fragen / vnd des mehr / womit / wie vnd wann / die Zauberey bescheyen / mit was Worten oder Wercken. So dann die gefragte Person anzeigt / daß sie etwas eingraben / oder behalten hett / das zu solcher Zauberey dienlich seyn solt / Man sol daruach suchen / ob man solches finden künde / Wer aber solches mit andern dingen / durch Worte oder Werck gethan / man soll dieselben auch ermesen / ob sie Zauberey auff ihnen tragen. So soll auch zu fragen seyn / von wem sie solche Zauberey gelernt / vnd wie sie daran kommen seyn / ob sie auch solch Zauberey gegen mehr Person gebrauchet / vnd gegen wem / was Schadens auch darmit gescheyen seyn.

Von gemeinen vnbekannten Fragstücken / auff Bekannt-
auff / die auff Marter geschicht.

LIII. **A**uß den obgemelten kurzen vnterrichtungen / kan ein jeder Verständiger wol mercken / was nach gelegenheit jeder Sachen / auff die bekannten Wisselhat des Gefragten / weiter vnd mehr zu fragen seyn / daß zu erfahrung der Wahrheit dienlich ist / welches alles zu lang zu beschreiben were. Aber ein jeder verständiger auß dem obgemelten anzeigen wol versiehet / wie er solch Beyfrag in andern Fällen thun soll. Darumb solche Warzeichen vnd Umstände von dem jenen / der ein Wisselhat bekannt hat / gefragt werden / die kein Unschuldiger wissen / oder sagen kan / Vnd wie der Gefragte die fürgehalten vnterscheid erzehlet / soll auch eigentlich auffgeschrieben werden.

Von nachfrag vnd erkündigung der hosen / bekannten
Umständen.

LIIII. **S**obgemelter Fragstück auff bekannnuß / die auß oder ohn Marter geschicht / gebrauchet werden. So soll also dann der Richter an die end schicken / vnd nach den Umständen / so der Gefragte der bekannten Wisselhat halber erzehlet hat / so viel zu gewisheit der Wahrheit dienlich / mit allem fleiß fragen lassen / ob die bekannnuß der obberührten Umstände war seyn oder nicht / Dann / so einer angawzeigt die maß vnd form der Wisselhat / als vor zum theil gemelt ist / vnd sich dieselben Umstände also erfunden / so ist darauf wol zu mercken / daß der Gefragte die bekannnten Wisselhat gethan hat / sonderlich so er solch Umstände saget / die sich in der Geschicht haben begeben / die kein Unschuldiger wissen kan.

Wo die bekannten Umstände der Wisselhat in erkündigung
nicht war erfunden würden.

LV. **F**indet sich aber in obgemelter erkündigung / daß die bekannten Umstände nicht war weren / solch Unwarheit sol man dem Gefangenen fürhalten / ihn mit ernstlichen Worten darumb straffen / vnd mag ihn also dann mit Verlichter Frag auch zum andern mal angreifen / damit er die obgezeigten Umstände rechte vnd mit der Wahrheit anzeige / dann je zu zeiten die Schuldigen die Umstände der Wisselhat vnwarlich anzeigen / vnd vermeynen / sie wolten sich darmit vnschuldigen machen / so die erkündigung nicht war erfunden werden.

Keinen Gefangenen die Umstände der Wisselhat vorzusagen /
sonder im die gang von im selbst sagen lassen.

In den förderm Articlen ist klärlich gesetzt / wie man einen / der einer Wiſſe LVI.
that / die zweiffelich ist / auß Marter oder bedrängung der Marter bekennet/
nach allen Umständen derselbigen Wiſſethat fragen / vnd darauff erkündi-
gung thun / vnd also auff den Grunde der Warheit kommen/it. Solches wirt aber
etwa damit verderbt / wann dem Gefangen in annehmen oder Fragen / dieselben
Umstände der Wiſſethat vorgesagt / vnd darauff gefragt werden. Darumb wollen
wir / daß die Richter solches fürkommen / daß es nicht geschehe / sonder den Verflag-
ten nicht anders vor oder in der Frag fürgehalten / dann nach der weis / als klärlich in
den vorgehenden Articlen geschrieben stehet.

Der Gefangen soll auch zum wenigsten vber den andern / oder mehr tag nach LXX
der Marter / vnd seiner Bekannntnuß / nach gutbedüncken des Richters / in
die Büttelstuben / oder ander Gemach für den Bannrichter vnd zweien des
Gerichts / geführt / vnd im sein Bekannntnuß durch den Gerichtschreiber fürgelesen /
vnd also dann anderwert darauff gefragt / ob sein Bekannntnuß war sey / vnd was er
darzu sage / auch auffgeschrieben werden.

So der Gefangen vorbekannter Wiſſethat wider läugnet.

So der Gefangen der vorbekannten Wiſſethat läugnet / vnnnd doch der Arg L VII.
wohn / als vorstehet / vor augen wer / so soll man in wider in Gefängnuß füh-
ren / vnd weiter mit peinlicher Frag gegen ihm handeln / vnnnd doch mit erfah-
rung der Umstände / als vorstehet / in allewege fleißig seyn / nach dem der grunde
peinlicher frag darauff stehet / Es were dann / daß der Gefangen solche vrsachen sei-
nes läugnens fürwendet / dardurch der Richter bewegt würde / zu glauben / daß der
Gefangen solche Bekannntnuß auß Irrsall gethan / als dann mag der Richter den
selben Gefangen / zu außführung vnd beweisung solches Irrsalles / zulassen.

Von der Maß Peinlicher Frag.

Ine peinliche Frag soll nach gelegenheit des argwohns der Person / viel / offte L VIII.
oder wenig / hart oder linder ermessung eines guten vernünftigen Richters /
fürgenommen werden / vnnnd soll die Sach des Befragten nicht angenom-
men / oder auffgeschrieben werden / so er in der Marter / sonder sol sein Sag thun / so
er von der Marter gelassen ist.

So der Arm / den man fragen wil / gefährliche Wunden heit.

So der Beklagte gefährliche Wunden oder andere Schäden an seinem Leibe L IX.
heit / so soll die Peinliche Frage dermassen gegen im fürgenommen werden /
damit er an solchen Wunden oder Schäden am meisten verletzt werde.

Ein Beschluß / wann der Bekannntnuß / so auff peinlich Frag geschicht / endlich zu glauben ist.

So auff erfundene / redliche anzeigung einer Wiſſethat halb / Peinliche Frag LX.
fürgenommen / auch auff bekannntnuß des Befragten / wie dasselbig alles in den
vorgehenden Articlen klärlich gesagt ist / fleißige / mäßliche erkündigung vnd
nachfrage beschicht / vnd in derselben bekennter That halb / solche Warheit befunden
E iij würd /

K Karlo des V. und des H. Römischen

ward/die kein Unschuldiger also sagen vnd wissen kunde/ als dann ist der selben Erkenntnis vnzweifelicher bestendiger weis zu glauben/ vnd nach gestalt der Sachen peinliche Straff darauff zu vertheilen/ wie hernach bey dem hundertsten vnd vierdten Artikel eln/ansehend: Item/so jemand vnsern gemeinen geschriebnen Rechten nachhilt. Vnd in etlichen Artikel eln darnach/von peinlichen Straffen funden wirt.

**So der Gefangen auff redlichen Verdacht mit peinlicher Frag
angriffen/ vnd nicht vngerecht funden/ oder
vberwunden wirt.**

LXI. **S** O der Beklagte auff einen solchen argwohnen vnd verdacht der peinlichen Frag/ als vorsetzet/genugsam erfunden/peinlich eynbracht/ mit Marter befraget/ vnd doch mit eigener bekennntnis/ oder beweisung der beklagten Missethat/ nichts vberwunden wirt/ haben doch Richter vñ Ankläger mit obgemelten ordentlichen vnd in Recht zuldssigen peinlichen Fragen kein Straff verurtheilt/ dann die bösen erfunden anzeigung haben der geschehenen Frag entschuldigte Ursach geben. Das man sol sich nach der Sag der Rechten nicht allein vor vollbringung der Missethat/ sondern auch vor aller gestaltunß des vbelen/ so bösen Leumut oder anzeigen der Missethat machen/hüten/vnd wer das nicht thut/der würd deshalb gemelter seiner beschwerd selbs vrsach seyn. Vnd sol in diesem fall der Ankläger allen seinen Kosten/vñ der Beklagte der gleiche sein Ahung/ nach dem er seinem verdacht vrsach geben/ auch entrichten/vñ die Oberkeit die vbrigen Gerichts Kosten/als für den Nachrichter vnd andere Diener des Gerichts oder Gefängnis halber selbs tragen. Wo aber solch peinlich Frag dieser vnser/ vnd des heiligen Reichs rechtmässigen Ordnung widerwertig gebraucht würd/so werden dieselben Richter als Vrsacher solcher vnbilligen peinlicher Frag sträfflich. Vnd sollen darumb nach gestalt vnd gelegenheit der vberfahung/wie recht ist/ Straff vnd Abtrag leiden/vnd mögen darumb vor irem nächsten ordentlichen Obergerichte gerechtfertiget werden.

Von beweisung der Missethat.

LXII. **W** O der Beklagte nichts bekennen/vnd der Ankläger die beklagten Missethatlung beweisen wolt/damit sol er/als recht ist/zugelassen werden.

Von unbekanntem Zeugen.

LXIII. **U** nbekannte Zeugen/ sollen auff ansechtung des Gegentheils nicht zugelassen werden/es würde denn durch den/so die Zeugen stellt/stattlich fürbracht/das sie redlich vnd vnverleumdet weren.

Von belohnten Zeugen.

LXIII. **B** elohnte Zeugen seynd auch verworffen/ vnd nicht zuldssig/ sondern peinlich zu straffen.

Wie Zeugen sagen sollen.

LXV. **D**iese Zeugen sollen sagen/von irem selbs eiden waren wissen/mit anzeigung ihres wissen gründlicher vrsach. So sie aber von Fremdden hören sagen würden/das sol nicht genugsam geacht werden.

Ten

Von genugsam Zeugen.

S Nugsam Zeugen seynd die/ die vnselumbdt vnnd sonst mit keiner rechtmessigen Beschuldigung zuverwerffen seynd. LXVI.

Von genugsam Bezeugniß.

S Eine Wissenhat zum wenigsten mit zweyen oder dreyen glaubhafftigen guten Zeugen/ die von einem waren wissen sagen/ bewiesen wärte/ darauff soll nach gestalt der verhandlung/ mit peinlichem Rechten vollfahren vnd geurtheylet werden. LXVII.

Von falschen Zeugen.

W Zeugen erfunden oder vberwunden werden/ die durch falsch böshafftige Zeugschafft jemandt zu peinlicher Straff vnschuldiglichen bringen/ oder zu bringen vnterstünden/ die haben die Straff verwircket/ in welchem sie den Vnschuldiglichen/ also obstehet/ haben bezeugen wollen. LXVIII.

So der Beklagte nach der beweisung nicht bekennen wolt.

S Der Beklagte nach gnugsamer beweisung noch nicht bekennen wolt/ sol ihm angezeigt werden/ daß derer Wissenhat bewiesen sey/ ob man dardurch sein bekennnuß desto eher auch erlangen künde/ ob er dennoch darüber nachmals nicht bekennen wolt/ daß er doch/ also obstehet/ genugsam bewiesen were/ so soll er nichts desto weniger der bewiesenen Wissenhat nach/ ohn einige peinliche Frage verurtheylet werden. LXIX.

Von stellung vnd verhördung der Zeugen.

Ich ist aber not ist/ daß die Zeugschafft/ dar auff jemandt zu peinlicher Straff sol verurtheylet werden/ gar lauter vnd rechtfertig sey/ So wollen wir/ wo eine Beklagten Wissenhat verborgen wer/ vnd er derselben auff Frag/ wie vorstehet/ nicht bekennlich seyn/ vnnd doch der Ankläger die beklagten vermeynten Wissenhat beweisen wolt/ vnnd damit zugelassen würde/ daß er/ der Ankläger seine Artickel/ die er beweisen wil/ ordentlich auffzeichnen lasse/ vnnd dem Richter in Schriftten vberantwort/ mit meldung/ wie die Zeugen heißen/ vnnd wo sie wohnen/ damit also daß drauff durch etliche auß den Briheylern/ oder aber andere verordnete Commissarien/ wie vnterschiedlich hernach davon geschrieben sthet/ Kundschafft notdurfftiger vnd gebürlicher weiß verhöret werde. LXX.

Von den Kundschafftverhörern im Gerichte.

S Nun dasselbige peinliche Gerichte mit Personen/ die solche Kundschafft/ rechtmässiger weiß zuverhören/ geschickt vnd verständigt seyndt/ besetzt ist/ so soll der Richter/ sampt zweyen auß denselben darzu tügtlich/ vnd dem Gerichtschreiber gemelte Kundschafft/ wie sich in Recht gebürt/ mit fleiß verhören/ vnd sonderlich eygentlich auffmercken/ ob der Zeug in seiner Sag würde wandelmützig/ vnd vnbeständig erfunden/ solche Vmbstände/ vnd wie er den Zeugen in eufferlichen geschehen vermalet/ zu dem Handel auffschreiben. LXXI.

**K. Karls des V. vnd des H. Römischen
Von Kundtschafft verhören außserhalb
des Gerichts.**

LXXII

S Daber ein peinlich Gericht/ wie dann im Reich an viel orten befunden/ mit solchen obgemelten/ darzu verständigen Personē/ nit besetzt were/ wiewol daß sonst nach vermöge gemeiner Rechten in peinlicher Sachen/ außserhalb der selben Gerichts personen/ nit Kundtschafftverhörer/ oder Commissarien gegeben werden sollen. Die weil aber an verständigen Kundtschafftverhörern viel gelegen ist/ darmit danh auß Vnverständnis dieser Kundtschafftverhörer kein verkürzung geschehe/ So ordnen vnd wollen wir/ wo obgemelter mangel erscheinet/ daß disfalls die obgedachte/ verzeichnēt weisung Artikel durch den Richter vñ vier Schöffen/ doch on nachtheil oder kosten der Partheyen/ der vorgemelten nechsten Oberkeyt zugeschiedt/ vnd darbey gelegenheit vnd gestalt der Sachen/ so viel sie der bericht empfangen/ angezeigt werde/ darauff daß dieselbig Oberkeyt verständige Kundtschafftverhörer/ vñ geacht/ ob sie nicht des Gerichts weren/ auff ansuchung des/ der Kundtschafft führen wil/ verordnen/ vnd ob es mit notturfft erfordert vñ begert würdt/ Compulsorial vnd Compasbrieff geben soll/ dardurch die Zeugen zu gebürlicher Sach zu bringen sind. Vnd sol demnach gemelte Oberkeyt/ so viel an jr ist/ allen fleiß thun/ vñ weß sie selbst nicht verstündt/ bey Rechtverständige Rahts pflegen/ darmit solche Kundtschafft dem Rechten gemess verhört werde/ doch auch ohn der Partheyen Kosten vnd Nachtheil.

Von öffnung der Kundtschafft.

LXXIII

S D dann solche Kundtschafft verhört ist/ sol es mit eröffnunge der selben also gehalten werde/ Nemlich/ würde Kundtschafft vor etlichen eine peinlichen Gerichtspersonen/ die dieser Sachen verständig/ gehört/ So sol der Richter zu eröffnunge der selben Kundtschafft ansetzen/ vnd Schriftliche Einrede/ vnd Schlußrede zulassen/ auff Form vnd Maß/ wie hernach folget.

W D aber auß mangel verständiger Personen des peinlichen Gerichts/ durch Commissari/ außserhalb des Gerichts/ wie oben darvon geschrieben stehet/ Kundtschafft verhören würde/ oder die Schöffen desselben peinlichen Gerichts nicht bey einander gesessen weren/ also/ daß auff ihr zusafften bringen/ vberiget Vnkost vnd Verzug gehen würde. Die weil dann ihre Versammlung zu einer jeden solchen handlung nit fürträglich/ noch von nöten ist/ vnd derhalb Vnkost vnd Verzug des Rechten/ verhält werde/ Ordnen vnd wollen wir/ daß in diesem fall die Commissari vnd Kundtschafftverhörer derhalb nachfolgender massen handeln sollen.

A nsänglich sollen die gemelten Commissarij vñnd Kundtschafftverhörer/ den Partheyen zu öffnung der Kundtschafft tag ansetzen/ vnd auff solchen bestimmten Tag beyden theylen Abschrift/ auff laubliche Belohnung darvon geben/ vnd ein zimlich zeit/ die sie nach gelegenheit der Sach/ für noth ansehen/ vñnd erkennen/ geben/ darmit solches an die Sachwalter/ vñnd sonderlich an den Gefangenen bracht/ vnd sollen des Gefangenen Verstand der biß als zu im gelassen werden/ vnd weß dann jeder theyl zu/ oder in solchen Kundtschafften reden wil/ das soll er vorgedachten Kundtschafftverhörern in Schriftten gezwysacht/ auff eine namhaftigen Tag/ den im die Kundtschafftverhörer/ derhalb nach gelegenheit der Sachen/ in zimlicher zeit ansetzen sollen/ fürbringen/ vnd fürter die ein Schrift bey den Kundtschafftverhörern behalten/ vñnd die andern dem Widertheyl behändiget werden/ sein Gegenschrift/ ob er wil/ darauff zu thun.

S D aber die Partheyen derohalben weiter schreiben wollen/ das alles soll in Schriftten gedupplirt/ vñ in zeit/ so die Kundtschafftverhörer darzu bestimmen/ beschicken/

befehen/ vnd doch kein Theyl einer Kundschaft halb/ ober zwö Schrifft zu thun/ darinn sie alle ihre beheiff vnd notturfft fürbringen/ vnd damit beschließen sollen/ nit zugelassen werden/ Es were den sach/ daß der Verhörer auß mercklichen/ trefflichen/ vnd bewegenden versachen befinden würde/ daß ers gar nicht vmbgehen künde/ so soll er jeglichem Theyl noch ein Schrifft/ vnd nicht mehr/ auch in zimlicher/ fürderlicher zeit zulassen. So dann nun also die Kundschaft verhöret/ eröffnet/ vnd von beyden Theyl/ ihr ein/ vnd zu rede einbrachte/ vnd beschloffen worden/ sol der Kundschaft verhörer oder Commissarius solches alles der Oberkri/ die in solcher verhörung verordnet/ zum fürderlichsten vbersenden/ welche Oberkri alsdann ihren rathschlag dem Richter/ vor dem solche Rechtfertigung hange/ was in solcher Sachen zu erkennen seyn soll/ zuschicken.

Von Kundschaft des Beklagten/ zu seiner entschuldigung.

S Ein Beklagter Kundschaft vnd weisung führen wolt/ die in von seiner ver- LXXIII
klagten Weisheit entschuldigen solt/ so dann der Richter solche erbottene weisung für dienstlich acht/ so soll es mit vollführung derselben auch vorgemelter massen/ vñ darzu/ wie von solcher auführung der Vnschuld hernach in dem 15. Artikel/ ansehend/ Item/ so jemand einer That bekennlich ist/ 12. Vnd in etlichen Artikeln darnach/ klarlich mehr vnd weiter funden wird/ gehalten werden.

Von vernehmung der Zeugen.

Er in peinlichen Sachen Kundschaft führet/ der sol einem jegliche Zeugen/ LXXV.
von gemeinen Leuthen vnd Fußgängern/ für seinen Kosten einen jeden tag/ die weil er in solcher Zeugenschaft ist/ acht Kreuzer/ oder so viel wehrt/ nach eins jeden Lands Wäns gelegenheit geben. Aber mit andern vnd mehrern Personen/ soll es derhalb nach erkennnuß der Kundschaft verhörer gehalten werden.

Kein Zeugen für Recht zuvergleiten.

Es soll keine Parthey noch Zeuge vor den Richtern oder Commissarien vor LXXVI.
peinlicher Rechtfertigung vergeit werden/ Aber für gewalt mögen die Partheyen vnd Zeugen für Gerichte vergeit werden.

Das Recht fürderlich ergehen zu lassen.

Es sollen Kosten zuvermeiden/ Sehen vnd Ordnen wir/ daß in allen peinlichen Sa- LXXVII
chen dem Rechten schleuniglich nachgegangen/ verholffen/ vñnd gefährlich nicht verzogen werde.

Von benennung endliches Rechtstages.

S Der Kläger auff des Beklagten eigen bekennen/ oder eynbrachte vnd voll- LXXVIII.
führte Kundschaft vnd Beschluß/ wie obsteht/ vñnd einen endlichen Rechtstag bitt/ der sol im fürderlich ernennet werden. Wo aber der Ankläger vñnd den endlichen Rechtstag nicht bitten wolt/ so soll derselb endlich Rechtstag auff des Beklagten Bitt auch ernennet werden.

Von Beklagten den Rechtstag zu verkünden.

Dem/

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

LXXIX. **D**em/so mann auff Bitt des Anklägers mit endlicher peinlicher Rechtfertigung straffen wil/ soll das zuvor drey Tage angesagt werden/ darmit er zu rechter zeit sein Sünde bedencken/ beklagen vnd berichten möge/ vnd so er des heiligen Sacraments empfangen begert/ das soll man ihm ohne weigerung zu rechten schuldig seyn. Wann soll auch nach solcher Bericht pfleglich solche Personen zu dem Verklagen in die Gefängnuß verordnen/ die ihn zu guten seligen dingen vermahnen/ vnd ihm in dem auffführen vnd sonst/ nicht zu viel trincken geben/ dardurch seine Vernunft gemindert werde.

Verkündigung zum Gerichte.

LXXX. **I**m Gerichte soll verkündiget werden/ wie an jedem ort mit guter gewonheit herkommen ist.

Unterredung der Brtheiler vor dem Rechttag.

LXXXI. **E**s sollen auch Richter vnd Brtheiler vor dem Rechttag alles einbringen/ hören lesen/ das alles wie hernach in dem 181. angezeigt wirt/ ordentlich beschreiben/ vnd für Richter vnd Brtheiler bracht werden. Darauff sich Richter vnd Brtheiler mit einander unterreden vnnnd beschliessen/ was sie zu recht sprechen wollen. Vnd wo sie zweiffelich seyn/ so sollen sie weiters rahts pflegen/ bey den Rechtverstandigen/ vnd an enden vnd orten. wie zu ende dieser vnser Ordnung angezeigt/ vnd als dann die beschlossenen Brtheil zu dem andern Gerichtshandel auch auffschreiben lassen/ nach der Formen/ wie hernach in dem 190. ansehend/ Item/ so nach laut dieser vnser/ vnnnd des heiligen Reichs Ordnung/ 28. funden wirdt/ Damit solche Brtheiler nachmals auff dem endlichen Rechttag/ wie hernach von öffnung solcher Brtheil geschrieben stchet/ vnseumlich also geöffnet werden.

Von Besigung vnd beleytung des endlichen Gerichts.

LXXXII. **A**n dem Gerichtstag/ so die gewöhnliche Tagzeit erscheint/ mag man das Peinliche Gericht mit der gewöhnlichen Blocken beleyten/ vnnnd sollen sich Richter vnd Brtheiler an die Gerichtsstatt fügen/ da man das Gericht nach guter gewonheit pflegt zu sitzen/ vnd soll der Richter die Brtheiler heissen nider sitzen/ vnd er auch sitzen/ seinen Stab oder bloß Schwert/ nach ländlichem herkommen/ eins jeden ort/ in den Händen haben/ vnd ehrsamlich sitzen bleiben/ bis zum ende der Sachen.

Diese vnser vnd des heiligen Reichs Ordnung gegenwertig zu haben/ auch den Partheypen/ darinn ihre notturfft nicht zuverbergen.

LXXXIII. **I**n allen Peinlichen/ Gerichtlichen Handeln/ sollen Richter vnd Schöpffen diese vnser Ordnung vñ Sagung gegenwertig haben/ vnd darnach handeln/ auch den Partheypen/ so viel ihnen zu ihren Sachen noch ist/ auff ihr begeren/ dieser vnser Ordnung vnderrichtung geben/ sich darnach wissen zu halten/ also/ darmit sie durch vnwissenheit derselbigen nicht verfürzt/ oder gefährdet werden. Wann soll auch den Partheypen der Artikel/ so sie auß dieser vnser Ordnung notturfftig seyn/ auff ihr begeren/ vmb leidliche belohnung/ Abschrift geben.

Von der Frag des Richters/ ob das Verliche recht besetzt sey.

So das

S Das Gericht also geseßen ist/so mag der Richter jeden Schöpffen besonder LXXXIIII.
also fragen. Ich frage dich/ob das endliche Gericht zu peinlicher handlung
wol besetzt sep. Wo dann dasselbig Gericht nicht vnter sieben oder acht
Schöpffen besetzt ist/soll jeder Schöpff also antworten: Herr Richter/das peinlich
endliche Gericht ist nach laut Keyser Karls des Fünfften/vnd des heyligen Reichs
Ordnung wol besetzt.

**Wann der Beklagte öffentlich in den Stock/Pranger
oder Halßeisen/gestellt werden soll.**

S wider den Beklagten die Dreheyl zu peinlicher straff endlich beschloßen LXXXV.
wurdt/wo daß herkommen ist/den Vbelthäter/darvor oder nach/am Markt
oder Platz/einlich zeit öffentlich im Stock/Pranger oder Halßeisen zu stellen/
dieselbig gewonheit sol auch gehalten werden.

Den Beklagten für Gericht zu führen.

Darnach sol der Richter beschlen/das der Beklagte durch den Nachrichter vnd LXXXVI.
Gerichtsknecht wol verwahrt/für das Gericht bracht werd.

Von beschreyen des Beklagten.

Mit dem beschreyen der Vbelthäter/sol es im selben stück auff gegenwertigkeit LXXXVII.
vnd beger des Anklägers/nach jedes Gerichts/gute gewonheit gehalten wer-
den. Wo aber der Beklagte vnschuldig erfunden wirt/also das der Ankläger
den Rechten nicht nachkommen wolt/vnnd nicht desto weniger der Beklagte Rechts
begert/so wer solches beschreyens nicht noth.

Von Fürsprechern.

Kläger vnd Antwortern/soll jedem theil auff sein begern ein Fürsprech auß LXXXVIII.
dem Gericht erlaubt werden/dieselben sollen bey iren Eyden die Gerechtigkeit
vnd Warheit/auch die Ordnung dieser vnser saking fördern/vnd durch selb-
nerley gefehrlichkeit mit wissen vnd willen verhindern oder verkehren/das soll ihn also
durch den Richter bey ihren pflichten befohlen werden/doch das derselbig Schöpff/
der also des Anklägers Fürsprech gewest/sich hinfürter beschließens der Dreheyl ent-
halt/vnd die andern Richter vnd Schöpffen nichts desto minder volnfahren sollen/
doch soll in der Kläger vnd Antwortern willen stehen iren Redner auß den Schöpffen
oder sonst zu nemmen/oder ihn selbst zu reden/welcher aber einen Redner ausserhalb
der geschwornen Gericht Schöpffen nimpt/derselb Redner sol zuvor dem Richter
schweren/sich auß den Schöpffen genommen werden/gesagt ist.

Item/in dem nechst nachgeschickten Artikel/der klage/sol der Fürsprech/wo erst-
lich ein A sichert/des Klägers namen/vnd bey dem D des Beklagten namen melden/
fürter bey dem E sol er die Vbelthat/als Mord/Kauberey/Dieberey/Brandt/oder
andere/wie i der that namen hat/auff das kürzest anzeigen. Vnd ist nemlich zu mer-
cken/so die klage von Ampts wegen gescheh/das allwegen in einer jeden solche klage
zu sampt dem namen des Anklägers/soll also gesezt werden: klage von der Oberkeit
vor Ampts wegen.

**Vnter der Fürsprechen der von Ampts wegen
oder sonst klage.**

Am

K Karls des V. vnd des H. Römischen

LXXXIX.

En der Richter A der Ankläger klaget zu B. dem Vbelthäter, so gegenwertig vor Gerichte steht/ der Missethat halb/ so er mit E. geübt/wie solche klag vormals vor euch fürbracht ist/ vnd bitt/das ihr derselben klag halb/alle einbrachte handlung vnd aufschreiben/wie das alles nach löblicher/rechtmässiger Keyser Karls des Fünfften/vñ des heyligen Reichs peinlichen Gerichts Ordnung vormals gnugsamlich geschehen/fleissig ermassen wöllet/vnd das darauff der beklagt vmb die ubers wunden Vbelthat/mit endlicher Bruchteil vnd Recht/peinlich gestrafft werden/wie sich nach Ordnung gemelter Gerichte gebürt vnd recht ist.

Item/wo der Fürsprech die obgemelte klag vnd Bitt/ mündlich nit reden künde/ so mag er die Schriftlich in das Gericht legen/vnd also sagen: Herr Richter/ich bitt euch/ ihr wöllet euern Schreiber des Anklägers klag vnd bitt/ auß der eyngelegten Zettel öffentlich verlesen lassen.

Was vnd wie der Beklagt durch sein Fürsprechen bitten lassen mag.

XC.

WD dann der Beklagt der missethat davor bestidiger weiß bekennlich gewest/ oder des genugsam vberwiesen worden were/wie vor von genugsamer beweisung/vnd solchem bestendigen bekennen klärlich gesagt ist. So mag er nichts anders/ dan vmb gnade bitten/oder bitten lassen/ Hett er aber der missethat also nicht bekennet/oder wo er die angezogen that bekañt/vnd derhalben solche versach fürbracht hett/dadurch er verhofft von peinlicher straff entschuldigt zu werden/so mag er durch seinen Fürsprechen bitten lassen/ wie hernach folget.

Item/wo in nechsten nachfolgenden Articeln ein B. steht/sol der Beklagt/bey dem A. der Kläger/ vnd bey dem E. die beklagt vbelthat/tun gemelt/vnd verstanden werden.

Herr Richter/B. der Beklagt antwort zu der beklagt Missethat/so durch A. als Kläger wider ihn geschehen ist/die er mit E. geübt haben sol/in aller massen/wie er vormals geantwortet hat/ vnd genugsam fürbracht ist. Vñ bitt/das jr derselben beschelhen klag vñ antwort halb/alle handlung vnd aufschreibung/wie das alles nach löblicher rechtmässiger Keyser Karls des Fünfften/vñ des heiligen Reichs peinlicher Gerichts Ordnung vormals gnugsamlich für vnd einbrachte/fleissig wolt ermassen/ vnd des auß sein erfundene Vnschuld/mit endlicher Vrtheil vnd recht/sampt erstattung des auffgangen Gerichts kosten vñ schaden ledig erkenne werde/ vnd der Ankläger straff vnd abtrag halb/nach laut dieser peinlichen Keyserlichen Gerichts Ordnung/zu endlichem außtrag vor dem Gerichte/ als ob angezeigt/ verpflicht werde.

Item/wo der erlangte Fürsprech diese obgemelte Antwort vnd Bitt Mündlich nicht reden künde/mag er die Schriftlich für den Richter legen vnd diese meynung sagen: Herr Richter/ich bitte euch/lasst des Beklagten Antwort vnd Bitt/auß dieser eingelegten Zettel/euere Schreiber öffentlich verlesen. Auff solche Bitt/sol der Richter dem Gerichtschreiber befehlen/die gemelten eingelegten Zettel zu verlesen.

Von verneinung der Missethat/die vormals bekannt worden ist.

XCL

Ist der Beklagt auff den endliche Rechtstag der missethat leugnet/die er doch vormals ordentlich/bestendiger weiß bekannet/der Richter auch auß solchen bekañtnuß in erfahrung allerhand Vmbstände so viel befunden hett/das solch leugnen von dem Beklagte allein zu verhinderung des Rechts wirt sargenommen/ wie hievor im 56. Artikel/vnd in etlichen Articeln hernach/bis auff den 62. Artikel von bestendiger erkäñtnuß funden wirt. So sol der Richter die zween geordneten Schöpfsen/so

sen/so mit/im solche verlesene Brichte vnd Bekantniß gehört haben/auff ire Eyde fragen/ob sie die verlesene Bricht gehört haben. Vnd so sie ja darzu sagen/so soll der Richter in allenwegen bey den Rechtverstandigen/oder sonst an orten vnd enden/ als hernachmals angezeigt/ Raths pflegen/vnnd nach dem solche zween Schöpffen in diesem fall nicht als Zeugen/sondern als Richter handeln/sollen sie derhalben vom Gericht oder Brtheil nicht außgeschlossen werden.

Wie die Richter vñ Schöpffen oder Brtheiler/nach beyder theyl/vnd allem fürbringen/auch endlichem Beschluß der Brtheil fassen/vnd wie auch nachmals die Schöpffen oder Brtheiler/durch den Richter gefragt werden sollen.

Nach beyder theyl vnd allem fürtrag/auch endlichem Beschluß der Sachen/ XCII. sollen der Richter/Schöpffen vñ Brtheiler alle Gerichtliche fürtrag vnd Handlung für sich nehmen / mit fleiß besichtigen vnd erwezen/ vnd darauff nach ihrem besten verständniß/dieser vnser peinlichen Gerichtsordnung/nach geleghenheit eines jeglichen falls / am aller gleichesten vnnd gemäßigsten Brtheil in Schrifft fassen lassen/vnd so die Brtheil also verfaßt/soll darauff der Richter fragen: N. Ich frage dich Rechtens.

Darauff sollen die Schöpffen vnd Brtheilssprecher vngesährlich also antworten.

Err Richter/Ich sprech: Es geschieht billich auff alles Gerichtlich einbringen XCIII. vnd handlung/was nach des Gerichts Ordnung recht vnd auff gnugsame alles fürtrags besichtigung in Schrifften zu Brtheiln verfaßt ist.

Wie der Richter die Brtheil öffnen soll.

Auff obgemelten Beschluß der Schöpffen vnd Brtheiler / sol der Richter die XCIII. endlichen Brtheil / so also in Schrifften verfaßt ist / durch den geschwornen Gerichtschreiber/ in beseyn beyder Partheyen/ öffentlich verlesen lassen/vnd wo peinliche Straffe erlaßt wirt / so sol ordentlich gemeldet werden/wie vnd welcher massen die an Leib/oder Leben geschehen sol/wie daß peinlicher Straff halb hernach im 104. Artikel/ vnd etlichen Blättern hernach/funden vnd angezeigt wirdt. Vnd wie der Schreiber solche Brtheil / die sich zu obgemeldter massen zu öffnen vnnd zu lesen gebüret/formen vnd beschreiben sol/wirt hernach am 190. Artikel funden.

In vorgesagten Rede/so vor Gericht beschehen sollen/lauten als auff einen XCV. Kläger/vnd auff einen Antworter. Aber es ist nemlich zu mercken/wo mehr den ein Kläger oder ein Antworter im Rechten stünden/daß als dann dieselben wortter/wie sich von mehr Personen zu reden gezimpt/gebraucht werden sollen.

Wann der Richter seinen Stab zerbrechen mag.

Wann der Beklagte endlich zu peinlicher Straff gewrtheilt wirt/sol der Richter XCVI. an den orten/da es gewonheit/seinen Stab zerbrechen/vnnd den Armen dem Nachrichter befehlen / vnd bey seinem Eyde gebieten/die gegebenen Brtheil getrewlich zu vollziehen / damit vom Gericht auffsehen/vnnd darob halten/damit der Nachrichter die gesprochen Brtheil/mit guter gewar sam vnnd sicherheit vollziehen möge.

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

Des Nachrichters Fried außzuruffen.

XCVII **S** Der Richter nach der Endurtheil seinen Stab gebrochen hat / desgleichen auch so der Nachrichter den Armen auff die Richterstat bringet / sol der Richter öffentlich außzuruffen / oder verkünden lassen / vnd von der Oberkeit wegen bey Leib vnd Gut gebieten / dem Nachrichter keinerley ver hinderung zu thun / auch ob im mislänge / nicht Hand anzulegen.

Frag vnd Antwort / nach vollziehung der
Urtheil.

XCVIII **W** Ann dann der Nachrichter fraget / ob er recht gerichte habe / so soll der selbige Richter vngeseylich auff diese meynung antworten: So du gerichte hast / wirt Urtheil vnd Recht geben hat / so laß ich es darbey bleiben.

So der Beklagte mit Recht ledig erkannt wirt.

XCIX **W** Irde aber der Beklagte mit Urtheil vnnnd Recht ledig erkannt / mit was Maß das geschehe / vnd die Urtheil anzeigen würde / dem solt / wie sich gebürt / auch gefolgt vnd nachgezogen werden. Aber des Abtrags halben / so der ledig erkannt / als Kläger begeren wirt / sollen die Theyl als dann zu endlichem Bürgerlichem Rechten für das Gerichte / wie hievor dar von angezeigt / vnd gemeldet ist / gehalten werden.

Von vnnotürfftigen / vnnothen / gefährlichen Fragen / so
vor Gerichte beschehen.

C **N**ach dem auch vns angelanget ist / daß bißher an etlichen peinlichen Gerichten / viel oberflüssige Frage vnd Andingung gebraucht / die zu keiner erfahrung der Warheit oder Gerechtigkeit noht sind / sonden allein das Recht verlängern vnd verhindern / Solche vnd andere vnzimlich mißbrauch / so das Recht on not verschieben / oder verhindern / oder die Leut gefährden / wollen wir hiemit auff gehaben vnd abgethan haben. Vnd wo an die Oberkeit gelanget / daß darwider gehandelt wirt / soll sie das ernstlich abschaffen vnd abstraffen / so offi das zu schulden kompt.

Von Leibstraffen / die nicht zum Tod oder zu ewiger Gefängniß
gesprochen werden / vnd von Amps wegen beschehen.

CL **W** Je Straff am Leib oder Gliedern / die nit zum Tod oder zu ewiger Gefängniß sind / vnd öffentlicher That halben von Amps wegen geschehen / durch den Richter erkannt mögen werden / Darvon wirt die Form des Urtheils hernach in dem 196. Artikel funden / ansehend / Item / so ein Person / z.

Von Beichten vnd Vermahnung / nach der
Urtheilung.

CIL **N**ach der Verurtheilung des Armen zum Tode / sol man in anderwert Beichten lassen / auch zum wenigsten ein Priester oder zween am auffführen / oder außschleiffen / bey im seyn / die ihn zu der Liebe Gottes / rechtem Glauben vnd Vertrauwen zu Gott / vnnnd dem Verdienst Christi vnseres Seligmachers / auch zu berdwung seiner Sünde vermahnen. Man mag im auch in dem führen für Gerichte vnd auffführung zum Tod / stetig ein Crucifix fürtragen.

Daß die

Daß die Beichtväter die Armen bekannter Warheit
zu laugnen/nicht weisen sollen.

Die Beichtväter der Vbelthäter/sollen sie nicht weisen/was sie mit der war-
heit/auff sich selbst oder andere Personen bekant haben/wider zu laugnen/
wann niemandt geimpt den Vbelthätern ihre bößheit wider gemeinen nuff
vnd frommen leuten zum nachtheil/mit vnwarheit bedecken/vnd weiter vbel stricken
zu helfen/Wie im 31. Artikel/ansahend: Item so ein oberwundener Missethäter/zei-
meldung beschiche.

CIII.

Ein Vorred/wie man Missethat peinlich straffen soll.



Wann jemand vnsern gemeinen beschriebnen Rechten nach/durch ein verhand-
lung das leben verwirret hat/sol man nach guter gewonheit/oder nach Ords-
nung eines guten Rechtverständigen Richters/so gelegenheit vñ argerniß der
Vbelthat ermessen kan/die form vñ weis der selben tödtung halten vñ vriheilen. Aber
in füllen darumb/oder derselben gleichen/vnser Keyserlich Recht nicht setzen oder zu-
lassen/jemand zum todt zu straffen/Haben wir in dieser vnser/vnd des Reichs Ords-
nung auch keinerley Todtstraff gesetzt/aber in etlichen Missethaten/laffen die Rechte
peinliche straff am Leib oder Gliedern zu/damit dennoch die Verstrafften bey dem le-
ben bleibz. Dieselben straff mag man auch erkennen vñ gebrauchen/nach guter gewon-
heit eines jeden Lands/oder aber nach ermessung eines jeden guten verständigen Rich-
ters/als oben von Todten geschriben stehet. Wann vnser Keyserliche Recht/etlich
peinlich straff setzen/die nach gelegenheit dieser zeit vnd Lande vnbequem/vnnd eines
theils nach dem Buchstaben nicht wol möglich zu gebrauchen weren/darzu auch die
selben rechte form vnd maß/einer jeglichen peinlichen straff nicht anzeigen/sonder
auch guter gewonheit oder erkantnuß verständiger Richter beschlen/vnd in derselben

CIV.

D ij willfar

R. Karls des V. vnd des H. Römischen

wilt der sehen/die straff nach gelegenheit vñ ärger. us der Vbelthat/ auß lieb der Gerechtigkeit/vnd vmb gemeines nutz willen/ zu ordnen vnd zu machen. Aber sonderlich ist zu mercken/in was sachen/oder derselben gleichen/ vnser Keyserlich Recht/keiner ley peinlich straff am leben/ehren/leib oder gliedern setzen/oder verhängen/das Richter vñ Brtheiler/ dawider auch niemand zum todt/oder sonst peinlich straffen. Vnd damit Richter vnd Brtheiler/die solcher Rechten nicht gelehrt seind/mit erkänntnuß solcher straff desto weniger wider die gemeldten Rechten oder gute/ zulässige gewohnheiten handeln/So wirt hernach von etlichen peinlichen straffen/ wann vnd die gedachter Recht guter gewonheit vnd Vernunft nach geschehen soll/ gesagt.

Von vnbenanten/peinlichen fällen vnd straffen.

CV.

Erner ist zu mercken/in was peinliche fällen oder verklagunge/ die peinlichen straff in diesen nachfolgenden Artickeln nit gesetzt oder gnugsam erkläret oder verständig were/ sollen Richter vnd Brtheiler/ so er zu schulden kompt/raths pflegen/ wie in solchen zufälligen oder vnverständlichen fällen/ vnser Keyserlichen Rechten/vñ dieser vnser Ordnung am gemessigsten gehandelt vnd geurtheilt werden soll/vnd als dann ire erkänntnuß darnach thun. Wann nicht alle zufällige erkänntnuß vnd straff in dieser vnser Ordnung gnugsam mögen bedacht vnd beschrieben werden.

Wie Gottschwörer oder Gottslästerung gestrafft werden soll.

CVI.

Solcher Gott zumist/das Gott nicht bequemt ist/oder mit seinen worten Gott das im zusichet abschneidet/der Allmechtigkeit Gottes/ sein heylige Mutter/ die Jungfrau Maria schendet/sollen durch die Ampfleit oder Richter/ von Amptes wegen angenommen/ eingelegt/ vnd darumb an Leib/ Leben oder Gliedern/ nach gelegenheit vnd gestalt der Person vnd lästerung/ gestrafft werden. Doch so ein solcher Lasterer angenommen/vnd eingelegt ist/das sol an die Oberkeit mit notdürftiger vnderrichtung aller Vmbständ gelangen/ die darauff Richten vñ Brtheilern bescheidt geben/ wie solche lästerung den gemeinen vnsern Keyserlichen Rechten gemess/ vnd sonderlich nach innhalt besonderer Artickeln vnsero Reichs Ordnung/ gestrafft werden sollen.

Straff der jenen/ so einen gelehrten Eynd vor Richter vnd Gericht meynepdig schwören.

CVII.

Elcher vor Richter oder Gericht einen gelehrten Meynepdig schwört/so derselbig Eynd zeitlich Gut antrifft/ das in des/ der also fälschlich geschworen hat/ nutz kommit/der ist zu förderst schuldig/wo er das vermag/solch fälschlich abgeschworen Gut/ dem verletzten wider zu keren/sol auch darzu verleumbd/vnd aller ehren entlast seyn. Vñ nach dem im heylige Reich ein gemeiner gebrauch ist/solcher fälschen schwerern die zweyn Finger/damit sie geschworen haben/ abzuhaben/dieselben gemeine gewöhnliche Leibstraff wollen wir auch nit ändern. Wo aber einer durch seinen falschen Eynd jemandt zu peinlicher straff schwäre/ derselbig sol mit der Peen/ die er fälschlich auff einen andern schweret/ gestrafft werden. Wer solch falsch schwören mit wissen/ färschlich vnd arglistiglich dazu anrichtet/der leidet gleiche Peen.

Straff der/ so geschworen Brphede brechen.

Brich

Nicht einer ein geschworne Vrphede mit Sachen vnnnd Thaten / darumb er vnser Keyserlichen Rechten / vnd dieser Ordnung nach / zum Tode ohn das möcht gestrafft werden / derselben Todesstraff sol folg geschehen. So aber einer ein Vrphede mit Sachen / darumb er das Leben nicht verwirckt hat / fürseliglich vnnnd freientlich verbroche / der sol als ein Reineydgiger mit abhawung der Hand oder Zinger vnd andern / wie im nechst obgemelten Artikel berühre / gestrafft werden. Wo man sich aber weiter Wissen hat vor im besorgen müste / sol es mit im gehalten werden / als im 176. Artikel / hernach davon geschrieben sthet / ansehend: Item / so einer ein Vrphede freientlich vnd fürseliglich verbrochen.

CVIII.

Straff der Zauberey.

So jemand den Leuten durch Zauberey schaden oder nachtheil zufüget / soll man ihn straffen vom Leben zum Tode / vnd man soll solche straff mit dem Feuer thun. Wo aber jemand Zauberey gebraucht / vñ darmit niemand schaden gethan het / sol sonst gestrafft werden / nach gelegenheyt der Sach / darinnen die Vrthepler rahts gebrauchen sollen / wie vom Raht suchen hernach geschrieben sthet.

CIX.

Straff / schriftlicher / vnrechtlicher / peinlicher Schmähung.

Welcher jemand durch Schmachbrief / zu Latein Liber famosus genaht / die er außbreytet / vñ sich nach ordnung der Reche mit seinem rechten Lauff vñ Zunamen nicht vnterscribt / vnrechtlicher / vnuschuldiger weis / Laster vñ Vbel zumist / wo die mit Warheit erfunden wärdn / das der Geschmächt an seinem Leib / Leben oder Ehren peinlich gestrafft werden möcht / derselbig boshaftig / lästerer sol nach ersindung solcher Vbelthat / als die Reche sagt / mit der Peen / in welcher er den vnschuldigen / geschmächt / durch seine böse / vnwarhafftige / lästerschrift hat bringen wollen / gestrafft werden. Vnd ob sich auch gleichwol die auffgelegte schmach der zugemessnen That in der Warheit erkünde / sol dennoch der Außrüffer solcher schmach / nach vermögen der Reche vnd ermessung des Richters / gestrafft werden.

CX.

Straff der Münzfälscher / vnd auch der / so ohn habend Freyheit münzen.

In dreyerley weis / wirt die Münz gefälscht / Erstlich / wass einer betrieglicher weis eines andern Zeichen darauß schlegt. Zum andern / wann einer vnrecht Metall darzu setz. Zum dritten / so einer der Münz jre rechte schwere gefährlich benimpt. Solche Münzfälscher sollen nachfolgender masse gestrafft werden. Nemlich / welche falsche Münz machen / zeigen / oder dieselbigen falsch Münz außwechseln / oder sonst zu sich bringen / vnd widerumb gefährlich vñ boshaftiglic dem Nechsten zu nachtheil wissentlich aufgeben / die sollen nach Gewonheit / auch Säumung der Reche / mit dem Feuer vom Leben zum Tode gestrafft werden / die jre Häuser darzu wissentlich leihen / dieselben Häuser sollen sie damit verwirckt haben. Welcher aber der Münz jhre rechte schwere / gefährlicher weis benimpt / oder auch ohn habende Freyheit münzte / der sol gefänglich eingelegt / vnd nach Raht am Leib oder Gut / nach gestalt der Sachen gestrafft werden. Wo aber sergende einer eins andern Münz vmbbreget / oder widerumb in Tigel brecht / vnd geringe Münz darauß machet / der sol an Leib oder Gut / nach gestalt der Sachen gestrafft werden. So aber mit der Herrschafft willen vnd wissen das geschehe / so sol dieselbige Herrschafft jhre Münz Freyheit verwirckt / vnd verloren haben.

CXI.

R. Karls des V. vnd des H. Römischen

Straff der jenen/so falsch Siegel/Brüeff/Brbar/Reuch
oder Zinsbücher/oder Register machen.

- CXII. **W**elcher falsch Siegel/Brüeff/Instrument/Brbar/Reuch oder Zinsbücher/
oder Register machen/die sollen an Leib oder Leben/nach dem die fälschung
viel oder wenig/böshafftiz vñ schädlich geschicht/nach racht der Verstand
gen/oder sonst als zu end dieser Ordnung vermeldet/peinlich gestrafft werden.

Straff der Fälscher/mit Maß/Wag vnd
Rauffmanschaft.

- CXIII. **W**elcher bößlicher vnd gefährlicher weiß/ Maß/Wag/Bewicht/Specerey/
oder ander Rauffmanschaft/fälschet/vnd die für gerecht gebraucht vñ auß
gibt/der sol zu peinlicher Straff angenommen/im das Land verbotten/oder
an seinem Leib/ als mit Ruthen auf gehawen/ oder dergleichen/ nach gelegenheit
vnd gestalt der Ubersahrung gestrafft werden/Vnd es möcht solcher Fälsch/also
offte großlich vnd böshafftiz geschehen/das der Thäter zum Tode gestrafft werden
sol/alles nach racht/wie zu end dieser Ordnung vermeldet.

Straff der jenen/die fälschlich vnd betrieglich Vndermar
kung/Reynung/Wahl oder Wartschein
verrücken.

- CXIII. **W**elcher bößlicher vnd gefährlicher weiß/ ein Vndermarkung/Reynung/
Wahl/oder Wartschein verrückt/abhawet/abthut oder verändert/ der soll
darumb peinlich am Leib/nach gefährlichkeit/groß/gestalt vnd gelegenheit
der Sachen vnd Person/nach racht gestrafft werden.

Straff der Procuratoren/so iren Partheyen zu nachtheil
gefährlicher/fürsehtlicher weiß den Widertheilen
zu gut handeln.

- CXV. **S**ein Procurator fürsehtlicher/ gefährlicher weiß/ seiner Parthey in Vñ
genlichen vnd peinlichen Sachen zu nachtheil/vnd dem Widertheil zu gut
handelt/vnd solcher Vbelhat obertunden würde/der sol zu forderst seinen
Theil nach allem vermögen/ seinen Schaden/ so er solcher Sachen halb empfähet/
widerlegen/ vnd darzu in Pranger oder Halßeisen gestellet/ mit Ruthen auf gehau
wen/ des Landes verbotten/ oder sonst nach gelegenheit der Mißhandlung in andere
weg gestrafft werden.

Straff der Vnkeuschheit/so wider die Natur beschicht.

- CXVI. **S**ein Mensch mit einem Vieh/Mann mit Mann/Weib mit Weib/Vn
keuschheit treiben/die haben auch das Leben verwirret/vnd man soll sie der ge
meinen gewonheit nach/mit dem Feuer von Leben zum Tod richten.

Straff der Vnkeuschheit/mit nahend gesippen
Freunden.

- CXVII. **S**ein Vnkeusch mit seiner Stieftochter/mit seins Sons Eheweib/ oder
mit seiner Stieffmutter treibt/in solchen vnd noch nähern Sippschaften/ sol
die

die Straff, wie davon in vnsrer Vorfahrn/vñ vnsern Keyserlichen geschriben Rechten gesetzet/gebraucht/vnd derhalb bey den Rechtenverständigen rathes gepflegt werden.

Straff der jenen/so Eheweiber oder Jungfrauen verführen.

S D einer jemand sein Eheweib/ oder ein vnverleumbde Jungfrauen wider des Ehemanns oder des Ehelichen Vatters willen/ einer vnehrlichen weis entführet/darumb mag der Ehemann oder Vatter/vnangesehen/ ob die Ehefrau oder Jungfrau jren willen darzu gibe/ peinlich klagen/Vnd sol der Thäter/nach Sagung vnser Vorfahrn/vnd vnser Keyserlichen Rechten/ darumb gestrafft/vnd derhalb bey den Rechtenverständigen rathes gebraucht werden. CXVIII

Straff der Netzsucht.

S D jemand einer vnverleumbden Ehefrauen/Wittwen oder Jungfrauen mit gewalt/vnd wider jren willen/ ihr Jungfräulich oder Fräulich Ehr nemt/ derselbig Vbelthäter hat das Leben verwirckt/ vñ sol auff Beflagung der Vordringenden in außführung der Missethat/ einem Räuber gleich/mit dem Schwert vom Leben zum Tod gericht werden. So sich aber einer solches obgemeltes Wißhandels freuentlicher vñnd gewaltiger weis/ gegen einer vnverleumbden Frauen oder Jungfrauen/vntersünde/vñnd sich die Frau oder Jungfrau sein erwehrte/oder von solcher beschweren/sonst errettet würde/derselbig Vbelthäter sol auff Beflagung der Vordringenden/in außführung der Wißhandlung/ nach gelegenheit vñnd gestalt der Personen/vnd vntersandenen Missethat gestrafft werden/vñnd sollen darinn Richter vñnd Vrthepler/rathes gebrauchen/wie vor in andern Fällen mehr gesetzet ist. CXIX

Straff des Ehebruchs.

S D ein Ehemann einen andern/vmb des Ehebruchs willen/ den er mit seinem Eheweib verbracht hat/ Peinlich beklagt/vnd des vberwindet/ derselbig Ehebrecher/sampe der Ehebrecherin/sollen nach Sage vnser Vorfahrn/ vñ vnser Keyserlichen Rechten gestrafft werden. CXX

Item/das es auch gleicherweis in dem fall/so ein Eheweib jhren Mann/oder die Person/damit der Ehebruch vollbracht hett/beklagen wil/ gehalten werden soll.

Straff des Vbels/das in gestalt zweyfacher Ehe geschieht.

W Ann ein Ehemann ein ander Weib/oder ein Eheweib ein andern Mann/in gestalt der heiligen Ehe/bey Leben des ersten Ehegesellen nimpt/welche vbelthat dann auch ein Ehebruch vñnd grösser dann dasselbige Laster ist. Vñnd wiewol die Keyserlichen Rechte/auff solche vbelthat kein Straff am Leben setzen: So wollen wir doch/ welcher solches Laster betrieglicher weis/mit wissen und willen/vrsach gibe/vñnd vollbringet/das die nicht weniger/dann die Ehebrüchigen/Peinlich gestrafft werden sollen. CXXI

Straff der jenen/so ihre Eheweiber oder Kinder durch böses genies willen/williglich zu vnkeuschen Wercken verkauffen.

W D jemand sein Eheweib oder Kinder/vmb einicheyten genies will/wie der Name hat/williglich zu vnehrliche/vnkeuschen vñnd schändlichen Wercken gebrauchen CXXII

K. Karls des V. vnd des H. Römischen
brauchen laß/ der ist Ehrlos/ vnd soll nach vermöge gemeiner Rechten gestraffet
werden.

Straff der Verleuplung/ vnd helfen zum Ehebruch.

CXXIII. **N**ach dem zum ditzmal die verständigen Weibsbild/ vnd zuvor die vnsehul-
dige Wägblin/ die sonst vnverleumbd ehrliche Person seynd/ durch etliche bö-
se Menschen/ Mann vnd Weiber/ böser/ betrieglicher weis/ darmit in jr Jung-
fräulich oder Fräulich Ehrennoßien / zu Sündlicher / Fleischlichen Wercken ge-
zogen werden/ dieselben bosshafftigen Kupler vnd Kuplerin / auch die jenen/ so wiß-
sentlicher/ gefährlicher vnd bosshafftiger weis ihre Häuser darzu leihen/ oder solchs in
ihren Häusern zubesehen bestatten / sollen nach gelegenheit der verhandlung vñ raht
der Rechterverständige/ so sey mit verweisung des Lands/ stellüz in Pranger/ abschnei-
dung der Ohren/ oder auffhawung mit Nuthen/ oder anderm gestrafft werden.

Straff der Verrähterey.

CXXIII. **W**elcher mit bosshafftiger Verrähterey mißhandelt / sol der Gewonheit nach/
durch viertheylung zum Tod gestrafft werden. Were es aber ein Weibsbild/
die sol man ertrucken. Vnd wo solche Verrähterey grossen schaden oder är-
gernuß bringe möcht/ als die/ so ein Land/ Stadt/ seinen eigen Herrn/ Beizgenossen/
oder nahet gesippen Freund betreffe / so mag die Straff durch Schleiffen oder mit
Zangen reissen/ gemehrt vñ also zu tödlicher Straff geführt werden. Es möcht auch
die Verrähterey also gestalt seyn/ man möcht einen solchen Wißthäter erstlich köpf-
sen/ vnd darnach viertheylen/ das Richter vñ Vrietheyer nach gelegenheit der That/
ermessen vnd erkennen/ vnd wo sie wiffen Kahl suchen sollen. Aber die jenen/ durch
welcher Verkundschaffung/ Richter oder Oberkeyt/ die Vbelthäter zu gebührender
Straff bringen möchten/ das mag ohn verwicklung einiger Straff geschehen.

Straff der Brenner.

CXXV. **I**dem/ die bosshafftigen/ überwundene Brenner/ sollen mit dem Feuer vom
Leben zum Tode gericht werden.

Straff der Räuber.

CXXVI. **I**n jeder bosshafftiger/ überwundener Räuber/ soll nach vermög vnser Vor-
fahren/ vnd vnser gemeiner Keyserlichen Rechten/ mit dem Schwerdt/ oder
wie an jedem orth in diesen Zellen mit guter Gewonheit herkommen ist/ doch
am Leben gestrafft werden.

Straff der jenen/ so Auffruhr des Volcks machen.

CXXVII. **E**iner in einem Landt/ Statt/ Oberkeit oder Gebiet/ gefährliche/ fürseht-
liche vnd bosshafftige Auffruhren des gemeinen Volcks/ wider die Oberkeyt
mache/ vnd das also auff im erfunden wurde/ der sol nach groß vnd gelegenheit
seiner Mißhandlung/ je zu zeiten mit abschlagung seines Haupt/ gestrafft/ oder mit
Nuthen gestrichen/ vnd auß der Land gegenß/ Gericht/ Statt/ Flecken oder Gebiet/
darinnen er die Auffruhren erweckt/ verweist werden/ darinn Richter vnd Vriethey-
ler gebürtliches Rachts/ damit niemands vnrecht geschehe/ vnd solch bößlich Empö-
rung verhölt/ pflegen sollen.

Straff

Nach dem sich vielfeltig begibt / daß mutwillige Personen / die Leut wider recht vnd billigkeit bedrohen / entweichen vnd außtreten / vnd sich an end vñ zu solchen Leuten thun / da mutwillige beschädiger enthalt / hülff / fürschub vnd beystand finden / von denen die Leut je zu zeiten wider recht vnd billigkeit / mercklich beschädigt werden / auch fahr vnd beschädigung von denselben leichtfertigen Personen warten müssen / die auch mehrmals die Leut durch solche drohe vnd forcht wider recht vnd billigkeit bringen / auch an gleich vnd recht sich nit lassen benügen / derhalben solche für rechte Landzwinger gehalten werden sollen. Hieruñ / wo dieselben an verdeckliche end / als ob sie / außtreten / die Leut bey zimlichen rechten vnd billigkeit nicht bleiben lassen / sondern mit bemelten außtreten / von dem rechten vnd billigkeit zu bedrohen oder schrecken vnter stehen / dieselben / wo sie in gefengniß kmen / sollt mit dem Schwert als Landzwinger / vom leben zum todt gerichtet werdt / vnangesehen / ob sie sonst nichts anders mit der that gehandelt hetten. Desgleich sol es auch gehalten werden gegen den jenen / die sich sonst durch etliche werck mit der that zu handeln vnterstehen. Wo aber jemand auß forcht eins gewalts / vnd nicht der meinung gemeint vom Rechten zu dring / an vnverbüchliche end entwich / der hat dadurch diese vorgemelte straff nit verwirckt / Vnd ob darin einigerley zweiffel enstet / sol vmb weiser vnderrichtung an die Rechterverständigen oder sonst / wie hernach gemelt wirt / gelangen.

Straff der jenen / so die Leut bößlich beschden.

Welcher jemand wider recht vnd billigkeit mutwillig beschd / den richtet man mit dem schwert / vom leben zum todt / doch ob einer sein schde halb von vns oder vnsern nachkoffen am Reich Römischē Kaysern oder Königen erlaubniß het / oder der / den er also beschdet / sein / seiner gesippen Freundschaft / oder Herrschafft / oder der ihren seind were / oder sonst zu solcher schde rechtmessig gedrungene vrsach het / so sol er auff sein außführung derselben guten vrsach peinlich nit gestrafft werden. In solchen fällen vnd zweiffeln / sol bey den Rechterverständigen vnd an enden vnd orten / wie zu ende dieser vnser Ordnung angezeigt / raths gebraucht werden.

CXXX.

Hernach folgen etliche böse Tödtung / vnd von straff derselben Thäter.

Erstlich / von straff der / die mit Giffte oder Venen heimlich vergeben.

CXXXI.

Er jemand durch Giffte oder Venen an leib oder leben beschädigt / Ist es ein Mannsbild / der sol einem fürgesagten Mord oder gleich mit de Rad zum todt gestrafft werdt. Thet aber ein solche Wifserhat ein Weibsbild / die sol man ertrencken / oder in andere weg / nach gelegtheit / vom leb zum todt richten. Doch zu mehrer forcht andern / sollen solche böshaffrige / missthatigen Personen / vor der endlichen Todtsstraff geschleift / oder etlich griff in ihre leib mit gländen Zangen gegeben werden / viel oder wenig nach ermessung der Person vnd tödtung / Wie vom Mordt deshalb geset ist.

Straff

K. Karls des V. vnd des H. Römischen
Straff der Weiber so ihre Kinder tödten.

CXXI.

Welche Weiber jr Kind/das Leben oder gliedmaß empfangen hett/heimlichet/
bosshafftiger/williger weis ertödtet/die werde gewöhnlich lebendig begraben
vnd gepfälet. Aber darinnen verzweiflung zu verhüten/mögen dieselbigen
Vbelthäterin/in welchem Verichte die bequemlichkeit des Wassers darzu vorhanden
ist/ertrenckt werden. Wo aber solches vbel offi geschehe/wollen wir die gemelten ge-
wonheit des begrabens vnnnd pfälens/vmb mehr forcht willen/solcher bosshafftiger
Weiber auch zulassen/Oder aber das vor dem ertrencken die Vbelthäterin mit glü-
enden Zangen gerissen werde/alles nach rath der Rechtverstendigen.

So aber ein Weibsbild/als obstehet/ein lebendig gliedmäßig Kindlein/das
Suachmals todt erfunden/heimlich geboren vnd verborgen hette/vn so dieselbig
erkündigte Mutter deshalb besprache würd/entschuldigungs weis fürgeben/
als dergleichen sie zu zeiten an vns gelange/wie das Kindlein ohn jr schuld todt von ihr
geborn sein solt/Wolt sie das solch jr vnschuld durch redlich gueb vrsachen vn Umb-
stünde durch kundschafft aufzüren/damit sol es gehalten vnd gehandelt werden/wie
am 74. Artikel/ansehend: Item/so ein Beklagter kundschafft/erfunden wirdet/
auch deshalb zu weiter suchung/anzeigung geschicht/wan on obbestimpte gnugsame
beweisung/ist der angeregten/vermeint entschuldigung nit zu glauben/sonst möche
sieh ein jede Thäterin mit ein solchen gedichten fürgeben ledigen. Doch so ein Weib-
sbild ein lebendig/gliedmäßig Kindlein also heimlich trägt/auch mit willen allein/
vnd ohne hülf anderer Weiber gebirt/welche ohne hülfliche Geburt mit tödtlicher
verdäglichkeit geschehen muß. So ist deshalb kein glaublicher vrsach/dann das die-
selbig mutter durch bosshafftigen fürsaz vermeint mit tödtung des vnschuldige Kin-
deleins/daran sie vor/in/oder nach der Geburt schuldig wirt/jre geübte leichfertige-
keit verborgen zu halten. Darumb/wan ein solche Mörderin auff gedachten irer an-
gemassen/unbeweisen/freuenlichen entschuldigung bestet bleiben wolt/so sol man
sie auff obbemelte gnugsame anzeigung bestimpt Inchristliche vn vnmenschlichen
erfunden vbel vnd Mordes halber/mit peinlicher/ernstlicher frag zu bekennniss der
Wahrheit zwingen/Auch auff bekennniss desselben Mords zu entlicher Todestraf/
als obsteht/vrtheilen. Doch wo eins solchen Weibschuld oder vnschuld halb gezw-
felt wirdet/sollen die Richter vnd Vrtheiler/mit anzeigung aller vmbstände beyden
Rechtverstendigen/oder sonst/wie hernach gemeldet wirdet/raths pflegen.

**Straff der Weiber / so ihre Kinder / vmb das sie der abkommen/
in gefehrlichkeit von ihnen legen/die also gefunden vnd
ernehret werden.**

CXXII.

Wem/so ein Weib jr Kind/vmb das sie das abkommen/von ihr lege/vnd das
Kind wirt funden/vnd ernehret/dieselbig Mutter sol/wo sie des vberwunden
vnd betreten wirt/nach gelegenheit der Sach vnd rath der Verstendigen ge-
strafft werden. Stirbt aber das Kind/von solchem hinlegen/so soll man die Mutter/
nach gelegenheit des gefehrlichen hinlegens/am Leib oder Leben straffen.

**Straff der jenen / so schwangern Weibsbildern
Kinder abtreiben.**

CXXIII.

Wem so jemand einem Weibsbild durch bezwang/essen oder trinck ein leben-
dig Kind abtreibt/wer auch ein Mann oder Weib vnfruchtbar macht/so solch
vbel fürsehtlicher vn bosshafftiger weis beschicht/sol der mann mit dem schwere
als ein Todschläger/vnd die Frau/so sie es auch an jr selbst thäte/ertrenckt/oder sonst
zum

zum Tode gestrafft werden. So aber ein Kind/das noch nicht lebendig were/von einm
 Wirthshilde getrieben würde/ sollen die Brühxler der Straff halber bey den Rechts
 verständigen/oder sonst/wie zu end dieser Ordnung gemelt/Nachts pflegen.

Straff/so ein Arzte durch sein Arzney

tödtet.

Ann/so ein Arzte auß vnfließ oder vngünst/vnd doch vnfürsichtlich jemand mit
 seiner Arzney tödtet/erfindet sich dann durch die Gelehrte vnd Verständigen
 der Arzney/das er die Arzney leichtfertiglich vnd verwegentlich mißbrau
 chet/oder sich vngegründeter/vnzulässiger Arzney/die ihm nicht gezimpt hat/vnter
 standen/vnd damit einem zum tode vrsach geben/der soll nach gestalt vn gelegenheyt
 der Sachen/vnd nach rath der Verständigen gestrafft werden/Vnd in diesem fall
 allermeist achtung gehabt werden/auff leichtfertige Leut/die sich Arzney vnterst
 hen/vnd der mit keinem grunde gelernt haben/ Hett aber ein Arzte solche Tödtung
 williglich gethan/so were er als ein fürsichtiger Mörder zu straffen.

CXXXIII.

Straff eygener Tödtung.

Wann jemandt beklagt/vnd in Rechte erfordert oder bracht würd/von Sachen
 wegen/so er/der Überwunden sein Leib vnd Gut verwirret hette/vnd auß
 forcht solcher verschuldter Straff sich selbs erdödt/des Erben sollen in diesem
 fall/seines Guts nicht fähig oder empfänglich/sondern solch Erb vnd Güter der Ve
 berkeit/der die peinlichen Straff/Duß vnd Fülle zustehen/hingefallen seyn. Wo
 sich aber ein Person außserhalb obgemelter offenkaren vrsachen/auch in Fällen/da
 er sein Leib allein verwirret/oder sonst auß Kranckheyt des Leibs/Melancholey/ge
 brechlichkeit irer Sinn/oder ander der gleichen blödigkeiten sich selbs erdödtet/dersel
 ben Erben sollen deshalben an ihrer Erbschafft nicht verhindert werden/vnd dawis
 der kein alter Gebrauch/Gewonheit oder Sakung statt haben/sondern hiemit reuo
 cirt/cassiert vnd abgethan seyn/Vnd in diesem vnd andern der gleichen Fällen/vn
 ser Keyserlich geschriebnen Rechte gehalten werden.

CXXXV.

So einer ein schädlich Thier hette/so se mandts entleibet.

Ae einer ein Thier/das sich dermassen erzeiget/oder sonst der ort vnnnd eygen
 schaffe ist/dardurch zubesorgen ist/das es den Leuthen/an Leib oder Leben scha
 den thun möcht/soll der Herr desselben Thiers/solch Thier von ihm thun/dann
 wo solch Thier jemandt schaden thet oder entleibet/soll der Herr des Thiers darumb
 nach gelegenheyt vnd gestalt der Sachen/vnd Raths der Rechtsverständigen/oder an
 enden/also hernach vermeldet/gestrafft werden/vnd so viel desto mehr/so er zuvor
 von dem Richter oder ander Oberkeyt/des zuvor gewahnet würde.

CXXXVI.

Straff der Mörder vnd Todtschläger/Die kein genug same entschuldigung haben mögen.

In jeder Mörder oder Todtschläger/wo er deshalb nicht rechtmässig entschul
 digung außführen kan/hat das Leben verwirret.

CXXXVII.

Aber nach gewonheit eilicher Gegend/werden die fürsichtlichen Mörder vñ
 Todtschläger einander gleich mit dem Rad gericht/darinnen soll vnterschiedt gehal
 ten were

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

den werden. Vnd also/das der gewonheit nach ein fürsehllicher/mutwilliger Mörder mit dem Rade/Vnd ein ander der ein Todschlag auß gechehet vnd zorn gethan/vnd sonst auch gemelte entschuldigung nicht hat/mit dem Schwert vom Leben zum Tod gestrafft werden sollen. Vnd man mag in fürgesetztem Vordt/so der an hohen/resslichen Personen/des Thäters eygen Herren/zwischen Eheleuten/oder nahen gesessenen Freunden geschicht/durch etliche Leibstraff/als mit Zangen reissen oder Aufschleiffung/vor der endlichen tödtung vmb grosser forcht willen die Straff mehren.

Von vnlaugbarn Todtschlägen/die auß solcher Ursachen geschehen/
so entschuldigung der Straff auff ihnen tragen.

CXXXVIII.

ES geschehen je zuzeiten Entleibung/vnd werden doch die jenigen/so solche Entleibung thun/auß guten Ursachen/also etlich allein von Peinlicher vnnnd Bürgerlichen Straff entschuldiget. Vnd damit sich aber Richter vnd Dröcherler an den peinlichen Gerichten/die der Recht nicht gelernt haben/in solche Fälschen desto Rechtmässiger zu halten wissen/vnnnd durch vnwissenheit die Leuth nicht beschweren oder verkürzen/So ist von gemelten entschuldigte Entleibungen geschriben vnd gesagt/wie hernach folget.

Erstlich/von rechter Notwehr/wie die entschuldige.

CXXXIX.

EScher eine rechte Notwehr/zu rettung seines Leibs vnnnd Lebens thut/vnd den jenigen/der ihn also benötiget/in solcher Notwehr entleibt/der ist darvmb niemandis nichts schuldig.

Was eine rechte Notwehr ist.

CXL.

So einer jemandt mit einem tödlichen Wafften oder Wehr vberlauffet/ansicht oder schlecht/vnnnd der Vndertig kan füglich ohn Fährlichkeit oder verletzung seines Leibs/Lebens/Ehr vnd guten Rumms nicht entweichen/der mag sein Leib vnd Leben/ohn alle Straff/durch ein rechte Gegenwehr retten. Vnnnd so er also den Vndertiger entleibt/ist er darumb nichts schuldig/Ist auch mit seiner Gegenwehr/bis er geschlagen wirdt/zu warten nicht schuldig/vnangesehen/ob es den geschribenen Rechten vnd Gewonheiten entgegen were.

CXLI.

Dasß die Notwehr bewiesen werden sol.

CXLI.

EScher sich aber nach erfindung der That/einer gethan Notwehr gerümpe oder gebrauchten wil/vnd der Ankläger der nit geständig ist/so legt das Rechte den Thäter auß solche berühmpte Notwehr obgemelter massen/zu Rechte genug zu beweisen/beweist er die nicht/er wird schuldig gehalten.

Wann/vnd wie in Sachen der Notwehr die Verweisung
auff den Ankläger kompt.

CXLII.

So der Ankläger der erste tödeliche ansechtung/oder benötigung/das auß/also obsteht/die Notwehr gegründet/bekäntlich ist oder beständig/nit verleugnen kan/vñ dagegen sagt: Dasß er Todtschläger darumb kein rechte entschuldigte Notwehr gethan haben sol/wan der Entleibet heit fürgewendter bekäntlicher ansechtung oder benötigung/rechtmessige vrsach gehabt/also geschehe möchte/so einer einen vnkeuscher

vnkruscher Wirt halben bey seinem Ehehlichen Weib/ Tochter/ oder an andern bösen sträflichen Vbelthaten sündet/ vnd darumb gegen demselben Vbelthäter tödlich handlung/ zwang oder Gefangniß/ wie die Recht zulassen/ fürnemme/ oder den Entleibten heit gebürt/ den verklagten Todtschläger/ von Ampts wegi zusahen/ vñ die nottuß erfordert in mit Waffnen solcher Gefangniß halben zu bedrängen/ zwingen vnd anstigen/ daß er also in Recht zulässiger weis gethan heit/ oder so der Kläger in diesem Fall ein solche meynung fürgeb/ daß der angezogen Todtschläger darumb kein rechte Notwehr gethan heit/ weñ er des Entleibten/ als er in erschlagen heit/ ganz mächtig/ vñ von der benötigung erlediget gewest/ oder meldet/ daß der Entleibte/ nach gethaner ersten benötigung gewichen/ dem der Todtschläger auß freyen vñ vngendter ding nachgefolgt/ vñ in allererst in der nachfolge erschlagen heit. Weñ/ so fürgeben wirt/ der Todtschläger were dem Benötigten wol süßlicher weis/ vnd on sährlichkeit seines Leibs/ Lebens/ Ehren vñ guten Leumut halben entwichen/ Darumb die Entleibung durch den verklagte Todtschläger nit auß einer rechte entschuldigte Notwehr/ sondern bößlich geschēht wer/ vñ darumb peinlich gestrafft werde solt/ zc. Solch obgemelt vñ ander dergleiche fürgeben sol der Ankläger/ wo er des gemessen wil/ gegen erfundung/ daß der Todtschläger durch den Entleibten/ erslich als vorsethet/ genötigt worden ist/ beweisen/ Vnd so er eine derselben obgemelten oder andern dergleichen rechtmässigen vrsachen gegen der ersten vnlaugbar ansechtung oder benötigung/ gnugsam beweist/ so kan sich solcher Todtschläger keiner rechte oder gānsliche entschuldigten Notwehr beschaffen/ vnangesehen/ ob außgeführt oder bestandt wirt/ zc in der Entleibte (als vor von der Notwehr geschriben steh) erslich mit einer tödlichen Wehr angefochten vñ benötigt hat. So aber der Kläger der ersten erfunde benötigung halb/ kein solch rechtmässige verversachung beweist/ sonder der verklagt Todtschläger seiner berühmten Nothwehr halb außsündig machet/ daß er von dem Entleibten mit einer tödlichen Wehr/ als vor von rechter Notwehr gesagt ist/ erslich angefochten worden wer: So ist die Notwehr durch den verklagten Todtschläger außgeführt/ vnd sol doch gemelte Kundtschafft beyderseil mit einander zugelassen vñ bestellt werden. Nemlich/ ist hiers in zu mercken/ so einer der ersten benötigung halb redlich vrsach zur Notwehr gehabt/ vnd doch in der That nit alle Vmstände/ die zu einer gansen entschuldigten Nothwehr gehören/ gehalten heit/ ist not gar eß zu ermesen/ wie viel oder wenig der Thäter zur That vrsach gehabt habe/ vnd dz fürter die Straff an Leib/ Leben/ oder aber zu Buß vnd Besserung erkañt werd/ alles nach sonderlicher rathgebung der Rechtverständigen/ als hernach gemelt wirdt/ wenn diese Fäll gar subtile vnterschiede haben/ darnach hierinn anderst vnd anderst/ schwerlicher oder linder gerichtet werden soll/ welche vnterscheid dem gemeinen Mann verständlich nicht zu erklären seyn.

Von entleibung/ daß niemands anders gesehen hat/ vnd ein Nothwehr fürgewendt wärde.

S einer jemandt entleibet/ daß niemant gesehen hat/ vnd wil sich einer Nothwehr gebrauchen/ der im die Kläger nicht gesehen/ in solchen Fällen ist anzusehen/ der gut vñ böß Stand jeder Person/ die stat/ da der Todtschlag geschēht ist/ was auch jeder für Wunden vñ Wehr gehabt/ vñ wie sich jeder Theil in dergleichen Fällen/ vor vnd nach der That gehalten hab/ welcher Theil auch auß vorgehenden geschichten mehr glaubens/ vrsach/ bewegung/ Drisheils oder nutz haben mög den andern an dem ort/ als die That geschēht ist/ zu erschlagen oder zu benötigen. Darauf kan ein guter verständiger Richter ermesen/ ob der fürgewendten Notwehr zu glauben sey/ vñ wo die vermuthung der Notwehr wider die bekenntlichen That statt haben sol/ so muß dieselbig vermuthung gar gut stark beständig vrsach haben/ aber der Thäter möcht wider den Entleibten so viel bößer/ vñ sein selb halb so viel

CXLIII.

guter

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

guter Ratteer Vermuthung darbringen / ihm wer der Nothwehr zu glauben. Solche
 Verschuldung alle zu erklären / kan durch diese Ordnung nicht wol gründlich vnd jederman
 verständlich beschehen. Aber nemlich ist zu merken / das in diesem Fall / aller obgemel-
 ten Vermuthung halb / die beweisung dem Thäter aufgelegt werden soll. Doch vñ
 abgeschnitten dem Kläger die weisung / die er darwider fürbringen wolt / Vnd wo des-
 ser Fall vorgemelter massen redlich zweiffel hat / so ist noth / in der Urtheil der Ver-
 schuldigen Kapt / mit fürlegung aller Umständen / statlich zu gebrauchen. Wenn
 sich dieser Fall / mit gar viel zweiffels vnd vnterscheide / für vnd wider die berümpfte
 Nothwehr begeben mag / die vor der Geschicht nicht alle zu bedencken oder bes-
 chend

Von berümpfter Nothwehr / gegen einem Weibsbilde.

CXLIII.

So einer ein Weib erschläge / vnd sich einer Nothwehr berümpfet / an einem sol-
 chen Fall ist aufzuführen vñnd anzusehen / die gelegenheit des Weibs vñnd
 Manns / auch irer beyder gehabter Wehr vnd That / vnd darinnen nach nahe
 der Rechtverstandigen / wie hernach stehet / zu Urtheilen. Denn wie wol nicht leicht-
 lich ein Weib einem Mann zu einer entschuldigten Nothwehr versachen mag / so were
 doch möglich / das ein grausam Weib einen weichen Mann / zu einer Nothwehr drin-
 gen möge / vnd sonderlich / so sie sorglich vnd schlechtere Wehr hatt.

So einer rechter Nothwehr einen Vnschuldigen wider seinen / des Thäters willen entleibet.

CXLV.

So einer in einer rechten bewiesnen Nothwehr / wider seinen willen / einen Vn-
 schuldigen mit stichen / streichen / würffen oder schleissen / so er den Nothiger me-
 net / treffe / vnd entleibet hett / der ist von peinlicher Straff entschuldigt.

Von vngesährlicher Entleibung / die wider eines Thäters Willen geschieht / ausserhalb einer Nothwehr.

CXLVI.

So einer ein ziemlich vnverhotten Werck an einem ende oder ort / da solch e
 Werck zu vñnd ziemlich ist / thut / vñnd dardurch von vngeschickten gaus vñnd
 gesährlicher weis / wider des Thäters Willen / jemandt entleibet / derselbige
 wirdt in viel wege / die nicht möglich zu bekennen seyn / entschuldigt. Vnd damit die-
 ser Fall desto leichter verstanden / sehen wir diese Gleichnuß: Ein Balbierer schietet
 einem den Bart in seiner Stuben / als gewöhnlich zu scheren ist / vñnd wirdt durch ei-
 nen also gestossen oder geworffen / das er dem / so er schietet / die Gurgel wider seinen
 Willen abschneidet. Ein ander Gleichnuß: So ein Schütz in einer gewöhnlichen
 Zielstatt stehet oder sitzt / vñnd zu dem gewöhnlichen Platz scheußt / vñnd colaufft ihm
 einer vñder den Schuß / oder ihm laßt vngesährlicher weis / vñnd wider seinen Willen
 sein Büchß oder Armbröst / che vñnd er recht anschlegt vñnd absempft / vñnd scheußt
 also jemandt zu todt / diese beyde seyn entschuldigt. Vntersünde sich aber der Bal-
 bierer an der Gassen / oder sonst an einer vngewöhnlichen statt jemandt zu scheren / o-
 der der Schütz an einer dergleichen vngewöhnlichen statt jemandt zu scheren / o-
 der daß Leute wanderten / zu schleissen / oder hielt sich der Schütz in der Zielstatt vnfür-
 sichtigter weis / vñnd würde also von dem Balbierer / oder dem Schützen / als ob siehet /
 jemandt entleibet / der Thäter keiner wirdt genug entschuldigt. Aber dennoch ist
 mehr Barmhertigkeit bey solchen entleibungen / die vngesährlich auß geilheit oder
 vnfürsichtigkeit / doch wider des Thäters willen geschehen / zu haben / denn was arg-
 lüßig vñnd mit Willen geschieht. Vñnd wo solche Entleibung geschehen / sollen die
 Richter

Urtheiler bey den Verständigen/so es vor in zu Schulden kompt/der Straff halb rahts pflegen. Auß diesen obangezeigten Gleichnussen/mag in andern vnbenannten Fällen ein Verständiger wol merken vnd erkennen/was ein vngesährliche Entleibung ist/vnd wie die entschuldigung auff jr treget. Vnd nach dem diese Fall offft kommen/vnd durch die Vnverständigen darinnen etwag gar vngleich gericht wirt/ist die angezeigte kurze erklärung vnd warnung/derhalben auß guten vrsachen geschehen/darmit der gemeine Mann etwas verstand der Rechten darauff nemme. Jedoch haben diese Fall zuzeiten gar subtil vnterscheide/ die dem gemeinen Mann/ so an den peinlichen Gerichten sitzen/verständlich oder begreiflich nicht zu machen seyn/ Hier vmb sollen die Urtheiler in diesen obgemelten Fällen allen (wenn es zu Schulden kompt) angezeigtter erklärung halb/der vorgemelter verständiger Leut raht nicht verachten/sondern gebrauchen.

So einer geschlagen wirt/vnd stirbt/vnd man zweiffelt/
ober an der Wunden gestorben sey.

So einer geschlagen wirt/vnnd ober etliche zeit darnach stirbt/ also/das zweifel CXLVII.
selich were/ ob er der gschlagten streich halb gestorben were oder nicht/ in solchen Fällen mögen beyde Theil (wie von weisung gesagt ist) kundtschaft zur Sachen dienslich stellen/vnd sollen doch/sonderlich die Wundärzt/ der Sach verständig/vnd andere Personen die da wissen/wie sich der gestorben nach dem schlagen vnd rumor gehalten hab/ zu Zeugen gebraucht werden/ mit anzeigung/wie lang der gestorben nach den streichen gelebt habe/ vnnd in solchen Urtheilen/ die Urtheiler bey den Rechtverständigen/ vnnd an enden vnd örtern/ wie zu end dieser vnser Ordnung angezeigt/rahts pflegen.

Straff der jenigen / so ein ander in Morden / Schlagen vnd Ru-
mores fürselich oder vnfürselich beystand thun.

So etliche Personen mit fürgesetztem vnnd vereinigttem willen vnd muth/ so CXLVIII.
mandt bößlich zu ermorden/ einander hülff vnnd beystande thun/ dieselben Thäter alle haben das Leben verwirkt. So aber etliche Personen vngeschieht in einem schlagen oder gefecht bey einander weren/ einander helfen/ vnnd jemand also ohn gnugsame vrsach erschlagen wirt: So man dann den rechten Thäter weiß/ von des Hande die Entleibung geschehen ist/ der soll als ein Todtschläger mit dem Schwerdt zum Tod gestrafft werden. Were aber der Entleib durch mehr denn einen/ die man wißt/ gefährlicher weiß tödlich geschlagen/ geworffen vnnd gewunde worden/ vnd man kündte nicht beweislich machen/ von welcher sonderlicher Hande vnd That er gestorben wer/ So seyn dieselben/so die verletzung/ wie obstehet/ gethan haben/ alle/ als Todtschläger vorgemelter massen/ zu dem Tod zu straffen. Aber der ander Beyständ/ Helfer vnnd Vrsächer Straff halber/von welches Hand obbestimpter massen der Entleib nicht tödlich verletzt worden ist/ auch so einer in einer Aufruhr oder Schlagen entleibt wirt/ vnnd man möchete keinen wissen/ darvon er (als vorstehet) verletzt worden wer/ sollen die Urtheiler bey den Rechtverständigen/ vnd an enden vnd orten/wie hernach gemelt wirt/rahts pflegen/ mit eröffnung aller Vmbstände vnd Belegenheit solcher Sachen/so viel erfahren kündten/wenn in solchen Fällen nach ermessung mancherley Vmbstände/das nicht alles zuschreiben vnterschiedlich zu vrtheilen ist.

Von besichtigung eines Entleibten vor der
Begräbnis.

Ind damit denn in obgemelten Fällen gebürlich ermessung vnnnd erkenntnuß solcher vnterscheidlichen verwundung halb / nach der Begräbniß des Entleibten dieser minder mangel sey / sol der Richter / sampt zweyen Schöpffen / dem Gerichschreiber / vnd einem oder mehr Wundärzten (so man die haben / vnd solchen geschicken kan) die denn zuvor darzu beeydiget werden sollen / denselben todten Körper vor der Begräbniß mit fleiß besichtigen / vñ all seine empfangene Wunden / Schläg / Auffwerff / wie der jedes funden / vnnnd ermesen würde / mit fleiß merken vnd verzeichnen lassen.

Hernach werden etliche Entleibung in gemein berührt / die auch Entschuldigung auff in tragen mögen / so darinn ordentlich verweilt / oder weis gehandelt wirdt.

CL. **S**eyn sonst andere mehr Entleibung / die etwa auß vnsträfflichen Ursachen beschehen / so dieselben Ursachen recht vnd ordentlich gebraucht werden / als / da einer jemandt vmb vnkeuscher Werck willen / die er mit seinem Eheweib oder Tochter vber / erschlegt / wie vor in dem 121. Artikel / des Ehebruchs / ansehend / Item / so ein Ehemann einem andern / etc. gesetzt ist.

Item / so einer zu rettung eines andern Leib / Leben oder Gut / jemandt erschlegt.

Item / so Leute toden / die ire Sinn nicht haben. Nicht so einem jemandt von Ampt wegen zu fahen gebürt / der vnzimlichen / freientlichen vnnnd sorglichen widerstandt thut / vnd derselbig Widerfälligkeit darob entleibt würde.

Item / so jemandt einen vnrechthelichen weil gefährlicher weis in seinem Haus findet vnd erschlegt / oder so einer ein Thier / das jemandt tödtet / vnnnd er dergleichen Bosheit darvor von dem Thier nicht gesehen oder gehört / wie hievon in dem 136. Artikel / ansehend / Item / hat einer ein Thier / etc. darvon gesetzt ist. Die nachst obgemelte Fälle alle haben gar viel vnterscheid / wenn die entschuldigung oder kein entschuldigung auff inen tragen / das alles zu lang zu beschreiben / vnd zu erklären wer / vnd dem gemeinen Mann auch irrig vnd ärgerlich seyn möcht / wo solches alles in dieser Ordnung solt begriffen werden. Hierumb / so dieser Sach eine sül für den Richter vnd Urtheiler kompt / sollen sie bey den Rechtverständigen / vnnnd an enden vnd orten / wie zu ende dieser vnser Ordnung angezeigt / raths gebrauchen / vnd in nicht eigen vernünftige Regel oder gewonheit / darinn zu sprechen machen / die dem Rechten widerwertig seyn / also je zu zeiten an den peinlichen Gerichten bißher beschehen / das die Urtheiler der vnterscheid jeder Sach nicht hören vnd bewegen / das ist ein grosse Thorheit / vnd folget darauff / das sie sich zu vielen malen irren / thun den Leuten vnrecht / vnnnd werden an irem Blut schuldig: So geschieht auch viel / das Richter vnd Urtheiler die Missethäter begünstigen / vnd ihre handlung darauff richten / wie sie in das Recht zu gut verlängern / vnd wissenliche Missethättern darnach ledig machen wollen / vermeynen vielleicht etliche einfältige Leute / sie thun wol daran / das sie denselben Leuten ir Leben retten. Sie sollen wissen / das sie sich schwerlich darmit verschulden / vnd seyn den Anklägern derhalben vor Gott vnd der Welt widerrechnung schuldig / wenn ein jeder Richter vnd Urtheiler ist bey seinem Eyd vnnnd seiner Eelen Seligkeit schuldig / nach seinem besten verstehen / gleich vnd recht zu richten. Vnd wo ein Sach vber sein Verstandnuß ist / bey den Rechtverständigen / vnd an enden vnd orten / wie hernach zu ende dieser Ordnung gemelt wirt / raths pflegen / wenn zu grossen Sachen / als zwischen dem gemeinen Ruz / vnd der Menschen Blut zu richten / grosser ernstlicher fleiß gehört / vnd angekehrt werden sollen.

Wie die Ursachen / so zu entschuldigung bekantlicher That fürgehwends / außgeführt werden sollen.

S Jemandt einer That bekenntlich ist / vnnnd derhalben vrsachen anzeigen / die solche That vor peinlicher Straff entschuldigen möchten / als vor jeder geordneten peinlichen Straff / wie vnd wenn die entschuldigte wirt / gesetzt ist / so sol der Richter den Thäter fragen / ob er solche seine fürgegebene entschuldigung zunglaim beweisen könne. So er denn das durch sich förderlich zu thun erbötig ist / so sol er / weß si für entschuldigung solcher That halb weisen wolte / durch Rechtverständige Leute / oder durch den Gerichtschreiber / in gegenwertigkeit des Richters / aufzeichnen lassen. So denn der Richter mit gehabtem Rath der Rechtverständigen / dieselben weisungs Artikel darsfür erkennt / wo die beweisen würden / daß dieselben angezeigten vrsachen / die beklagten vnnnd bekannnten That von peinlicher Straff entschuldigen: So sol der Thäter auff jr ansuchen / mit solcher erbotten weisung / auch was der Ankläger dienstlich darwider weisen wolte / zugelassen / auch durch dieselbige Oberkeit deßhalb Kundtschafft verhördt vnd anders verordnet / gehalten vnnnd gehandelt werden / wie vor im 62. Artikel ansehend / Item / wo der Beklagte / vnd etlichen Artikeln darnach / von Form vnd Raß der weisung / gesagt ist / sampt etlichen hernach folgenden Artikeln / so es zu schulden kommet / ansehen / vnd darnach gehandelt. Wo gezweifelt würde / sol Raths / wie hernach gemelt / gepflegt werden.

So deß Thäters gegebene weisungs Artikel nicht beschliessen.

S Daber die obgemelten weisungs Artikel / durch den Richter mit gehabtem Rathe der verständigen / darsfür erkannt würden / ob gleich solche erbottene weisung geschehen / daß die dennoch nit dienstlich zu deß Thäters entschuldigung werden / so sol die weisung nicht zugelassen / sonder ab erkannt / vnd als denn durch den Richter vnnnd Gerichte / da der Thäter innen ist / mit fürderlichem Rechten weiter gehandelt werden / wie sich gegen einem solchen bekäntlichen offbaren Thäter gebüret.

Über wen die Akung in obgemelter Ausführung gehen soll.

W Daber einer jemandt entleibt hett / deßhalb in Gefängnuß käme / auch der Entleibung bekäntlich wer / vnnnd doch der vorgemelten vrsachen eine oder mehr / die in solcher entleibung halb / gar oder eins theils entschuldigten / mit Kundtschafft / wie darvon gesagt ist / aufzuführen wolte: So sollen deß Beklagten Freunde dem Kläger zu förderst vor dem Richter vnd vier Schöpffen / nach ermessung derselben / nottürlichlich Caution / sicherung vnnnd bestandt thun / ob sich solche fürgegebene entschuldigung deß Beklagten in der auführung mit Rechte nicht erfüllende / denn deß Beklagten Freunde die Akung deß Beklagten / auch dem Kläger / Kost vnnnd Schaden nach ermessung desselben Gerichts aufrichten wollen / darinn dieselbig Kläger / durch die vnterstanden vnerfindlichen auführung der berührten entschuldigung bracht würden / damit gedeneden wir zu fürkommen / daß der Kläger durch berührte vnwarhafftige vnd betrüglische außsäg nicht zu schaden bracht werd. Vnnnd sollen in diesem fall der berührten messigung dieselben Schöpffen vnnnd Bruchtheilsprecher bey den Rechtverständigen / vnnnd an enden vnd örten / wie hernach gemelt wird / auch Raths pflegen.

Von grosser Armut / deß / der sich obgemelter massen auführen wolte.

W Er aber der Beklagte so ganz arm / auch nicht Freunde hett / die jetzt gemelte Caution / sicherung vnnnd bestandt zu thun vermöchten / vnd doch zweiffelich

R. Karls des V. vnd des H Römischen

were / ob er seiner beschuldigten Entleibung halb / redlich entschuldigung hett: Sol sich der Richter nach gestalt der Sachen / mit allem fleiß / so viel er kan / erkündigen / vnd der Oberkeit solches alles schreiben / vnnnd bescheides deshalben warten / also / daß solche erkündigung in dem fall / Ampts halben / auff des Gerichts oder desselben Oberkeit darlegen / vnd Kosten beschehe.

So einer in der Mordacht wer / in Gefängniß käme / vnd seine Vnschuldt außführen wolt.

CLV. **S**o einer in Gefängniß käme / der darvor in die Mordacht erkannt wer / wie an etlichen orten gewonheit / vnd in der Gefängniß sein entschuldigung / wie in den vorgemelten Articlen von den Entschuldigungen gesetzt ist / außzuführen sich erböte / der soll vnangesehen / daß er hievor in die Mordacht erkannt were / mit bestimmter außführung zugelassen werden.

Von außführung beschuldigter peinlicher Vbelthat / che der Beklagte in Gefängniß kompt.

CLVI. **S**o sich einer / che er in die Gefängniß kompt / einer Peinlichen Vbelthat / mit Rechte außführen wil / das soll er thun an ordentlichen peinlichen Gerichten / wie in diesen Fällen jedes Orts Recht / vnd Herkommen ist / vnnnd soll in diesen außführungen beyde theilen Rechtmäßige erkündigung geschehen / auch beyder theil notdürfftig fürbringen / Verkunde vnd Kundtschafft / wie sich in Rechte gebürt / zugelassen / vnd nicht wie an etlichen orten mißbrauch / abgeschnitten werden / vnd sol derselbig zum Rechten / für vnrechtet gewalt / vnd nicht weiter verglepzt werden.

Hernach folgen etliche Artic- kel vom Diebstal.

Zum ersten / vom aller schlechsten heimlichen Diebstal.

CLVII. **S**o einer etlichen gestolen hat / vnter fünff Gilden wehrt / vnd der Dieb mit solchem Diebstal / che er damit in sein gewarsam kompt / nicht beschrien / betrücht / oder betreten würde / auch zum Diebstal nicht gestiegen oder gebrochen hat / vnd der Diebstal vnter fünff Gilden werth / ist ein heimlicher vnd geringer Diebstal / vnnnd wenn solcher Diebstal nachmals erfahren wirdt / vnnnd der Dieb mit oder ohn Diebstal eynkompt / so sol in der Richter darzu halten / so es anderst der Dieb vermag / dem Beschädigten den Diebstal mit der zwiefach / zu bezahlen. Wo aber der Dieb kein solche Geltribuß vermag / sol er mit dem Kerker / darinn er etliche zeitlang ligen sol / gestrafft werden. Vñ so der Dieb nicht mehr vermag oder zu wegen bringen kan / so sol er doch zum wenigsten dem Beschädigten den Diebstal wider geben / oder noch einfach wehrt / zu bezahlen oder vergleichen / vnnnd sol der Beklagte mit derselben einfachen verglichung des Diebstals / aber mit der vbermaß / nicht der Oberkeit Geltribuß vorgehen. Doch sol der Dieb in auflassung keine Abzug / so er in der Gefängnuß gemacht hat / auch zu bezahlen / schuldig seyn / vnd den Büttelein / ob er es hat / jren gewönlichen gebühr für jr maß vnnnd fleiß entrichten / vnnnd zu dem allen / nach der besten form vmb erhaltung willen / des gemeinen Friedens / ewige Vrsprache thun.

Vom

Von ersten öffentlichen Diebstahl damit der Dieb
beschryben wirdt/ ist schwerer.

S Daber der Dieb mit gemeltem ersten Diebstall/der vnder fünff Guldē werth CLVIII.
ist/che vnd er an seine gewarſam kompt/betretten wirdt/oder ein geſchrey oder
nachtheil machte/vnd doch zum Diebstall nicht gebrochen/oder geſtiegen hat/
ist in offener Diebstall/ vnd beschwert in die gemelte Auffruhr vnd berücktigung/der
che also/dafi der Dieb in Pranger gestellt/mit Kuſſen aufgehauwen/vnd das Land
verſteten/vnd vor allen dingen dem beschedigten den Diebstall oder Werth darſat/
so es in deß Diebs vermögen ist/widerumb werden. Vñ sol zu dem allem in der besten
Form/ewige Brpſede thun. Were aber der Dieb ein solche anſehenliche Perſon/das
bey sich beſſerung zu verhoffen/mag in der Richter/ſedoch ohn der Oberſext zu laſſen
vnd verwilligung nicht/ Bürgerlich vnd also ſtraffen/ dafi er dem Beſchedigten den
Diebstall vierſaltig bezahlen/vnd ſonſt allenthalben gehalten werden ſoll/als oben im
nechſten Artikel/vom heymlichen Diebstall geſetzt ist.

Von ersten geſchlichen Diebställen/ durch einſtiegen
oder brechen ist noch ſchwerer.

S Daber ein Dieb in vorgemelten ſtällen/ſemandts bey tag oder nacht/in ſeine CLIX.
Behauſung oder Behaltung bricht oder ſtiegt/ oder mit Waffen/damit er
jemand/der ſm widerſtand thun wolt/verlegen möcht/ zu ſtällen eyngheht/ſol
ches ſey der erſte oder mehr Diebstall/ auch der Diebstall groſ oder klein/darob oder
darnach berücktigt oder betretten/ so ist doch der Diebstall dazu/als obſtehet/ so gebro
chen oder geſtiegen wirdt/ein geſſiffener gefährlicher Diebstall. So ist in dem Dieb
ſtall der mit Waffen geſchicht/ einer Vergewaltigung vnd Verlegung zubeforgen:
Darumb in dieſem ſall/der Mann mit dem Strang/ vnd das Weib mit dem Waſ
ſer/oder ſonſt nach gelegenheit der Perſon/ vnd ermeſſung deß Richters/ in andere
weg/ mit aufſtechung der Augen/ oder abhawung einer Handt/oder einer ander
der gleichen ſchweren Leibſtraff geſtrafft werden ſoll.

Vom ersten Diebstall/fünff Guldē werth oder darüber/
vnd ſonſt ohn beſchwerliche Umſtände/ ſoll
man Rahts pſlegen.

S Daber der erſt Diebstall groſ/ vnd fünff Guldē oder darüber wehrt wer/vñ CLX.
der Umſtände/so den Diebstall/wie oben darvon gemelt ist/beschweren/Lei
ner dabey erfunden wirdt/ Aber dennoch angeſehen die gröſſe deß Diebstalls/
ſo hat es mehrer Straff/deñ ein Diebstall/der geringer ist. Vñ in ſolchen ſällen muß
man anſehen den wehrt deß Diebstalls/ auch ob der Dieb darob berücktigt oder be
tretten ſey. Mehr ſol ermeſſen werden/der Standt vnd das Weſen der Perſon/ſo ge
ſtohlen hat/vnnd wie ſchädlich dem Beſchedigten der Diebstall ſeyn mag/vnnd die
Straff darnach/an Leib oder Leben vrtheylen. Vnd die weil aber ſolche ermeſſung in
Rechtverſtändiger Leut vernunfft ſtehet/ ſo wollen wir/dafi in ſolchen ſetzt gemeltem
Fall/ ſo offe ſich der also begibt/die Richter vnnd Brthepler bey der Rechtverſtändi
gen/vnnd an orten vnd enden/ wie hernach gemelt wirdt/Rahts pſlegen/mit entde
ckung der berührten Umſtände/ vnd nach ſolchem erfunden Raht/ſhr Brthepl ge
ben. Wo aber der Dieb zu ſolchem Diebstall geſtiegen oder gebrochen/oder mit Wa
ſen/ als vor ſtehet/ geſtohlen heit/ ſo heit er damit/wie obgemelt/das Leben verwirrt.

Vom andern Diebstall.

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

CLXI. **S** Jemand zum andern mal/doch außserhalb einsiedigens oder brechens/als ob stehen/gestohlen hett/vnd sich solche beyde Diebstahl/auff gegründte erfahrung der Warheit/als hiervor von solcher erfahrung klärlich gesetzt ist/erfunden. Auch dieselbigen zween Diebstahl/nicht fünfß Guldten/oder darüber wehre seyn/so beschweret der erst Diebstahl den andern/darumb mag derselbig Dieb in Prangen gestellt/vnd das Landt verbotten/vnd in demselben Zirk oder orth/darinn er verwilliget hat/ewiglich zu bleiben/verstrickt werden/nach gefallen des Richters/auch nach der besten Form/ewige Brühede thun/vnd mag dem Dieb in diesem fall nicht sürgen/ob er mit dem Diebstahl/als vom ersten Diebstahl gemelt ist/nicht beschreyet oder betreten wurde. Wo aber solche zween Diebstahl fünfß Guldten oder darüber treffen/so sol es mit erfahrung aller vmbstände/auch gebrauchung der Rechtsverständigen/wie hernach geschriben/auch als im nechsten obern Artikel stehet/gehalten werden.

Vom stälen/zum dritten mahl.

CLXII. **W** Ir aber jemand betreten/der zum dritten mal gestohlen hette/vnnd solcher dreyßächziger Diebstahl/mit gutem grunde/als vor/von erfahrung der warheit gesagt ist/erfunden wirt/das ist ein mehrer verleumbder Dieb/vnd auch einem Vergewaltiger gleich geacht/vnnd sol darumb/nemlich der Mann/mit dem Strang/vnd die Fraw mit dem Wasser/oder sonst in andere weg/nach jedes Landes gebrauch/vom Leben zum Tode gestrafft werden.

Wo mehr denn einerley beschwerung bey dem Diebstahl gefunden wirdt.

CLXIII. **W** Obey einem Diebstahl mehr denn einerley beschwerung/so in den vorgesetzten Artikeln unterschiedlich gemelt seyn/erfunden würden/ist die Straffe nach der meysen beschwerung des Diebstals zu erkennen.

Von jungen Dieben.

CLXIII. **S** Oder Dieb oder Diebin/ihres alters vnter vierzehnen Jahren weren/die sollen vom Diebstahl/ohn sonder vrsach/auch nit vom Leben zum Todt gerichte/sonder der obgemelte Leibstraff gemäß/mit sampt ewiger Brühede gestrafft werden. Wo aber der Dieb nahest bey vierzehnen Jahren alt were/vnd der Diebstahl groß/oder obbestimpt beschwerlich vmbstände/so gefährlich/darbey gefunden würden/also/das die bößheyt des alter erfüllen möcht/So sollen Richter vnd Brietheyer des halb auch/wie hernach gemelt/Kastis pflegen/wie ein solcher junger Dieb/an Gut/Leib oder Leben zu straffen sey.

So einer etwas heimlich nimpt/von Gütern/deren er ein nechster Erb ist.

CLXV. **S** Einer auß leichtfertigkeit oder Vnverstande/etwas heimlich nemme von Gütern/der er sonst ein nechster Erb ist/oder so sich dergleichen zwischen Mann vnd Weib begeben/vnd ein Theyl den andern derhalben anklagen würde/sollen Richter vnd Brietheyer mit entdeckung aller vmbstände/bey den Rechtsverständigen/vnnd an orten vnd enden/wie zu ende dieser vnser Ordnung angezeigt/Kastis pflegen/auch erfahren/was inn solchen Fällen das gemeine Recht sey/vnnd sich darnach halten. Doch soll die Oberkeit oder Richter in diesen Fällen von Ampt wegen/nicht Klagen noch Straffen.

Stälen in Hungers noth.

S Jemand durch recht Hungers noth/ die er/ sein Weib oder Kinder leiden/etwas von essenden dingen zu stälen verursacht würde/ wo denn derselb Diebstall tapffer/ groß vnd schändlich wer/ sollen abermals die Richter vnd Brietpler/ also obpfehet/ rathes pflegen. Ob aber derselbigen Dieb einer vnstrafflich erlassen würde/ sol ihm doch der Kläger vmb die Klag deßhalb gethan/ nichts schuldig seyn. CLXVI.

Von Früchten vnd Nutzen auff dem Felde/ wie vnd wenn damit Diebstall gebraucht werde.

W Er bey Nächtllicher weil jemandt sein Früchte/ oder auff dem Felde sein Nutzgung/ wie das alles Namen hat/ heimlicher vnnd gefährlicher weis nimpt/ vnnd die hinweg treget oder führet/ das ist auch ein Diebstall/ vnd wie andere Diebstall vorgemelter maß zu straffen. Deßgleichen/ wo einer bey Tag jemandts an berührten seinen Früchten/ die er heimlich neme/ vnnd hinweg träge/ grossen mercklichen vnd gefährlichen Schaden thet/ ist auch/ wie obsteht/ für ein Diebstall zu straffen. Wo aber jemand bey Tag essende Früchte neme/ vnd damit durch wegtragen derselben/ nicht grossen gefährlichen Schaden thet/ der ist nach gelegenheit der Person/ vnd der Sach/ Bürgerlich zu straffen/ wie an denselbigen enden/ da der Schaden geschicht/ durch Gewonheyt oder Geseß herkommen. CLXVII.

Von Holz stälen/ oder verbottener weis abzuhausen.

S Jemandt sein gehauwen Holz/ dem andern heimlich hinweg führet/ das ist seinem Diebstall gleich/ nach gestalt der Sachen zu straffen. Welcher aber in eins andern Holz/ heiliger vnd verbottener weis hauwet/ der sol gestrafft werden/ nach gewonheyt jedes Lands oder orts. Doch wo einer zu vngewöhnlicher oder verbottener zeit/ als bey der Nacht oder an Feiertagen/ einem andern sein Holz/ gefährlich vnd Diebischer weise abhäuwet/ der ist nach rath härter zu straffen. CLXVIII.

Straff der ihenigen/ die Fisch stälen.

W Eicher auß Wehern oder Behältnuß/ Fisch stilt/ ist auch einem Diebstall gleich zu straffen. So aber einer auß einem fließenden/ vngesungen Wasser/ Fisch finge/ das einem andern zustünde/ der ist an seinem Leib oder Gut/ nach gelegenheyt oder gestalt deß Fischens/ der Person vñ Sachen/ nach Rath der Richter verständigigen zu straffen. CLXIX.

Straff der ihenigen/ so mit verwarter oder hinderlegter Habe vngetreulich handeln.

W Eicher mit eines andern Gütern/ die im in gutem Glauben zu behalten vnd verwahren/ gegeben seyn/ wilder vnnd gefährlicher weis dem Gläubiger zu schaden handelt/ solche Mißthat ist einem Diebstall gleich zu straffen. CLXX.

Diebstall heyliger vnd geweyheter ding/ an vngeweyheten stätten.

S Tälen von geweyheten dingen oder stätt/ ist schwerer dan andere Diebställe/ vnd geschicht in dreyerley weis. Zum ersten/ wenn einer etwas Heyliges oder geweyhets CXXI.

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

geweihtes stilt an geweihten stätten. Zum andern/ wenn einer etwas geweihtes an vngeweihten stätten stilt. Zum dritten/ wenn einer vngeweiht ding an geweihten stätten stilt.

Von Straff obgemeldts Diebstals.

CLXXII. **S** D einer ein Monstranz stilt/ da das heylig Sacrament des Altars in ist/ soll mit dem Jwer vom Leben zum Tode gebracht werden. Stele aber einer ein Goldenes oder Silbern geweihte Gefäß/ mit oder ohn Heylthum/ oder ein Kelch/ oder Parthenen/ vmb solch Diebstal all/ sie seyen geschehen an geweihten oder vngeweihten orten/ auch so einer vmb stelens willen in ein geweihte Kirchen/ Sacrament Haus oder Sacristey bricht/ oder mit gefährlichen Zeugen auffsperrt/ diese Diebstal sein zum Tode nach gelegenheit der Sach vnd rath der Richter/verständigen/ zu straffen.

CLXXIII. **I** Tem/ so einer Stöck/ darinn man das heylig Altmusch samlet/ auffbricht/ sperrt/ oder wie er arglistiglich darauff stilt/ oder solches mit eilichen Wercken zu thun vnderstehet/ der ist auch an Leib oder Leben zu straffen/ nach rath der Richter/verständigen.

CLXXIII. **S** D jemand bey tag von geringen geweihten dingen/ ausserhalb der vorgemelten topffern stück/ auß einer Kirchen ställe/ als Wachs/ Leuchter/ Altarücher/ darzu doch der Dieb nicht stieg/ brach/ oder mit gefährlichen Zeugen auffsperrt/ oder so jemand weltliche Güter/ die in ein Kirche gesteket weren/ ställe/ doch so der Dieb in die Kirchen oder Sacristey nicht bricht/ oder die gefährlich auffsperrt. Vnd diese Diebstäl alle/ davon in diesem Artikel gemelt/ ist die Straff gegen dem Dieb mit allen Vmbständen vnd Vnderschieden/ fürzunehmen vnd zu halten/ wie hier/ von von Weltlichen Diebställen klerlich gesagt ist/ Doch sol in solchen Kirchen/ äußern vnd Diebställen weniger Barmhertzigkeit beweiset werden/ denn in Weltlichen Diebställen.

CLXXV. **E** S sollen auch die Diebstäl/ so an geweihten dingen vnnnd stätten begangen/ die hungers noth/ auch jugend vnnnd Thorheit der Personen/ wo der eines mit grundt angezeigt wird/ auch angesehen/ wie von Weltlichen Diebställen des halb gesetzt/ darinn gehandelt werden.

Von Straff oder versorgung der Person/ von den man auß erzeugten vrsachen Vbels vnd Wissethat warren muß.

CLXXVI. **S** D einer ein Brpbede freuntlich oder fürsecklich verbrochen/ Sachen halben/ daruñ/ daß er das Leben nit verwirckt hat. Ite/ ob einer ober vorgebitt nachgelassene vñ gerichtete Wissethat mit Worten oder Schriffen/ andern dergleichen/ vbelo zu thun/ doch sonst on weiter beschwerliche Vmbstände dräwet/ Vnd aber darmit nit so viel gethan heit/ daß im darumb das Leben/ wie hernach im 178. Artikel ansehend/ Item/ so sich jemand einer Wissethat/ it. von vnterschieden Wissethaten geschriben stehet/ genommen werden möchte/ vnd auß jett gemelten oder andern genugsamen vrsachen/ einer Personen nit zuvertrauen oder zu glauben wer/ daß sie die Leut gewalttsamer thätlicher beschedigung vñ vbelo verträug/ vñ bey recht vñ billigkeit bleiben ließ/ vnd sich solchs zu recht gnug ersünde/ vnd denn dieselbig Person deshalb kein notturfft/ Caution/ gewisheit oder sicherheit machen künde/ solchen künftigen/ vnrechtlichen Schaden vnd Vbel zu fürkommen/ sol dieselbig vnglaubhafftige/ boßhafftige Person in Gefängniß/ als lang/ biß die nach erkännntiß desselben Gerichtes/ genug

genügliche Caution/ sicherung vnd beystande für solche vnrechtliche thätliche handlung ihut/ durch die Schöpffen rechtlich erlaßt werden/ Jedoch sol solche Straff nicht leichtfertiglich/ oder ohn mercklich verdächtlichseyt künfftigz vbelz/ als ob siehet/ sondern mit rath der Rechtverständigen beschehen. Vnd sol solcher Gefangen in dem Gericht/ darinn er also beklagt/ vnd überwunden wirt/ enthalten werden. Vnd wo er sich von seinen selbst Gütern/ in solcher Gefängniß zu enthalten nicht vermöcht/ so sol alsdann der Ankläger/ zu seiner enthaltung dem Büttel sein gebürlich Wartgele/ nach Vernehmung des Richters gegeben werden/ vnd er/ der Kläger derhalb zimlich beystande thun. Wo nun der Ankläger solchen Kosten auch nit vermöcht/ soll die Oberseyt denselben Kosten tragen. So aber der gemelt Gefangene in derselben/ oder andern Verichten an sein Gütern/ als viel hette/ darvon obgemelte sein enthaltung vnd verwarung gar oder zum theil beschehen kündet/ die sollen zu derselben vnderhaltung ohn der Oberseyt ver hinderung gebraucht werden.

Von Straff der fürderung/ hülff vnd beystande der Mißthäter.

So jemand einen Mißthäter zu vbung einer Mißthat/ wissentlich vñ gefährlich CLXXVII.
licher weiß einicherley hülff/ beystande oder förderung/ wie das alles Namen hat/ ihut/ ist Peinlich zu straffen/ als ver siehet/ aber in einem fall anderß/ denn in dem andern/ darum sollen in diesen fällen/ die Richter mit berückung der verhandlung/ auch wie solchs an Leib oder Leben/ soll gestrafft werden/ als ob siehet/ rathes pflegen.

Straffe vnterstandener Mißthat.

So sich jemand einer Mißthat mit ehrlichen/ scheinlichen Wercken/ die zu CLXXVIII.
vollbringen derselben Mißthat dienstlich seyn mögen/ vnderstehe/ vnd doch an vollbringung derselben Mißthat/ durch andere Mittel/ wider seinen willen verhindert wirt/ solch er böser willen darauff etlich Werck/ als ob siehet/ folgen/ ist Peinlich zu straffen/ Aber in einem fall härter/ denn in dem andern/ ansehen gelegenheit vnd gestalts der Sachen/ darum sollen solcher Straff halben die Richter/ wie hernach siehet/ rathes pflegen/ wie die an Leib oder Leben/ zu thun gebürt.

Von Vbelthätern/ die jugendt oder anderer Sachen halb/ ihre Sinn nicht haben.

Irdt von jemande der jugendt oder ander gebrechlichseyt halben/ wissentlich CLXXIX.
seiner Sinn nicht hett/ ein Vbelthat begangen/ das soll mit allen Vmbständen/ an den orten vnd enden/ wie zu ende dieser vnser Ordnung angezeigt/ gelangen/ vñ nach rath der selben/ vñ andern verständigen/ darinn gehandelt oder gestrafft werden.

So ein Hütter der peinlichen Gefängniß einem Gefangen aufhilfft.

So ein Hütter der peinlichen Gefängniß/ einem/ der peinliche Straff verwehr CLXXX.
et/ aufhilfft/ der hat dieselbig peinlich Straff/ an statt des Vbelthäters/ dem er also aufgelassen/ verwirkt. Keme aber der Gefangen durch bemelt Hütters vnfleiß auß dem Gefängniß/ solch vn fleiß ist nach gestalt der Sachen vñ Raths/ so an den orten/ als hernach gemelt wirt/ zu straffen.

Von

K. Karls des V. vnd des H. Römischen

Von einem gemeinen Bericht/ wie die Berichtschreiber die peinlichen
Berichtshandel gänzlich vnd ordentlich beschreiben sollen/ folgt in dem
nächsten vnd etlichen Artikeln hernach.

CLXXXI.

In jeder Berichtschreiber sol in peinlichen Sache bey seiner pflicht alle hand-
lung so peinlicher Klag vñ Antwort halb beschicht/ gar eygentlich/ vñter hand-
lich vñ ordentlich auffschreiben. Vñ nemlich sol die Klag des Anklägers vor
dem verbürgen/ das vber den Beklagten geschicht/ oder aber/ wo der Ankläger
Bürgen/ vñ derhalben gefenglich bey dem Beklagten verhaftet wirt/ in allweg vor
auffgeschrieben werden/ ehe den peinlich Frag vñ peinlich handlung gegen dem be-
klagten geübt wirt. Vñ sol solchs alles zum wenigsten vor dem Richter oder seinem
Verweser/ vñ wegen des Gerichts beschehen/ vñ bemelte beschreibung durch den
Berichtschreiber desselben Gerichts/ ordentlich vñ vñterschiedlich gehalten werden/
darnach sol beschrieben werden/ ob/ vñ wie der Ankläger seiner Klag halb/ laut dieser
vñser Ordnung zum Rechten verbürget/ oder wo er nicht Bürgen haben mag/ ob
vñ wie er sich vmb vollführung willen des Rechten/ gefenglich hat legen lassen.

CLXXXII.

Weiter/ was der Beklagte zu solcher Klag vñ Antwort gibe/ so er erslich ohne
Warter derhalb bespracht wirt/ das sol auch nach derselben Klag beschrieben
werden/ vñ sol allwegen durch den Schreiber/ jar/ tag vñ stunde/ dar auff
ein jede/ vor oder nach berührte Handlung beschicht/ auch wer jedes mal dabey gewes-
sen/ gemelt werden/ Vñ er/ der Schreiber sol sich/ daß er solchs gehört/ vñ beschri-
ben/ mit seinem Lauff vñ Zunamen selbst auch vñterschreiben.

CLXXXIII.

Saber der Beklagte/ der Klag in seiner Antwort laugnet/ vñ dem Ankläger
der befaulter Wißetthat halber/ redlich anzeigung/ wie vor vñ solcher redlicher
anzeigung gesetzt ist/ fürzubringen gebüret/ was denn der Ankläger derselben
anzeigung oder argwohung halber/ vor dem Gericht oder verordneten Schöffien
fürbringen/ Auch was solcher fürbrachten anzeigung halb/ nach laut diser Ordnung
bewiesen wirdt/ sol alles eygentlich/ wie vor gemelt ist/ beschrieben werden.

CLXXXIII.

Wenn nach laut dieser vñser vñnd des heyligen Reichs Ordnung/ redliche
anzeigung vñ verdacht der Wißetthat bewiesen/ erkannt/ vñ dazu kompt/
daß man als denn/ laut dieser vñser Ordnung/ den Gefangnen erslich ohne
Warter vñ mit bedrawung derselben/ besprechen/ auch auffführung seiner vñschuld
ermahnen sol/ was denn daselbst gefragt/ ermahnet/ vñ endtlich geantwortet/ auch was
darauff/ alles nach laut dieser vñser/ vñ des Reichs Ordnung/ erfahren vñ abge-
urtheilt wirdt/ soll alles/ wie obstehet/ auch beschrieben werden.

CLXXXV.

Nid so es zu der peinlichen Frag kompt/ was denn der Beklagte dadurch beküñt/
auch was er bekannter That halben vñterscheidlich saget/ die zu erfahrung der
Wahrheit/ wie in diser vñser Ordnung gesetzt/ dienstlich vñ fürtdiglich seyn/
vñd weiß fürter/ auch nach laut dieser vñser Ordnung/ von erfahrung der Wahrheit
darauff gehandelt/ vñd erfunden wirdt/ das alles/ vñd jedes in sonderheyt/ sol der Be-
richtschreiber ordentlich vñ vñterscheidlich nach einander beschreiben.

CLXXXVI.

Werde aber der Beklagte auff seinem verneinen der Klag beschehen/ vñ der An-
kläger die Hauptsach der Wißetthat/ nach laut dieser Ordnung weisen wolt/
so viel sich denn derhalb in demselben Bericht zu handeln gebürt/ das soll der
Berichtschreiber auch/ wie obstehet/ flässig beschreiben. So aber deshalb vorgemelt
Oberkey Commissarien geben/ die sollen das/ so vor jnen gehandelt wirdt/ auch alles
vñd wie sich gebürt/ beschreiben lassen.

Waber der Beklagte der That bekennet / vnd doch solche Ursachen / die ihn von der That entschuldigen möchten / anzeiget / dasselbig auch alle Brund / kundtschafft / weisung / erfahrung / vnd erfindung / derhalb sol auch / so viel sich in demselben Peinlichen Gericht zu handeln gebürt / vnd sonst alles / wie obstehet / beschreiben werden.

Saber die Klag von Ampten wegen herkeme / vnd nicht von sonderlichen Anklägern geschehe / wie dann die Klag an den Richter kommen / auch was der Beklagte darzu antwort / vnd was fúrter in allen stücken / nach laut dieser vnsrer Ordnung deshalb gehandelt wirt / soll wie oben im andern fall des Anklägers halben gemeldet ist / beschrieben werden. CLXXXIX.

Noch soll die beschreibung aller obberührten handlung / sie geschehe von Ampten wegen oder auff Ankläger / durch einen jeden Gerichtschreiber der Peinlichen Gericht vorgemelter massen gar fleissig vnd vnterschiedlich nach einander vñ Libells weiß geschrieben werden / vnd allweg bey jeder Handlung / wenn die geschehen ist / Jahr / Tag vnd Stunde / auch wer dabey gewesen sey / melden Darzu soll sich der Schreiber selbst / auch wie obsteht / dermassen vnterschreib / dass er solchs alles gehört vnd geschrieben hab / damit auff solche förmliche / gründliche beschreibung / statlich vnd sicherlich gerichtet / oder wo es noch thun würde / darauf nach aller Notdurfft gerathschlagt werde mög. In solchem allem soll ein jeder Gerichtschreiber bey seiner Pflicht / als vorsicht / allen mýglichen fleiss thun / auch was gehandelt ist / in geheim halten / vñ des alles nach laut seiner Pflicht / verbunden seyn. Vñ soll solch Gerichts buch oder Libell / allweg nach endung des Gerichtstags beschloffen vnd verwahrt gehalten werden. CLXXXIX.

Ein Ordnung vnd Bericht / wie Gerichtschreiber die
endlichen Urtheilen der Todesstraff halb /
formen soll.

S nach laut dieser vnser / vnd des heyligen Reichs Ordnung / ein Vbelthat swarhaftig erfunden / oder überwunden / vnd deshalb so weit kommen ist / dass die entlich Urtheil derhalb zum Todt / wie die vorgemelter massen / nach laut dieser vnser Ordnung / geschehen sollen / beschloffen ist. So soll alsdann der Gerichtschreiber die Urtheil beschreiben / vnd vngeschrítlich nachfolgender meinung / im außschreiben formieren / damit er die also auff den entlichen Rechtstag / wie in dem 94. ansehend / Item / auff obgemelt / 2. von öffnung solcher entliche Urtheylen geschrieben stehet / auß befehl des Richters / öffentlich verlesen. CXC.

W in dem nechst nachgeschakten Artikel ein V. steht / da soll der Gerichtschreiber in Formirung vnd beschreibung der Urtheyl / den namen des Vbelthaters benennen. Aber bey dem E. soll er die Vbelthat kúrztlich melden. CXCL.

Einführung einer jeden Urtheyl zum Todt / oder
ewiger Gefángnuß.

Auff Klag / Antwort / vnd alles Gerichtlich Fúrbring / auch nottúrffige / war / hafftige erfahrung vnd erfindung / so deshalb alles nach laut Keyser Carls des fünfften / vnd des heyligen Reichs Ordnung geschehen: Ist durch die Urtheylter vnd Schópfen dieses Gerichts endlich zu recht erkannt / dass V. so gegenwertig vor diesem Gericht stehet / der Vbelthat halben / so er mit E. geübt hat / 2. CXCL.

Merck die Nachfolgenden Be- schluß einer jeden Brtheil.

Zum Feuer.

Mit dem Feuer vom Leben zum Tode gestrafft werden soll.

Zum Schwerdt.

Mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gestrafft werden soll.

Zu der Viertheylung.

Durch seinen ganzen Leib in vier stücken zerschnitten vnd zerhauwen/vnnd also zum Tode gestrafft werden soll / vnnd sollen solche vier Theil auff gemeine vier Wegstrassen öffentlich gehangen vnd gesteckt werden.

Zum Rade.

Mit dem Rade durch zerstoßung seiner Glieder / vom Leben zum Tode gericht/vnd fürter öffentlich darauff gelegt werden soll.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem Strang oder Ketten/ vom Leben zum Tode gericht werden.

Zum Ertrencken,

Mit dem Wasser vom Leben zum Tode straffen.

Vom Lebendigen Vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfält werden soll.

Vom Schleiffen.

CXCIII.

Wird durch die vorgemelten endlichen Brtheil einer zum Tode erkenne / beschloffen würde/das der Vbelthäter an die Ruchstatt geschleift werden soll/ so sollen die nachfolgenden Wörtlein an der andern Brtheil / wie obsteht/ auch hangen/also lautend: Vnd soll darzu auff die Ruchstatt durch die vnerdaufigen Thier geschleift werden.

Vom Reissen mit glühenden Zangen.

CXCIII.

Wird aber beschloffen / das die verurtheilte Person vor der Tödtung mit glühenden Zangen gerissen werden soll / so sollen die nachfolgenden Wörter weiter in der Brtheil stehen / also lautend: Vnd sol darzu vor der endlichen Tödtung öffentlich auff einen Wagen / bis zu der Ruchstatt / vmbgeführt/ vnd der Leib mit glühenden Zangen gerissen werden / nemlich mit A. griessen.

Formie,

Formirung der Brtheyl eines f6rglichen Manns/ im
Gefängnuß zu verwahren.

CXCV.

Auß warhafftige erfahrung vnnnd befindung gnugsamer anzeigung zu bösem
glauben/künfftiger vbelthätiger bescheldigung halber / ist zu recht erkannt/ daß
D. so gegenwertig vor Gericht steht/ in Gefängnuß enthalten werden soll/ biß
er gnugsame vnd gebürlich Caution vnd bestand thut/ damit Land vnd Leut vor ihm
verschert werden.

Von Leibstraff / die nicht zum Tode oder Gefänglicher ver-
warung wie obsteht/ geurtheylet werden soll.

CXCVI.

Sein Person durch vnzweifeliche/entliche vberwindung/die auch nach laut
dieser vnser Ordnung geschehen/an irem Leib oder Gliedern peinlich gestraffe
werden soll/daß sie dennoch bey dem Leben bleiben möge/solch Brtheyl sol der
Richter/doch nicht anders/dann mit wissentlichem Rath oder Befelch seiner Ober-
keyt vnnnd der Rechtverstandigen / zum wenigsten mit vier auß den Brtheilern oder
Schöpffen/ die er für die täglichsten darzu erfordert/ die ihm auch derhalb gehorsam
seyn sollen/beschließen / vnd von seines Richterlichen Ampts wegen an dem Gerichte
eröffnen/vnd durch den Gerichtschreiber/ öffentlich verlesen lassen. Es soll auch der
Richter in obgemelten fällen daran seyn/ daß der Nachrichter sein Brtheyl vollzie-
hen/dieselben Brtheyl sollen/wie hernach folgt/im auffschreiben/durch den Schrei-
ber formirt werden.

In Formirung der nechst nach gemelten Brtheyl / sol der Gerichtschreiber/
wo im selben Artikel ein D. steht/ deß Beklagten Namen benennen/aber da das E.
gesagt ist/soll er die Sach der Vbelthat auff daß fürhest melden.

Einführung der Brtheyl/vorgemeldter Peinlicher Leibstraff
halb/die nicht zum Tode gesprochen werden.

CXCVII.

Nach fleißiger wahrhafftiger erfindung/ so nach laut Keyser Carls deß Fünff-
ten/ vnd deß heiligen Reichs Ordnung beschehen/ist zu recht erkannt/daß D.
so gegenwertig vor dem Richter steht/der Wißthätigen/vnehrlichen Hand-
lung halb mit E. geübt.

Abschneidung der Zungen.

CXCIX.

Sffentlich in Pranger oder Halseisen gestellt / die Zungen abgeschnitten vnd
dazu biß auff kündlich erlaubung der Obrigkeit/ auß dem Landt verwiesen
werden soll.

Abhawung der Finger.

Sffentlich in Pranger gestellt / vnd darnach die zween rechte Finger/damit er
mißhandelt vnd gesündiger hat/abgehawen/auch surter deß Landes biß auff
kündlich erlaubung der Obrigkeit/verweist werden soll.

Ohren abschneidung.

Sffentlich in Pranger gestellt/ beyde Ohren abgeschnitten/vnd deß Landes/biß
auff kündliche erlaubung der Obrigkeit/verweist werden soll.

**K Karls des V. vnd des H. Römischen
Mit Ruthen aufshawen.**

Sffentlich in Pranger gestellt / vnnnd fürthet mit Ruthen aufgeschawen / auch
des Landts / bis auff künndliche erlaubung der Oberkeit / verurtheilt werden
soll.

Werck / so ein Vbelthäter zu sampt einer auffgelegten Rechtlichen Leibstraff /
mandt sein Gut wider zu kehren / oder aber etwas von seinen eygen Gütern zugeb
verwirckt / wie deßhalb hievor in etlichen straffen / Nemblich von fälschlichem absch
ren / am 107. Artikel / ansehndt. Item / welcher Richter vor richter oder Ger
Auch der Vnkensch halben / so ein Ehemann mit einer ledigen Dirn vber / am 120.
Arückel / ansehndt / Item / so ein Ehemann einem andern / vnd daß die böser besendi
nuß zwisacher Ehe betreffend / am 121. Artikel ansehndt / Item so ein Ehemann ein
ander Weib / i. gestet ist / dergleichen in etlichen Diebstählen / wie oben angezeigt / i.
oder so sonst in vnbenannten fällen / dergleichen zuthun Rechtlich erfunden würde /
So sol solch widerkehrung oder dargebung des Guts mit lautern Worten an die
theil / wie daß geschehen sollt / ghangen / beschriben vnd gedffnet werden.

**Von Form der Brtheil / zu Erledigung einer beklag
ten Personen.**

CXCIX.

So aber nach laut dieser vnser / vnd des heyligen Reichs Ordnung / ein Pers
son / so vmb peinlicher straff willen / angenommen vnd beklagt wer / mit Br
theil vnd Recht / ledig zu erkennen / beschloffen würde / dieselbig Brtheil soll
vngefehrlich nachfolgender massen beschriben / vnd nach befelch des Richters / auff
dem entlichen Rechtstag / als vor in dem 99 Artikel / also ansehndt / Item / würd aber
der Beklagte / i. gemelt wirdt / öffentlich gelesen werden.

CC.

In nechst nachgesetzten Articeln / zu einfürung einer Brtheil / sol der Gerichts
schreiber in beschreibung solcher Brtheil an des A. stant den Namen des An
klägers / für daß B. den Namen des Beklagten / vnd da daß E. siehe / des Be
klagten Vbelthat melden.

CCI.

Iß die Klage / so E. halben / von wegen A. wider B. so zu gegen vor diesem Ge
richte steht / geschehen ist / auch des Beklagten Antwort / vnd alles notdürfftig
einbringen / gründige / fleißige erfahrung / vnd erfündung / so alles nach laut K.
Karls des fünfften / vnd des Reichs Ordnung deßhalb geschehen / ist derselbig gemelte
Beklagte / mit endlicher Brtheil vnd Recht von aller peinlicher straff / ledig erkannt /
es were dann sach / daß der Ankläger seiner Klage rechtmässige Ursach gehabt / dar
durch der Richter beweget werden möcht / die Kosten vnnnd schaden / auß rechtlicher ge
gründten / rechtlichen Ursachen zu Compensiren vnd zu vergleichen. Vnd was för
ther die Partheien schaden oder abtrago halb / gegen einander zu laggen / vermeinen /
das sollen sie nach aufweisung obgemelter Ordnung / mit endlichem Bärgerlichem
Rechten vor demselben Gerichte / oder / so von Ampts wegen beklagt wirdt / vor der sel
ben / so von Ampts wegen klagen / nechsten ordentlichen Oberkeit auftragen.

CCII.

In jeder Berichtshandel vnnnd Brtheil / wie vor von beschreibung der aller /
gemelt wirdt / soll fürther nach endung des Rechten / genslich in dem Gerichts
gehalten / vnnnd von Gerichts wegen in einer sondern Beschluß verwahrt
werden / damit / wo es künfftiglich noth thun würde / solcher Berichtshandel daseibst
zu finden wer.

Wdchen

Welcher Gerichtschreiber / auß dieser voriger anzeigung nicht gnugsam verstande / vernemen möchte / wie er darauf ein jeden gansen Gerichtsbandel oder Urtheilsformen solt / der sol erstlich vorgemelt sein Oberkeit vmb erklärung ansuchen / vnnnd wo aber vorgemelt Oberkeit / deß auch nicht gnugsamen verstande hett / so sollen sie bey andern Verstandigen rath suchen. CCIIL

Von den Gerichtskosten/an den peinlichen Gerichten.

In jede Oberkeit der peinlichen Gerichte / sol solcher Gerichtskosten vnd Auslegung halb zimliche vnnnd gleichmässige Ordnung machen / daß dadurch niemand überflüssig beschwert / vnd die beschuldigten Vbelthäter desto leichtlicher zu gebürlicher straff bracht / vnd auß forcht vnbillichs Vnkosten / Recht vnd Gerechtigkeits nicht verhindert werden. Vnd sol sonderlich ein Ankläger für eines Beklagten Aigung vnd Wartgelt dem Büttel Tag vnd Nacht für sieben Creuzer zu geben / nicht schuldig seyn. Wo aber herkommen wer in solchen fällen minder zu nemmen / dabey sol es bleiben / Vnd was aber sonst Gerichts vnd ander Kosten auff besetzung deß Gerichts / der Schöpffen oder Urtheiler Kostgelt / auch Gerichtschreibern / Bütteln / Thürhütern / Nachrichten / vnd seinem Knecht / aufflauffen würde / sol durch deß Gerichts / oder desselben Gerichts Oberkeit / ohn deß Klägers nachtheil / bezahlt werden. CCIIL

Wie die Richter von straffung der Vbelthäter kein sonderliche Belohnung nemmen sollen.

Ir sind berichte / wie an etlichen Enden mißbraucht werde / daß die Richter von eines jeden Vbelthäters wegen / so peinlich gestrafft wurde / sonderliche Belohnung von dem Ankläger begeren / vnd nemmen / das ganz wider das Ampt vnd Würde eines Richters / auch das Recht vnnnd alle Billigkeit ist / wann ein solcher Richter wo er von jedem stück sein Belohnung hett / möchte dem Nachrichten verhalb wol zu vergleichen seyn. Darumb wollen wir / daß fairo solche Richter kein Belohnung von den Klägern fordern oder nemmen sollen. CCV.

Wie es mit der flüchtigen Vbelthäter Gütern gehalten werden soll.

Sein Vbelthäter außweicht / so sol der Richter zween oder drey desselben flüchtigen Freunde erfordern / vnd in gegenwertigkeit derselben vñ zweyer Schöpffen deß Gerichts / der Sachen vnverdacht / alle seine Haab vnnnd Güter / so in seinem Gerichte gelegen / durch den geschworenen Gerichtschreiber eigentlich beschreiben vnd auffzeichnen / vnd dem Vbelthäter nichts davon folgen lassen. Aber welche Güter verdächtig weren / vnd nicht liegen möchten / die sol der Richter / mit zweyen deß Gerichts / vnd obgemeldten von der Freundschaft verlauffen / vnd was also darauß gelöst wirdt / auch beschreiben / vnd das Kauffgelt / sampt der Verzeichnuß / hinder das Gerichte legen / allda es Weib vnd Kindern / oder andern seinen nächsten Erben / zum besten / vnverruckt sol erhalten werden. Wolten aber deß flüchtigen Freund solch beschriebene Gut zuvor vnnnd ehe es hinder das Gerichte gelegt / oder aber auch darnach zu jren Händen nemmen / vnd ein notdürfftigen bestande vnnnd pflichte thun / berührt Gut also inhaftung zu behalten / vnd dem flüchtigen / dieweil er vnvertrauen / oder die sache vnaufgeführt ist / nichts davon folgen zu lassen / das sol ihm gestatt werden. CCVL

R. Karls des V. vnd des H. Römischen

werden. Doch sollen die gedachten Annemmer der berührten Güter / des Thäters Ehevewib vnd Kinder / ob er die hett / notdürfftige Leibsnaehrung von solchen Gütern reichen / vnd das alles mit Raht vnd wissen des Richters vnd vorgemeldeer Oberkeit thun / vnd sollen auch die Richter vnd Oberkeit zu irem nutz / den Flächtigen von iren Gütern gar nichts nehmen.

Von gestolner oder geraubter Haabe / so in die Gericht kompt.

CCVII. **S** Gestolen oder geraubt Gut in ein Gericht bracht / vnd der Obelhäuter nicht darbey betreten vnd verhefft wirt / sol dasselbig der Peinlich Richter zu seinen Händen nehmen / vnd getrewlich verwahren / vnd so jemand derselben Haabe begert / vnd so viel anzeigt / das ihm die vnzweiffelich geraubt oder gestolen sey / so sol ihm die wider verschafft werden / vngerecht / ob es gleich an etlichen orten anders gehalten das nicht ein Gewonheit / sonder ein Mißbrauch ist. So sich aber derthalb irrtung hiebt / sol der Richter solchen Kläger gebürlich schleunig Rechtens verfahren. Vnd so an einem solchen ort ein Oberkeit Peinlich vnd Bürgerlich Gericht barkeit hette / vnd die Schöpffen des peinlichen Gerichts weitleufftig zusammen zu bringen weren / soll derselbig peinlich Richter / vmb weniger Unkosten willen / dieselben Sachen seiner Oberkeit Bürgerlich Gericht daselbst weisen / vnd sol zu forderst / der also Rechtlich darzu klagen wil / vor solchem Gericht in bestand mit Bürgen / oder zum wenigsten mit seinem Eyd thun / wo er solcher Sachen halb / verlästigt wurd / dem ant er ein Theil seinen gestüaten schaden / nach ermessung des Gerichts ab / zulegen / desgleichen sol der Antwörter / so solche Haab im Rechten vertreten wil / auch thun.

S Dann der Kläger beweist / das dieselbig Haab sein / vnd ihm Raublich oder Dieblich genommen sey / sol ihm durch Recht zu erkannt / vnd wider werden. Vnd so sich ein Antwörter die beklagten Haabe im Rechten zu vertreten / vnuerständ / vn sich deshalben Kosten vnd schaden betreffend / wie obsteht / verpflichtet / vnd dann nach verlust der selben Haabe / mit seinem Eyd nit behewren möcht / das er vnwissend des vnrechtes Herkommen / die gemeldten verlustigen Haabe an sich brachte hat / oder aber solchs wissens obertwiesen wurd / so sol demselben Antwörter / ob notdürfftig Akung / auff die arretierten oder bekümmerten Haab gangen wer / zu sampt zimlichen Gerichtschaden / alles nach messung des Gerichts zu bezahlen / im Rechten auffgelegt werden. Hett aber der Antwörter in dem an sich bringen / der verlustigen Haabe / des vnrechtes Herkommen nicht gewußt / so soll jeder Theil sein Gerichtschaden selbst bezahlen / vnd der Kläger dem die beklagt Haabe / als folget / ob es Dieb were / vnd zimliche Akung gemacht hett / wie das Gerichte erkent vnd messig / aufrichten. Wer aber obgemeldter massen kein verpflichteter Antwörter vorhanden / so gebürt dermassen dem Kläger / der die Haab endlich nimpt / abermals ziemliche Akung / wo die / als vorsteht / dar auff gangen wer / zu bezahlen.

CCVIII. **B**eweise aber ein Kläger in obgemeldtem Fall / der außspruchigen Haabe halben / die eigenschaft gnugsam / vnd kändt doch darbey nicht beweisen / das ihm die durch Raub oder Diebstal / entweder worden were / vnd die Antwörter möchten dargegen zu Recht gnug / nicht darbringen / das dieselbige kriegische Haabe / mit gutem rechtmessigem Tittel / von dem Kläger bracht / vnd an sie kommen were / so sol dem Kläger auff sein behewrung mit dem Eyd / das ihm solche Güter geraube oder gestolen worden seyen / geglaubt werden / vnd ihm dieselben abermals in massen / als obsteht / dar auff folgen.

Vnd

Nid kan an solcher gestolener oder geraubter Haabe/durch einige lenge der zeit CCIX.
sein gewer erissen werden/ künde aber der Ankläger sein gebührende weisung/
wie obstehet/ nicht vollführen/ sollen als dann die Antwörter ledig erkennen
werden/ vnd ihn die beklagten Güter wider folgen/ mit zimlicher ablegung zugesägter
Kosten vnd Schadens/ darein der vnbeständig Kläger/ nach ermessung der Richter
gesetzt kannt werden soll.

S Dauch die angeklagten Haab in obgemelten fälle/ Ahung halb/ oder sonst ohn CCX.
mercklichen Schaden/ biß zu endung vorbestimpter Rechtfertigung/ in Gericht
mit stehen bleiben künde/ welcher theil dan nach ermessung des Gerichts sampt
lich/ oder des Richters vnd zweyer des Gerichts notdürfftige genugsame Caution/
bestandt oder sicherheyt thut/ dieselbe Haabe zu den Gerichtstagen/ so derhalben
kundschaft geführt werden sol/ wider in das Gericht zu stellen/ vnd weß er in demsel
bigen Gericht derhalb verlustig würde/ es were vmb die Hauptsach/ oder Schaden/
vngewießert solg zu thun/ vnd wo dieselbig Haab vor endung vnd vollziehung des
Rechtes abgieng/ oder geärgert würde/ solchen abgang oder ärgernuß nach erkann
nuß des Gerichts zu ersetzen/ dem solt die ansprächige Haabe/ vmb weniger Unko
stens vnd Schadens willen/ darauff also außbetagt werden/ vnd auff solche widerset
lung folgen. Wo aber obgemelten bestand beyde theyl thun wolten/ so sollen die Ant
wörter zu forderst damit zugelassen/ Vnd wo in dieser Handlung gezeuget wirdet/
soll Rahs bey der Rechten verständigen/ vnd an end vnd orten/ wie zu end dieser vn
ser Ordnung angezeigt/ gebraucht werden.

Werde aber obgemelter angezogener/ gestolener vnd geraubter Güter halb/ se CCXL
mand mit bösem glauben vnd verdacht/ darbey betreten/ vnnnd der Ankläger
gegen dem oder denselben Peinlichen Rechters begert. Oder aber der Richter
desshalb von Ampts wegen/ gegen solchen verdächtlichen Leuten/ Peinliche Rech
ters gebrauchen wolt/ in solchen Peinlichen Sachen soll es gegen dem berührten ver
dachten Personen/ gehalten vnd gehandelt werden/ wie vor in dieser vnser Ordnung/
von dergleichen Peinlichen surnehmen vnd Handlung klärlich geset ist.

W Je vnd waß dan auch jemand geraubter oder gestolener Güter halb zu Pein CCXII.
licher Frag genugsam anzeigung auff im hat/ das wird im 39. Artikel/ anfa
hend/ Item so erfunden wird/ im nechsten Artikel darnach/ angezeigt.

Nid so sich also mit angezeigter/ Peinlicher Handlung/ gestolne vnd geraubte CCXIII
fahrende Güter/ in einem Gerichtzwang erfunden/ die sollen dem/ der sie also
verloren hett/ vnd wie vor stehet/ beweñrt/ daß im solche gestolne oder geraubte
Haab zustendig/ abermals ohn beschwerung/ dann allein ob solches essend Viehe/ vnd
zimliche notdürfftige Ahung darauff gange were/ dieselbig Ahung/ doch on vberfluß
zubezahlen/ wider verschafft werden. Wo aber jemand die gemelten Haab/ vmb wen
ger Unkosten vnd Schadens willen/ vor kündlicher erfundung gemeldts vnrechtes
herkommens/ vnd wein die zustände/ außzubürgen/ vnd zu betagen begert/ das soll in
diesem Fall mit der maß/ wie vor desshalb von Bürgerlichen verhaftung vnd Klag/
gestolner oder geraubter Güter halb/ gesetzt ist/ auch beschehen.

S Ein beschädigter sein Habe/ die im vngeweßentlich zustände/ vñ durch Dieb CCXIII.
stahl oder Raub/ entwendet worden wer/ mit gutem vñ vnbedor ding von de
r Thäter wider zu wegen brächet/ daruñ sol derselbig/ der also das sein/ doch mit
der maß/ als obstehet/ wider erlanget/ niemand nichts schuldig seyn/ auch in diesem o
der andern dergleichen Fällen/ zu klagen/ wider seinen willen nicht genötet werden.

R. Karls des V. vnd des H. Römischen

Vnd wo der Beschädigte nicht peinlich klagen wolt/ so soll dennoch die Oberkeit den Thäter nicht desto weniger von Ampts wegen rechtfertigen/ vñ nach gelegenheit der Person/vnd vberfahung/straffen lassen.

Mit was maß die Verckleuth in den peinlichen Gerichten/ nottürfftige Galgen zu machen vnd zu bessern schuldig seyn.

CCXV. **N**ach dem an vielen orten in den peinlichen Gerichten/gewonheit ist/so man einen neuen Galgen machet/oder einen alten bessern wil/das alle Zimmerleuth die in demselben peinlichen Gericht wohnen/ darzu helffen müssen/ des dann ein grossen/vnzüemlichen Vnkosten macht/ solcher Vnkost je zu zeiten auff die jenen so einen Vbelthäter peinlichen beklagen/mit noch mehr vnbilligkeit geschlagen wirt/ dasselbig zusürkommen: Wollen wir/so fürter durch vorgemelte nechste/peinliche Oberkeit ein neuer Galg zu zimmern/fürgenommen vnd verschafft wirdt/das als dann gedachte Oberkeiten oder ihre Befehlhaber/alle die/ so sich Zimierhandwerck vmb lohn gebrauchten/vñnd in solcher peinlichen Gerichte Oberkeit seßhafte seyn/ in die Stadt/Markt oder Dorff/darinnen das peinliche Gericht gewönlich gehalten wirt/durch desselben peinliche Gerichtsbäuel oder Amptnecht auff einen namhaftigen tag erfordern/ vnd ihm das zum wenigsten viersehen tag zuvor verkünden lassen. Vnd welche mit dieser erfordernung/ also anheimlich betreten/ oder innwendig drey meil wege/von syrer häußlichen wohnung arbeiten/ sollen auff bestimpte zeit vñ Malsstat erscheinen/ vnd keiner ohn Leibs noth/ die er auff widersprechen/ bey seinem Eyde thetweret/bey straff zehen Guldten/aufbleiben. Auß obgedachten Zimmerleuthen/sol der peinliche Richter deren ein zal/so viel ihn zu gemeldter Arbeit noth bedüncket/bestimmen/vnd als dann dieselb des Richters bestimpte zahl von gedachten Zimmerleuthen/durch ein loß/das er/der peinliche Richter darzu verordnet/erwehlen/die bey vermeidung obgedachter Peen/vmb ein gewönlichen Taglohn/das ihn derselbig Gerichtsherr ohn der Kläger schaden/ bezahlen/ folg zu thun/ schuldig vnd pflichtig seyn/Auch derhalb von niemands geschmähet/veracht oder verkleinert werden soll. So aber einer von jemands derhalb verklagt/verschmähet oder verkleinert würde/der sol ein Marc Goldts/als offi das beschicht/halb der Oberkeit/ in des peinlichen Gerichtszwang der Oberfärer sitzt/vnd den andern halben theil dem Geschmächten verfallen seyn/darzu ihm auch von gemeldter Oberkeit sol mit Recht verholffen werden. Vñnd sol solches vor vnd nach gemeldter rechtlicher hülff/demselben geschmächten an seinen Ehren/guten Leumuth vnd Handwerck/in alle wege vnverleßlich vnd ohne schaden seyn.

CCXVI. **S**o aber ein solcher Oberfärer bestimmter Gelteen nicht vermöchte/der sol im Kercker also lang gestrafft werden/bis er dem Verleser nottürfftige entschuldigung thut/das er in an seinen Ehren/damit nit wöll geschmähet haben/vnd sich verpflichtet/fürter dergleich Schmach zu vermeiden/solcher Oberfärer sol auch dawider von niemant geschült oder gehandhabt werden/bey verlicrung obgemelter Peen/einer Marc Goldts.

CCXVII. **S**o man dann einen Galgen oder ein Enshauptstat mauwren wil/sol es darzu nottürfftiger Mawrer halb/in solcher peinlichen Gerichte Oberkeit seßhafte aller massen/wie oben von den Zimmerleuthen gesagt ist/ auch gehalten vñnd gehandelt haben.

Von Mißbräuchen vnnnd bösen vnnvernünftigen Gewon-
heiten / so an etlichen orten vnnnd enden ge-
halten werden.

CCXVIII.

Nach dem an etlichen orten gebrauch vnd gehalten wirt/ so ein Vbelthäter mit
gestolner oder geraubter Haabe betretten / vnnnd gefenglich einkompt/ daß als
dann solch gestolner oder geraubt Gut dem jenen / so es also gestolnen / oder ge-
raubt worden mit widerwillig zugestellt/ sonder der Oberkeit des orts eingezogt. Desglei-
chen an vielen enden der Mißbrauch/ so ein Schiffman mit seinem Schiff versetzt/
Schiffbrüchig würde/ daß er als dann der Oberkeit desselben orts mit Leib vnd Gü-
tern verfallen seyn soll. Item/ so ein Fuhrmann mit einem Wagen umkwürffe/ vnd
einen vnverschenlichen tödtet / daß als dann derselbig Fuhrmann der Oberkeit mit
Wagen/ Pferden vnd Gütern/ auch verfallen seyn soll. So werden auch an vielen
Peinlichen Gerichten vnnnd derselben mancherley Mißbrauch erfunden/ als daß die
Gefengnuß nit zu der verwardig/ sonder mehr zur peinigung der Gefangnen vñ Eins-
gelegten zugericht. Item/ daß durch die Oberkeit etwan leichtlich/ auch erbare Pers-
onen/ ohn vorgehend/ berüchtig/ bösen leumut vnd andere gnugsam anzeigung / an-
gegriffen/ vnd in Gefangnuß bracht werden/ vnd in solchen angriff etwan durch die
Oberkeit geschwintlich vnd vnbedächlich gehandelt/ dadurch der angegriffen an sei-
nen Ehren nachtheil erleidet. Item/ daß die Urtheil durch den Nachrichter/ vnd nit
den Richter oder Urtheiler außgesprochen / vnd eröffnet werden. Item an etlichen
orten so ein Vbelthäter außserhalb des lasters belegigung vnser Majestät/ oder sonst
in andern fallen/ so der Vbelthäter Leib vnd Gut nit verwürct/ vom Leben zum todt
gestrafft worden/ Weib vnd Kinder an Bettelstab/ vnnnd das Gut dem Herren zuges-
wiesen. Vnd die vnd dergleichen Gewonheit/ wollen wir/ daß ein jede Oberkeit ab-
schaffen/ vnnnd daran seyn soll/ daß sie hinfürter nicht geübt/ gebraucht oder gehalten
werden/ als wir dann auß Keyserlicher Macht/ dieselben hiemit auffheben/ vernich-
tigen vnd abtun/ vnd hinfürter nicht eingeführt werden sollen.

Erklärung bey weim / vnnnd an welchen orten Rath
gesucht werden soll.

CCXIX.

Nach dem vielfeltig hievor in dieser vnser vnnnd des heyligen Reichs Or-
dnung/ der peinlichen Gericht vom Rath suchen gemeint wirt/ so soll allwegen
die Gerichte/ so in ihren peinlichen Processen/ Gerichtsvbungen vnd Urthei-
len/ darin ihnen zweiffel zusiel/ bey iren Oberhöfen/ daß sie auß altem veriretem ge-
brauch bißher vnderichtet begert/ iren rath zusuchen/ schuldig seyn. Welche aber nicht
Oberhöfe hetten/ vnd auff ein peinlichen anklagers begert/ die Gerichtsvbung fürs
genommen were/ sollen in obgemeltem fall/ bey ihrer Oberkeit/ die dasselbig peinlich Ge-
richt/ fürnemlich vnd ohn alle mittel zugängen vñ zu heben/ macht habē/ rath suchen.
Wo aber die Oberkeit/ ex officio, vnd von Amptswegen/ wider einen Mißhändler/
mit peinlicher anklag oder handlung vollführte/ so sollen die Richter/ wo ihnen zweif-
fel zusiel/ bey den nechsten hohen Schulen/ Städten/ Communen oder andern Rechten
verständigen/ da sie die Vnderricht mit dem wenigsten Kosten zu erlangen vermp-
nen/ rath suchen/ schuldig seyn.

Vnd ist dabey nemlich zu mercken/ daß in allen zweiffelichen Fällen/ nicht aller
Richter vnd Schöppen/ sonder auch/ weß einer jeden solchen Oberkeit in peinlichen
straffen zu rathen vnnnd zu handeln gebüret / derhalb Rechtverständiger vnnnd außser-
halb der Partheyen Kosten / Raths gebrauchten sollen / es begeh sich dann / daß ein
peinlich

K. Karls des V. vnd des H. Röm. Reichs peinlich Ger. Ord.

peinlicher ankläger den Richter ersucht in seinen peinlichen Processen/ handlungen/
vnd vbrungen der Rechtverstandigen Rath zu suchen/ daß sol auff desselben begeren
den Theils Kosten geschehen. Wo aber des Beklagten Herrschaft/ Freundi oder
Beyständ im/ dem Gefangen zu gutem/ der gleichen Rathsuchung bey dem Rich-
ter begerten/ so soll er auff des Gefangen Freundschaft oder Bepständ Kosten/
inen damit willfaren. Wo aber desselbigen Gefangenen Freundschaft jetzt gemei-
ten Kosten auß Armut nicht vermöcht/ so soll er auff der Oberkeyt Kosten/ solchen
Rath zuertlernen/ schuldig seyn. Doch so fern derselbig Richter nicht vermerckt/ daß
die Rathsuchung gefährlicher weis zu verzug der Sachen/ auch mehr Kosten auffzu-
treiben/beschehe/ welches die obgedachten Freundschaft vnd Bepständ auch mit
dem Eyd erhalten sollen/ vnd in dem allem keinen möglichen fleiß vnterlassen/ damit
niemandt vnrecht geschehe/ als auch zu diesen grossen Sachen grosser fleiß gehört/
darumb dann in solchen vbersahrungen vnwissenheit/ die inen billich kündig
seyn soll/ nicht entschuldigen/ daß also Richter/ Schöpffen/
vnd derselben Oberkeyt hiemit gewarnet
seyn sollen.

**Ende des Peinlichen Hals-
gerichts.**



**Gedruckt zu Frankfurt am
Mayn/ durch Nicolaum Bassum.
M. D. LXXX.**







